The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 370 Kleine Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 9. August 1910.—5 Uhr-Ausgabe. — 22. Jahrgang—No. 187

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Mayor Gaynor geschossen!

Gerade als er nach Europa abfahren wollte.—Schwer, aber nach letzter Meldung nicht tödtlich verwundet.—Attentäter ein früherer Stadtangestellter.

New York, 9. Aug. Der Bürgermeister von Groß-New York, Wm. J. Gaynor, wurde an Bord des Norddeutschen Lloyddampfers „KaiserWilhelm der Große", im Begriff nach Europa abzufahren, von einem Attentäter niedergeschossen und wahrscheinlich tödtlich verwundet!

Er wurde vom Dampfer heraus nach dem St. Mary's-Hospital gebracht, und kurz nach 9 Uhr verlautete, er sei bereits todt!

Die am Dock befindliche Polizei begab sich sofort auf den Dampfer und verhaftete den Attentäter. Derselbe wurde nach dem benachbarten Polizeihauptquartier gebracht. Er nennt sich Jules James Gallagher, 440 Third Ave., und auf die Frage nach dem Beweggrund seiner That antwortete er: „Gaynor hat mit um Brot und Butter gebracht." Eine nähere Erklärung gab er nicht.

Der Bürgermeister stand, als der Schuß abgefeuert wurde, auf dem oberen Verdeck weit nach vorne und unterhielt sich mit dem Kommissär Thompson, dem Korporationsanwalt Watson, und seinem Sekretär Adamson.

Der Dampfer lag zur Zeit an seinem Pier zu Hoboken.

New York, 9. Aug. Kurz nach 11 Uhr gaben die Aerzte des Dampfers, welche dem Bürgermeister unmittelbar nach der Schießerei die erste Hilfe zu Theil werden ließen, Folgendes bekannt:

Die Kugel drang in den Hals hinter dem Ohr, und vergrub sich in der Gegend des Schläfen-Hügelknochens. Soweit unsere Beobachtungen und Ansichten gehen. ist die Verletzung nicht bedenklich.

Es waren erst widersprechende Mittheilungen über die Richtung der Kugel verbreitet.

Hr. Gaynor hatte sein Haupt entblößt, als er geschossen wurde.

Die geplante Ferienreise Gaynors in das Ausland war auf einen Monat berechnet, und er wollte zwei Wochen unbegleitet im nördlichen Europa verbringen. In der That konnte er die Ruhe gut brauchen, denn er war viele Monate lang täglich 14 bis 16 Stunden an seinem Pult gewesen.

Man brachte den Verwundeten auf einer Sänfte vom Dampfer weg und in den Ambulanzwagen des Leichenbestatters Volk, welchen die Polizei in aller Eile herbeigerufen hatte. Die Ambulanz beförderte ihn nach dem St. Mary's Hospital, an der Willow Ave. in Hoboken.

Der Revolver Gallagher's zeigte vier leere Patronenhülsen.

Privatsekretär Adamson richtete den Bürgermeister auf. Dieser bemerkte, als seine Freunde ihn trugen, einfach: „Sagt dem Volke Lebewohl." Er wurde zunächst in eine Kajüte gebracht und, nachdem er die erste Hilfe erhalten hatte, nach dem genannten Hospital.

Bei der Ankunft daselbst war Gaynor noch bei Bewußtsein. Er wurde sofort nach dem Operationszimmer gebracht.

Drei Schüsse feuerte der Attentäter ab, aber zwei fehlten.

Ueber den Attentäter Gallagher wurde noch festgestellt, daß derselbe bis zum 1. Juni d. J. als Wächter im städtischen Dockdepartement beschäftigt war. Man glaubt übrigens, daß er geistesgestört sei.

Im Rathhause glaubt man, daß Gallagher derselbe Mann sei, welcher sich seit mehreren Wochen im Rathhauspark herumgetrieben und allem Anschein nach den Bürgermeister zu Gesicht zu bekommen suchte.

Hrn. Gaynor's Verwaltung hatte mit Neujahr begonnen. Er hatte sich in den wenigen Monaten viele bittere Feinde gemacht, und auch eine Anzahl wichtiger politischer Organisationen bekämpfte ihn; auch war er Gegenstand vieler Drohungen geworden.

Sekretär Adamson sagte schon früher, er fürchte ein Mordatentat irgend eines „Cranks". Vor wenigen Monaten war ein bewaffneter Besucher im Rathhaus erschienen und suchte sich Gaynor zu nähern, wurde aber weggewiesen.

Zur Zeit, als die Schießerei begann, standen der Bürgermeister und die übrigen Stadtbeamten gerade für photographische Aufnahme gruppirt.

Es träufelte Blut aus der Halswunde, als der Bürgermeister auf das Verdeck stürzte. Der Nächststehende war im Augenblick der Polizist Fitzgeering, einer der Wächter des Norddeutschen Lloyd, und mit einem kleinen Polizeiknüppel, den er in der Hand hielt, versetzte er dem Angreifer einen Schlag auf das Haupt, daß derselbe auf das Verdeck stürzte, worauf die regulären Polizisten ihn packten. Er wehrte sich aber, und in dem Ringen fiel sein Hut vom Kopf. Der Hut zeigte die Anfangsbuchstaben H. C. G. Während des ganzen Kampfes hielt der Attentäter eine Pfeife in seiner Hand.

Eine spätere Meldung, unmittelbar vom St. Mary's Hospital, an das Manhattan-Polizeihauptquartier, besagt ebenfalls, daß Gaynor's Zustand allem Anschein nach nicht bedenklich sei.

Die Kugel drang in die rechte Seite des Halses, durchschnitt aber keines der wichtigen Blutgefäße. Der Bürgermeister litt etwas durch die Ansammlung von Blut im Halse; dafür wurde aber bald Abhilfe geschaffen, worauf er sich wohler fühlte. Die genaue Lage der Kugel ist noch nicht ermittelt worden; man wartet erst auf das Eintreffen eines Chirurgen aus New York.

Oyster Bay, N. Y., 9. Aug. Theodore Roosevelt sandte folgendes Telegramm an den stellvertretenden New Yorker Oberbürgermeister Mitchell, sobald er Kunde von dem Attentat erhielt:

„Ich bin über alle Maßen bestürzt und entsetzt. Bitte, senden Sie mir nähere Auskunft."

Befinden verschlimmert.

(Halb 12 Uhr). Bürgermeister Gaynor's Zustand ist augenblicklich nicht so günstig! Die Aerzte haben einige Schwierigkeit, die Blutung zu kontroliren. Blut von der Wunde dringt immer in den Hals und von Zeit zu Zeit hat der Verwundete Erstickungsanfälle. Die Lage der Kugel ist jetzt ermittelt, etwa 1 Zoll unterhalb des rechten Ohres.

Dr. Stewart und Dr. Brewer von New York sind im Hobokener Hospital eingetroffen. Sie erklären, sie könnten nicht sagen, wie die Sache ablaufen werde; aber sie hofften auf Genesung.

New York, 9. Aug. (Mittag:) Gesundheitskommissär Lederle, der soeben vom Bürgermeister Gaynor kommt, sagt:

„Der Bürgermeister schien, sehr frohgemuth und gut gelaunt zu sein. Seine Lebenskraft ist eine sehr zähe. Nach meiner Meinung hat er gute Aussicht, davonzukommen."

Es ist noch nicht festgestellt, ob eine Operation nothwendig sein wird.

Noch ein Verwundeter

New York, 9. Aug. Soeben erfährt man noch, daß der Straßenreinigungskommissär Wilton Edwards durch eine der Kugeln, welche für den Bürgermeister bestimmt waren, leicht am linken Arm verwundet wurde. Er packte aber Gallagher's Arm und bemerkte seine eigene Verwundung erst, als die erste Aufregung sich gelegt hatte.

New York, 9. Aug. Der „Recorder" McGovern, vor welchen der Attentäter zunächst gebracht wurde, hielt denselben ohne Bürgschaftszulassung fest, um das Ergebniß der Verletzungen des Bürgermeisters abzuwarten. Gallagher zeigte nur wenig Bewegung.

Ueber den Attentäter erfährt man noch, daß er ein Mann von etwa 50 Jahren ist, von zurückgezogenem Wesen. Mrs. Johnson, seine Hauswirthin seit zwei Jahren, wußte nur, daß er bis vor Kurzem irgendwo als Nachtwächter angestellt war; sie hatte eine sehr günstige Meinung von ihm als Gast, obwohl er, seit er beschäftigungslos geworden, keine so regelmäßigen Gewohnheiten mehr zeigte.

Gallagher war entlassen worden, weil er u. A. das Zifferblatt der Kontrollirungsuhr, die seine Gegenwart verzeichnete, durchzuzwicken versäumt und auch beleidigende Redensarten gegen einen Inspektor gebraucht hatte. Er schrieb dann verschiedene Briefe an den Bürgermeister.

Gallagher's Entlassung als Wächter war am 19. Juli erfolgt.

Soweit bekannt, war Gallagher in der Politik nicht aktiv. In dem Haus, wo er ein Zimmer bewohnte, hatte er weiter keine Freunde; er erhielt aber öfter Besuche von Männern, die soweit der Hauswirthin bekannt, von gutem Aussehen und wohlgekleidet waren.

New York, 9. Aug. Präs. Taft sandte von Beverly, Mass., aus folgende Depesche, die im Rathhause eintraf:

„Achtb. W. J. Gaynor.

Ich bin sehr entsetzt, von dem schändlichen Angriff auf Sie zu hören. Es freut mich sehr, zu erfahren, daß die, Ihnen zugefügte Wunde nicht bedenklich ist. Ich hoffe und bete, daß Ihre Genesung rasch sein möge."

New York, 9. Aug. Um 4 Uhr Nachmittags hielten alle Aerzte und Chirurgen, welche den Bürgermeister Gaynor behandeln, eine Berathung ab, um darüber zu entscheiden, ob der Geschossene eine Untersuchung mit X-Strahlen aushalten könne.

Die Aerzte gestatteten nicht, daß der Attentäter Gallagher vor den Geschossenen behufs Identifizirung gebracht werde; denn sie befürchteten, daß die Nervenerschütterung verhängnißvoll für den Bürgermeister werden könnte. Auch gibt es vielleicht hundert Andere, welche Gallagher genügend identifiziren können.

Mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große" fuhr heute u. A. auch Präsident Montt von Chile, mit seiner Gemahlin, nach Europa ab. Er tauschte Grüße mit Hrn. Gaynor aus; und Frau Montt war anscheinend die Erste, welche den Mordattentäter von hinten herankommen sah. Sie beschreibt ihn als ziemlich alt aussehenden Mann, mit stark in's Graue spielendem Schnurrbart und grauem Haar.

Wendling's Rückkehr.

St. Louis, 9. Aug. Der frühere Louisviller Schuldiener Joseph Wendling, der Ermordung der 8jährigen Alma Kellner daselbst angeklagt, reist wahrscheinlich Dienstagabend nach Louisville weiter, in Obhut des Geheimpolizisten Carney.

Zeitweilig glaubten die Behörden von St. Louis County, Wendling sei dieselbe Person, wie „George Frey", welcher in diesem County wegen des Todes der 8jährigen Nellie Nienaber (im Jahre 1908) gewünscht wird, doch ist man von dieser Ansicht so ziemlich wieder abgekommen. Frey muß mindestens 15 Jahre älter sein, als Wendling.

Einbruch in das Gefängniß.

Linton, Ind., 9. Aug. Diebe brachen nächtlicherweile in das Gefängniß dahier und stahlen 12 Fässer Flaschenbier, welche von den Stadtbehörden bei einer Razzia auf ungesetzliche Wirthschaften konfiszirt wurden.

Dies ist schon das dritte Mal, daß beschlagnahmte und im Gefängniß aufbewahrte Getränke gestohlen worden sind. Der Bürgermeister Bennington hat jetzt Weisung gegeben, alle geistigen Getränke, welche künftig beschlagnahmt werden sollten, ohne Weiteres in den Rinnstein laufen zu lassen!

14 Todte.

Ignacio, Kal., 9. Aug. Nach neuester Angabe beträgt die Zahl der Getödteten bei der (an anderer Stelle schon gemeldeten) Bahnkatastrophe 14. Der Zustand vieler Verletzter ist ein kritischer.

Folgende sind als todt bekannt: W. G. Pohlmann, Wm. Littauer, Herman Bayer, W. A. Bangs, Pincus Lazin, W. N. Wilson, John Wilkinson, Henry W. Emerson. Zwei Leichen sind noch nicht identifizirt.

Ausland.

Fluthenunheil in Japan.

Landrutsch begräbt eine Anzahl Studenten und Andere.

Tokio, Japan, 9. Aug. Ein furchtbarer, noch jetzt anhaltender Regenfall hat verheerende Hochfluthen in der Provinz Schisuska, an der Südküste verursacht.

Hunderte von Häusern kamen unter Wasser; und ein Landrutsch begrub ein großes Haus, in welchem eine Anzahl Studenten und Andere wohnten. Die Zahl der Getödteten ist noch nicht bekannt.

Viele Ausschwemmungen an den Bahnlinien entlang werden gemeldet.

Verunglückte Touristen.

Wien, 9. Aug. Der Bergsport hat wieder neue Opfer gefordert. Aus Innsbruck meldet der Draht von dem tödtlichen Unfall eines Touristen aus Dortmund, Westphalen, Deutschland, Dr. Wilhelm Kanpe, auf dem Kleinglockner. Der Führer des Arztes, Franz Lechner aus Kriml, hat mit Dr. Kanpe den Tod gefunden. Beide stürzten etwa 180 Meter tief ab. Frau Kanpe war Zeugin des Absturzes und entrann dem gleichen Schicksal nur dadurch, daß der Führer zuerst ihren Gatten anseilte, um ihn hinaufzubringen.

Aus Graz wird gemeldet, daß zwei Touristen, der 35jährige Lehrer Doleschal und der 26jährige Jurist Schönbeck, die in Liessen, in Obersteiermark, zum Sommeraufenthalt weilten und eine Partie auf den Grimming unternahmen, vermißt werden. Die Beiden hatten die Absicht, noch am selben Tage zurückzukehren und nahmen deshalb auch nur für einen Tag Proviant mit. Ihre touristische Ausrüstung war ebenfalls mangelhaft. Es wird befürchtet, daß sie entweder abgestürzt oder in dem schrecklichen Schneetreiben, das in Obersteiermark ausgangs der Woche wüthete, erfroren sind.

In Luftfahrtkreisen.

Paris, 9. Aug. Alfred Le Blanc wurde dafür erwählt, Frankreich für die internationale Luftballonwettfahrt zu vertreten, welche am 17. Oktober zu St. Louis eröffnet werden soll.

Er hatte Frankreich auch bei den St. Louiser Wettfahrten von 1907 vertreten und war der zweitbeste.

Nancy, Frankreich, 9. Aug. Le Blanc und Aubrun waren abermals beim Aeroplan-Wettflug über Land oben an. Die heutige Strecke war von royes nach Nancy, eine Entfernung von 165 Kilometer (102½ Meilen). Das Wettfliegen zwischen Beiden war ein sehr aufregendes. Beide benutzten Bleriot'sche Eindecker, welche durch Kompaß gesteuert wurden. Flaggen auf den überflogenen Kirchthürmen verzeichneten jeweils die Stellung, resp. den Fortschritt.

Le Blancs Maschine erwies sich als die schnellere, und er erreichte 30 Sekunden vor seinem Rivalen das Ziel.

Le Blanc legte die Strecke von Issy les Molineux bis nach Troyes, etwa 84 Meilen, in einer Stunde, 33 Minuten und 20 Sekunden zurück; Aubrun in einer Stunde, 37 Minuten und 25 Sekunden.

Die große Parade.

Sie brachte längs der Marschroute Hunderttausende auf die Beine.

Etwa 35,000 im Zug.

Uniformen, Ordensabzeichen, blitzende Schwerter, wehende Banner und Marschmusik.

Ein glänzendes Schauspiel.

Das Publikum jubelte den Tempelrittern auf der ganzen Route begeistert zu.—Die großen Tribünen bis auf das letzte Plätzchen Kopf an Kopf besetzt.—Die Sicherheitsmaßregeln der Polizei.—Heute beginnen die Geschäftsversammlungen.—Chicago bewirbt sich um das nächste Konklave.—Das große Preisexerzieren.—Ein Tempelritter an State Straße zu Tode gerädert.

Etwa 35,000 Tempelritter hielten heute symbolisch ihren Einzug in die Konklavestadt Chicago. Lustig schmetterten von den Zinnen des an Michigan Ave. und 12. Str. errichteten Ehrenthorbogens die Fanfaren, als die Spitze des gewaltigen Zuges, die höchsten Beamten des Ordens in Kutschen, dort anlangte, und Kanonenschüsse erdröhnten als Ehrensalut, so lange der Zug sich durch Michigan Ave. bewegte. Schmucke Reitersleute in dem kleidsamen Festschmuck des Ordens bildeten die Vorhut des eigentlichen Zuges, denn die Insassen der Kutschen fuhren nur bis zu der überdachten Ehren-Tribüne gegenüber von Van Buren Str., wo sie die Heerschaaren der Templer an sich vorüberziehen ließen. Mit als die Ersten folgten den Reitern die Gäste aus England, deren Großkommandeur, der Earl von Euston, neben dem amerikanischen Großkommandeur Melish einen Ehrenplatz auf der Tribüne hatte. Eine Schaar von Dudelsack-Pfeifern im schottischen Hochlandskostüm schritt diesen Templern voran, die mit ihren langen weißen Mänteln mit rothen Kreuzen dem Zuge ein mittelalterlich-romantisches Gepräge verliehen. Ein unabsehbarer Wald von weißen Federbüschen, unterbrochen von einzelnen Reitern und Reitergruppen und unzähligen Musikkapellen, bot sich dem Blick des Beschauers, der die Straße hinunterblickte, ein Schauspiel, wie Chicago es wohl noch selten gesehen hat. Viele der Komthureien brachten von Zeit zu Zeit Abwechslung in die Einförmigkeit des Marsches, indem sie allerlei Marschevolutionen ausführten, bald in einzelner breiter Reihe, bald in Sektionsreihen dahinmarschirten. Sie gaben in dieser Weise einen kleinen Vorgeschmack des großen Wett-Exerzierens am nächsten Donnerstag und ihres Könnens. Die Marschfertigkeit der Templer machte im Allgemeinen den besten Eindruck und wurde vom Publikum, besonders wenn eine ausnahmsweise stramm sich haltende Komthurei vorüberzog, mit Begeisterung anerkannt. Schon die ungeheure Masse der Marschirenden allein machte einen gewaltigen Eindruck, dazu die schmucken Uniformen, Banner, Pferde und Musikkapellen, die festlich geschmückten Straßen und die Zuschauer — es war ein unvergeßliches Bild.

Die Zuschauer! Halb Chicago war auf den Beinen, und eine halbe Million Menschen sah sich das Schauspiel an, selbst ein Schauspiel, nicht weniger sehenswerth als das andere. Sechs bis acht Reihen tief standen die Menschen zu beiden Seiten der Straßen, durch welche der Zug ging, mit Ausnahme der Michigan Ave. an der Strecke, wo an der Ostseite die Tribünen errichtet waren. Dort saß die Menge Kopf an Kopf gedrängt, von unbeschreiblicher Begeisterung erfüllt, denn auf diesen Tribünen saßen außer anderen Zuschauern die Damen der edlen Ritter und winkten ihnen mit Fähnchen holde Grüße zu. Auf der anderen Seite der Straße und in den Straßen des Schleifenbezirks standen, wie gesagt, die weniger Bevorzugten viele Reihen tief, die Hinteren auf Kisten, Stühlen und sonstigen Erhöhungen, deren Besitzer glänzende Geschäfte machten. Schaufenster, Fenster und Balkons der Gebäude an der Marschlinie, an den Wolkenkratzern bis in die höchsten Stockwerke hinauf, waren dicht mit Menschenmassen besetzt, und noch in den Nebenstraßen drängte sich das Volk Chicagos einen halben Block tief, um das großartige Schauspiel von allerhand Fuhrwerk oder sonstigen günstigen Standpunkten aus zu sehen.

Große Anerkennung verdient die städtische Polizeiverwaltung, die in musterhafter Weise für Ordnung und für den Schutz des Publikums sorgte. Polizeimannschaften in großer Zahl, zu Fuß, zu Motorrad und zu Pferde waren aufgeboten, und ihnen sowie dem gleichfalls mustergiltigen Verhalten der Menschenmassen ist es zu danken, daß das Ereigniß sich ohne nennenswerthe Störung vollzogen hat. Der Zug war von günstigem Wetter begleitet, der Himmel war bedeckt, so daß Templer und Publikum nicht unter Sonnengluth zu leiden hatten. Nur gegen halb 2 Uhr ging ein kleiner Regenschauer nieder. Erst nach 2½ Uhr trafen die letzten Marschreihen an der Stadthalle ein, wo der Zug sich auflöste.

Die Marschordnung.

Um 10 Uhr Vormittags setzte sich, von der Kreuzung der 30. Straße und Michigan Avenue aus der Festzug in Bewegung für seinen langen Marsch, der ihn durch folgende Straßen führte: Michigan Ave., Washington Str., State Str., Jackson Blvd. und La Salle bis Washington Str. Der Zug war in Divisionen gegliedert. Der stellvertretende Großmeister Wm. B. Melish und sein Gefolge machten die Parade in Kutschen mit, aber nur bis zur Congreß Str., wo die Herren abstiegen, um auf der großen Tribüne Platz zu nehmen. Nachstehend die Zugordnung:

Polizeichef Steward und Hilfs-Polizeichef Schüttler; Abtheilung der berittenen Polizei, unter Kapitän Healy; Polizeiabtheilung zu Fuß, unter Kapitän Bauder.

Festmarschall Holman G. Purinton, Alt-Großkomthur von Illinois; Stabschef Harris A. Wheeler, Großrekorder von Illinois; General-Adjutant Joseph B. Sanborn; Hilfs-General-Adjutant Elliott Durand; General-Quartiermeister Will H. Clark und Hilfs-General-Quartiermeister Aug. W. Miller; Generalarzt Wm. A. Evans; Chef-Adjutant Benj. S. Wilson; Bannerträger Arthur Thurlby; Stabs-Trompeter Will H. Wade; 45 Adjutanten von den 45 Großkomthureien der Organisation; 13 persönliche Adjutanten und 42 Zugordner.

1. Division: Divisions-Marschall Edgar S. Dudley, Alt-Großkomthur von Nebraska; Wallace H. Whigam, Stabschef; Trinity-Komthurei Nr. 44 von Cincinnati unter Komthur Henry A. Weeks als Ehrengeleitschaft für den stellvertretenden Groß-Komthur. Beamte und Mitglieder des Festausschusses unter Großkapitän B. E. W. Frank Pierce. In Kutschen: der stellvertretende Groß-Komthur, Groß-Generalissimo Arthur McArthur mit dem Großmeister der Großpriorei von England und Wales, Earl von Euston; Großmeister Luther B. Archibald von der Großpriorei von Kanada und andere Ehrengäste.

2. Division: Divisionsmarschall Walter H. Burnham, Groß-Komthur von Massachusetts; Generalstabschef Frank L. Nagle; Komthureien von Massachusetts und von Rhode Island.

3. Division: Divisionsmarschall General Charles King; Generalstabschef Col. Horace M. Seaman; Komthureien von New York, Virginien, Vermont, New Hampshire und Konnektikut.

4. Division: Divisionsmarschall Chas. F. Henry, Großkomthur von Ohio; Stabschef Henry Schaefer; Komthureien von Ohio.

5. Division: Divisionsmarschall Col. Ernest McPherson; Stabschef John H. Leathers, Alt-Komthur von „Louisville Nr. 1"; Komthureien von Kentucky und von Maine.

6. Division: Divisionsmarschall Charles M. Clement, Alt-Großkomthur von Pennsylvanien; Stabschef Boyd A. Musser; Komthureien von Pennsylvanien.

7. Division: Divisionsmarschall Winfield J. Dubin, Alt-Großkomthur von Indiana; Stabschef Col. E. P. Thayer; Komthureien von Indiana, Texas und Mississippi.

8. Division: Divisionsmarschall George L. Harvey, Groß-Bannerträger von Michigan; Stabschef Wm. H. Keßler; Komthureien von Michigan.

9. Division: Divisionsmarschall Henry C. Schaertzer, Komthur von „Golden Gate Nr. 16", San Franzisko; Stabschef George T. Cooley; Komthureien von Kalifornien, Wiskonsin, New Jersey und Georgia.

10. Division: Divisionsmarschall Gib. W. Carson, Alt-Großkomthur von Missouri; Stabschef Wm. Y. Beau; Komthureien von Missouri, Alabama und Louisiana.

11. Division: Divisionsmarschall E. Olin Soule, Alt-Großkomthur von Iowa; Stabschef Chas. E. Overshine; Komthureien von Iowa.

12. Division: Divisionsmarschall Alfred M. Shuey, Alt-Großkomthur von Minnesota; Komthureien von Minnesota und von Kansas.

13. Division: Divisionsmarschall Thomas J. Shryock, Alt-Großkomthur von Maryland; Stabschef Charles Clark; Komthureien von Maryland, Nebraska, Arkansas, West Virginien, Kolorado und Nord-Karolina.

14. Division: Divisionsmarschall Samuel H. Jumper, Alt-Großkomthur von Süd-Dakota; Stabschef Wilber D. Swain, Komthur der Damaskus Komthurei Nr. 10 von Süd-Dakota; Komthureien von Süd-Dakota, Oregon, Washington, Wyoming, Montana, Nord-Dakota und Arizona.

15. Division: Divisionsmarschall George J. Bryan, Großkomthur von Süd-Karolina; Stabschef John M. Driver; Komthureien von Florida, Oklahoma, Idaho, Süd-Karolina, Utah, sowie aus dem Distrikt Kolumbia, dem Territorium Neu Mexiko und dem Indianer-Territorium.

16. Division: Divisionsmarschall John Durham Cleveland, Großkomthur von Illinois; Stabschef Harry Hayes Cleveland, Hilfs-Komthur von Illinois, Illinoiser Komthureien.

Das vorsorgliche Proviantamt.

Vom Proviantamt war vorgesorgt worden, daß die Theilnehmer an dem langen Marsch unterwegs keine Schwäche anwandle. Man hatte in der Nähe des Sammelplatzes, an der Indiana Ave., ein entsprechendes Lokal gemiethet und dort gegen 100,000 Schinkenbrödchen herrichten lassen, die vor dem Abmarsch als Wegzehrung an die anrückenden Kolonnen vertheilt wurden. 4000 große Laibe Brot und 3000 Pfund Schinken hatte diese Vorsorge erfordert.

Die Revue über den Zug wurde an der Michigan Ave. von den Würdenträgern der Templer-Organisation in der Nähe der Congreß Straße abgenommen, wo eine gewaltige Zuschauertribüne aufgeschlagen worden war. Kleinere Tribünen waren außerdem an Michigan Ave., nahe Madison Straße, und am Jackson Blvd. vor dem Gebäude des Union League Club errichtet worden. Auf jener waren besondere Plätze für das Stadtoberhaupt und sein Gefolge reservirt; auf dieser gab es solche für Gouverneur Deneen und seinen Stab. Die Bürgersteige waren polizeilich mit Seilen eingefriedigt worden, um zu verhindern, daß die Zuschauermassen sich auf die Straße drängten und den Marschirenden den Wege versperrten. Man schätzt die Zahl der Marschirenden auf etwa 35,000 ab. Die Spitze des Zuges erreichte die Stadthalle, wo die Parade sich auflöste, um 12½ Uhr Mittags.

Vorsichtsmaßregeln.

Zur Aufrechterhaltung längs der Marschroute waren gegen 2000 städtische Polizisten und fast die gesammte Polizeimacht der Südseite-Parkbehörde aufgeboten worden. Auch für einen guten Ambulanzdienst war Vorsorge getroffen. Gesundheitskommissär Dr. Evans, der zugleich „Generalarzt für das Feldlager des Konklave" ist, hatte hundert Aerzte, die sich ihm freiwillig zur Verfügung gestellt, für diesen Dienst organisirt. Wäre das Wetter heißer gewesen, so würden diese Aerzte wahrscheinlich viel zu thun bekommen haben, unter den gegebenen Verhältnissen waren ihre Dienste nicht sehr in Nachfrage.

Eine Anzahl von Frauen fielen in dem Gedränge in Ohnmacht und mußten in ärztliche Behandlung gegeben werden, und der 79 Jahre alte W. B. Biddle von La Porte, Ind., wurde von einer Droschke überfahren und schwer verletzt.

Der erste Unglücksfall.

Herm. Greßman, ein etwa 45 Jahre altes Mitglied der Apollo-Komthurei Nr. 1 von Illinois, ist der erste Tempelritter, dem ein Unglück in Chicago zugestoßen ist. Er wurde heute Morgen vor dem Palmer House von einer State Str.-Elektrischen überfahren und tödtlich verletzt. Greßman wollte von der Westseite der Straße nach der Ostseite hinübergehen, um ins Palmer House zu gelangen. Eine State Str.-Elektrische stand auf dem östlichen Geleise, und wenige Fuß hinter ihr war ein Wagen der Archer Ave.-Linie. Als Greßman zwischen diesen Wagen hindurchging, verlor der Motorführer einer Ashland Ave.-Elektrischen, welche hinter dem Archer Ave.-Wagen herankam, die Kontrole über seinen Wagen, welcher dem Archer Ave.-Wagen einen Stoß gab, so daß er einige Fuß vorwärts rollte und Greßman überfuhr. Hunderte von Zuschauer riefen ihm zu spät eine Warnung zu. Tempelritter hoben ihren blutenden und bewußtlosen Bruder auf, trugen ihn zum Bürgersteig und riefen eine vorüberfahrende Ambulanz an, welche den Verunglückten nach dem St. Lukas-Hospital brachte. Dort starb er, als man ihn auf den Operationstisch legte.

Nach dem Unfall umringte eine zornige Menge den Ashland Ave.-Wagen und seinen Motorführer J. Witsch, so daß ein Polizeiaufgebot zur Stelle kommen und die Menge in Schach halten mußte. Unter den Tempelrittern rief die Kunde von dem Unglücksfall das tiefste Bedauern hervor, und namentlich bei den Mitgliedern der Apollo-Komthurei, die an Monroe Straße zur Parade versammelt waren, wirkte die Nachricht niederschmetternd.

Der Verunglückte war ein Bauunternehmer und 3625 S. Hamilton Ave. wohnhaft. Er war wohlhabend und erst kürzlich mit seiner Frau und mehreren seiner Kinder von einer ausgedehnten Europareise zurückgekehrt. Den Tempelrittern gehörte er seit einer Reihe von Jahren an.

Geschäftssitzung.

Heute Nachmittag hat das Konklave mit der Erledigung seiner Geschäfte begonnen. Eine der wichtigsten Fragen, die es zu erledigen gibt, ist die Ortswahl für das nächste, im Jahre 1913 stattfindende Konklave. Drei Städte treten als Bewerber auf, und zwar Denver, New Orleans und Chicago. Daß man sich dazu verstehen werde, zur Abhaltung eines Konklave, das nach alter Gepflogenheit im Hochsommer stattfinden muß, New Orleans zu wählen, erscheint beinahe ausgeschlossen.

Das Preisexerzieren.

Morgen und übermorgen findet, auf dem Ballspielplatze der „National League" an der 35. Straße, das Preisexerziren der Komthureien statt, die sich dazu angemeldet haben. Es wird in drei Klassen exerzirt. Die Betheiligung in der ersten Klasse steht allen Komthureien frei, die von außerhalb des Staates Illinois kommen, die in der zweiten Klasse den Komthureien von Cook County und die in der dritten Illinoiser Komthureien von außerhalb Cook Countys. Zur Betheiligung in der ersten Klasse haben sich angemeldet: die Komthureien „Mt. Olive", Wichita, Kas.; „Hanselman", Cincinnati; „Raper", Indianapolis; „Ivanhoe", Milwaukee; „Kenosha", Kenosha, Wis.; „Beauseant", Baltimore, Md.; „Kansas City", Kansas City, Mo.; „Oriental", Kansas City, Mo. In der zweiten Klasse werden sich die Komthureien „Englewood", „Evanston", „Lincoln Park", „Chicago", „Siloam" und „Columbia" an der Preisbewerbung betheiligen; in der dritten die Komthureien „Ivanhoe" von Kankakee und „Joliet" von Joliet. Die ausgesetzten Preise bestehen in kunstvoll gearbeiteten und kostbaren Silbergeräthen. Morgen wird vor dem Preisexerzieren die Detroiter Komthurei „Detroit Nr. 1" ein Schauexerzieren veranstalten, übermorgen will sich in gleicher Weise die Detroiter „Damaskus"-Komthurei vor und nach dem Preisexerzieren der Chicagoer Komthurei „St. Bernard" bethätigen. Das Exerzieren beginnt morgen um 9 Uhr Vormittags. Im Uebrigen ist für morgen folgendes Unterhaltungs-Programm aufgestellt:

Programm für morgen.

Von halb 10 Uhr Vormittags an: Dampferfahrten auf dem Michigan See; Abfahrt der Dampfer von der Brücke an der Clark Straße aus.

1:30 Nachm.—Offenes Haus bei der Mizpah-Komthurei im Pavillon der Viehausstellungs-Gesellschaft.

4:30 Nachm.—Vorführung von Reiterkünsten in dem Pavillon der Viehausstellung.

6:30 Abends—Bankett zu Ehren der Mitglieder des Festausschusses und der Ehrengäste, veranstaltet von der Illinoiser Großkomthurei im goldenen Saale des Congreß-Hotel.

8:00 Abends—Empfänge bei der Großkomthurei von Alabama und der von Minnesota im Congreß-Hotel und bei der „Raper"-Komthurei von Indianapolis im Stratford-Hotel.

9:00 Abends—Großer Empfang bei der Illinoiser Großkomthurei im Hauptspeisesaal des LaSalle-Hotels.

Litt an Verfolgungswahn.

Ertränkte sich im Wasserbehälter auf dem Dache des Kaiserhof-Hotels.

Im Wasserbehälter auf dem Dache des Kaiserhof-Hotels hat sich in voriger Nacht, wahrscheinlich in einem Anfalle von Verfolgungswahn, der 38jährige Handlungsreisende B. J. Mugfur aus Ispheming, Mich., ertränkt.

Vor zwei Monaten starb sein Vater, der Präsident der Firma John Mugfur & Son, Ispheming. Seither war der Sohn schwermüthig gewesen. Samstag Abend stieg er im Kaiserhof ab. Gestern Abend fand ihn der Wächter der Karawanserei auf deren Dache aus vollem Halse schreiend: „Mord — Sie sind hinter mir her, ich kann mich ihrer nicht länger erwehren — Hilfe!" Man führte ihn nach seinem Zimmer zurück, wo er sich auch anscheinend beruhigte. Heute haperte es mit dem Betrieb des hydraulichen Fahrstuhls.

Es wurde ein Angestellter auf's Dach gesandt, um nachzusehen, ob die Abflußröhren des Wasserbehälters vielleicht verstopft seien. Der fand die Leiche des nur mit Beinkleidern, Schuhen und Strümpfen bekleideten Gastes. Sie wurde von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 372 Wabash Ave. geschafft.

Der Bedrohung bezichtigt.

Charles Burdick und James Marek, Mitglieder der Maschinenbauer-Union, wurden heute verhaftet, weil sie angeblich Angestellte der Maschinenbauanstalt von Nicholas & Bookwalter, 548 Jackson Blvd., einzuschüchtern versucht und Charles Nicholas, den Chef der Firma, mit dem Tode bedroht haben für den Fall, daß er nicht davon Abstand nehme, Nicht-Gewerkschaftler zu beschäftigen. Burdick wohnt Nr. 6717 Irving Park Blvd., Marek Nr. 2854 W. 21. Str.

Blieb bei einer Rüge.

Unter der Anklage, ihren 6jährigen Knaben in grausamer Weise mißhandelt zu haben, wurden die Eheleute Hugo und Bertha Lang heute an der Chicago Avenue dem Stadtrichter Blake vorgeführt. Es stellte sich heraus, daß sie den schwer zu lenkenden Jungen zeitweilig an die Kette gelegt hatten. Das verwies ihnen der Richter, doch sah er davon ab, sie zu bestrafen.

Betheuert seine Unschuld.

Unter der Anklage, am 25. Juli an seiner Telephonistin, der 15jährigen Niewisowski, Nr. 1512 N. Ashland Ave., sich vergangen zu haben, wurde heute der 51jährige Fuhrhalter Charles A. Kamper von Stadtrichter Uhlir unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der verheirathete Mann, dessen Geschäftszimmer sich im Hause Nr. 506 W. Randolph Str. befindet, betheuert seine Unschuld.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und kühler heute Abend, morgen klar. Mäßig starker bis lebhafter Nordwestwind.

Illinois: Theilweise bewölkt und etwas kühler heute Abend, im südlichen Theil Regenschauer. Morgen klar.

Indiana: Regenschauer heute Nachmittag oder Abend; etwas kühler. Morgen klar.

Nieder-Michigan: Regenschauer und etwas kühler heute Abend. Morgen klar.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt und etwas kühler heute Abend, in den Marschen wahrscheinlich Frost. Morgen klar.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 85 Grad, Nachts 12 Uhr 74 Grad, Morgens 6 Uhr 68 Grad, Mittags 12 Uhr 78 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 370 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Sommerleutnants.

Die Geschichte einer achtwöchigen Uebung.
Von Walter Bloem.

(32. Fortsetzung.)

Obwohl er zu Fuß war, hatte er seine Kompagnie ganz anständig durch die Wechselfälle des heißen Marsch-, Gefechts- und Biwaktages geführt. Und Major von Sassenbach hatte ihm mehrfach aufmunternd zugenickt: „Ich werde Ihnen eine ganz passable Konduite schreiben können, Flamberg —!"

Was hatte der Major nur heute? — Er war den ganzen Tag so merkwürdig vergnügt —?

Durch Martins Herz aber zog immerfort das Erinnern jener wenigen furchtbaren Sekunden, in denen er dem Manne gegenüber gestanden, dem er das tiefste Leid seines Lebens zugefügt.

„Ich stehe zu Ihrer Verfügung, Herr Hauptmann....!"

„Sie werden morgen von mir hören!"

Keine laute Szene — kein wildes Wort der Wuth — des Grimms.

Ein paar eisig korrekte, formelhafte Wendungen — und doch in jeder Silbe der unsühnbare Haß — die Feindschaft bis auf's Messer — der Racheschrei — die Todesdrohung!

Und heute — räthselhaftes Schweigen. — —

Gott — der Grund war leicht einzusehen: der Hauptmann war zur Brigade kommandirt — der Dienst ging allem Anderen vor — es hatte an jeder Gelegenheit gefehlt, die Meldung an den Ehrenrath zu erstatten.

Aber diese Situation war gräßlich — sie erstickte die Kraft des Widerstandes — machte stumpfsinnig und wehrlos.

Der Gedanke an Zäzilie war wie das Erinnern eines fernen, schaurig holdseligen Traumes.

Der Gedanke an Agathe folterte das Herz noch tiefer mit schmählicher Scham.

Und aus dem innersten Herzensschacht kroch die Reue herauf — die Reue um unwiderbringlich Verlorenes — um ein ganzes, großes, herrliches Leben des Schaffens, des Genießens — um ein Leben voll Liebe und Schönheit — voll freudigen Gebens und dankbaren Nehmens.

Alles war hingeworfen — vergeudet um eines Augenblicks haltloser Leidenschaft willen.

Reue — Reue —

Und eines nur hatte Bestand im gehaltlos wogenden Getriebe der anklagenden, schamvoll zerrissenen Empfindung. Dies eine Wissen: daß man einstehen werde für das eigene Thun — regungslos — eisernen Herzens — ohne Wimpernzucken — bis an's Ende — bis an's Ende.

Mannesehre.... Soldatenehre.... Offiziersehre — wahrhaftig, doch kein leerer Wahn das Alles — —!

Wenn es eine Sühne gab auf Erden, dann war es die: klaglos die Stirne, die Brust hinhalten der rächenden Kugel.... stumm und stolz zusammensinken.... hinabtauchen in den läuternden Tod....

So sann Martin Flamberg. Und neben ihm in behaglichem Verdauungsschweigen hockten mit übergeschlagenen Beinen auf ihren Kissen die beiden blutjungen Knaben, der Leutnant, der Fahnenjunker.... unkund der Schrecknisse des Lebens, der Leidenschaft....

Und ringsum jubelte die Heimathsehnsucht von zehntausend jungen Gesellen, die nach zwei Jahren in Königs Rock übermorgen in trunkener Wiederkehrwonne nach Hause flattern würden.

Nach zwei Jahren, die ihnen mehr, weit mehr gewesen waren, als sie heut ahnen konnten, als ihnen vielleicht jemals zum Bewußtsein kommen würde....

Zwei Jahre, in denen sie Soldaten gewesen waren.... in denen ihr Leben seiner Vereinzelung, seiner Kleinlichkeit und Alltäglichkeit entrissen worden war und eingegliedert in die großen Verhältnisse, das mächtige Leben der Gesammtheit.... der Nation.... des Volkes....

Zwei Jahre, in denen sie aus Gelsenkirchenern und Rheydtern, aus Erkelenzern und Neuwiedern zu Preußen — aus Maurertagelöhnern und Bandwirkern, aus Feilenhauern und Ackerknechten zu wehrhaften, waffengeübten Soldaten geworden waren....

Ach ja, wohl war's manchmal scharf hergegangen in den zwei Jahren — aber das Alles war ja nun überstanden....

Was bleiben würde.... was sie mit nach Hause nahmen.... war's zu verlangen, daß sie das heute schon begriffen — vielleicht überhaupt je begreifen lernten?!

Doch würde Mancher vielleicht nach Jahren aus dem täglichen öden Einerlei der Berufsarbeit, aus der Enge beschränkter, kinderreicher Häuslichkeit mit Dankbarkeit und Sehnsucht zurückdenken an die zwei Jahre in Luft und Sonne, in Waffenglanz und munterem Kampfspiel „auf grüner Heid — im freien Feld!"

Heut freilich — heut hatten sie Alle nur den einen Gedanken: übermorgen geht's zu Muttern!

Und unablässig, immer von Neuem klangen über's weite Feld die Weisen der Reservelieder:

„Nun scheiden wir aus euerm Kreise
Und ziehen aus den bunten Rock!
Wir treten an die Heimathreise
Mit einem Reservistenstock.

Geschlossen geht es aus dem Thore
Zum letzten Mal vergnügt hinaus.
Die Mütze sitzt auf einem Ohre
Und keine Waffe schmückt uns aus!"

„Herrgott von Bentheim!" fluchte Leutnant Carstanjen, „dieses verdammte Reservistengegröhle wächst einem, weiß der Himmel, zum Halse heraus!"

Flamberg lächelte: „Das wird Sie wohl Ihr ganzes militärisches Leben hindurch begleiten, lieber Freund! Und wenn Sie sich einmal die Mühe geben wollen, sich in die Gefühle der Burschen, die da singen, hineinzuversetzen, dann wird's Ihnen seltsam wohl und weh dabei werden, — dann werden Sie anfangen, die Würde des hohen und herrlichen Berufs, den Sie haben, ein wenig tiefer zu begreifen! — Was da singt und jubelt, das ist das Heimathverlangen der deutschen Jugend, die euch anvertraut ist zur Erziehung in Waffenkunde und Mannhaftigkeit. — Die Gefühle, mit denen diese Leute das Reservelied singen, sind der Gradmesser für eure Berufstüchtigkeit — wenn sich in diese Heimkehrseligkeit nicht auch ein unverstandenes Gefühl von Abschiedswehmuth mischt, wenn diese Leute nicht in späteren Jahren mit leuchtenden Augen und geheimem Erinnerungsschmerz am Stammtisch, im Familienkreise, in der Schaar ihrer Kinder von der Zeit erzählen, da sie den bunten Rock trugen — von Ihnen erzählen, kleiner Carstanjen — ihrem munteren, liebenswürdigen kleinen Zugführer, dem es zwar zuweilen auf eine Hand voll Schweinehunde und Kameelsnasen nicht ankam.... der aber doch im Grunde seines Herzens ein todtguter, lebensfreudiger und grundehrenwerther Junge war, der in seinen Rekruten und alten Kerlen etwas mehr sah als bloß die Objekte einer lästigen, stumpfsinnigen Berufsthätigkeit — wenn das nicht so wäre — dann sähe es schlimm aus um unser deutsches Heer.. um unser deutsches Volk...."

„Jesses, Jesses, er predigt — die Reserve predigt!" rief Carstanjen mit komischem Entsetzen, und doch innerlich gepackt — ein wenig geschmeichelt — ein wenig ergriffen aber auch — „Junker, schnell 'ne neue Pulle —"

Da trat ein Füsilier, es war der Pferdebursche des Majors von Sassenbach, zu den Herren heran, stand stramm: „Der Herr Major läßt die Herren Offiziere bitten, in's Bataillonsstabszelt zu kommen zu einer kleinen Bowle!"

„Wir werden kommen!" sagte Flamberg. „Ja, einer von uns muß natürlich bei der Kompagnie bleiben — also zunächst mal Sie! Ich löse Sie nachher ab — also auf Wiedersehen!"

Ein siedender Schreck hatte Martin plötzlich durchzuckt, als die Ordonnanz des Majors herangekommen war.... Auf die hatte er ja den ganzen Tag gewartet....

Und nun erging der Ruf zu einem fröhlichen Zechen —!? Also die Stunde der Abrechnung war noch immer nicht da.... der Major wußte noch von nichts....?!

Natürlich, jetzt saß Brandeis drüben im Dorf, wo der Brigadestab lag, mit seinem General zusammen, studirte die Korps- und Divisionsbefehle für morgen — redigirte den Brigadebefehl —

Da blieb ihm keine Zeit, an seine eigenen Angelegenheiten zu denken — mochten sie auch noch so bringlich — noch so unaufschiebbar sein....!

Im Hinschreiten ließ Flamberg seine Blicke über das weite Lager schweifen. Die Dämmerung sank hernieder.... die frühe Dämmerung des Spätsommerabends.... hinter dem fernen braunen Strich des Idarwaldes verglomm der letzte Tagesglast....

Endlos hin über Berg und Thal zog sich das Biwak des Korps.... und überall dieselbe Szene.... die lodernden Feuer mit den rastenden, schmausenden, singenden jungen Männern drum herum.... überall niedere Leinwandzelte.... Gewehrpyramiden ....Posten vor der Fahne.... Ein ergreifendes Bild ruhender, gesammelter Volkskraft: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein...."

Ach — und immer wieder fühlte er dann den jähen Ruck am Herzen....

Was hast Du gethan — und was wird werden — —?!

Wie anders müßte mir nun zumuthe sein.... wie leicht.... wie dankbar ....wie voll Hoffnung.... voll überströmender Glückshoffnung — Und wie ist mir nun....

Unmännlich hab ich mich hingegeben an diese Leidenschaft, die ich hätte bekämpfen müssen von Anbeginn.... ausroden wie ein holdselig blühendes, berauschend duftendes Giftgewächs....

Ich hab sie wachsen lassen.... und eine einzige Sekunde hat mein Leben, meine Zukunft, mein Glück vernichtet — mein Glück....

Meines nur....?

Und sie.... Agathe.... das vertrauensvolle Mädchen, das sein Geschick in meine Hand gelegt hat....?! Ach Himmel, wenn sie ahnte....

Und das, was kommen kann.. was kommen muß....

Nein, nein — nicht dran denken.... hinwegscheuchen die grausigen Bilder alles dessen, was kommen wird —

Gespielt mit dem Heiligsten.... gedankenlos.... haltlos.... gewissenlos....!

Im Künstlerübermuth — im Rausch des Machtgefühls hineingegriffen in die festgefügte Ordnung, welche diese Lebenssphäre beherrscht, in die der Dienst des Königs, des Vaterlandes mich, den Mann aus Kreisen leichterer, freierer Daseinsführung, hineingeführt.

Nein, das ging nicht.... das paßte nicht zusammen.... Entweder — oder! Nur zu einem Spiel.... nur zu einem Anlaß künstlerischer Sensationen war das Gewand zu gut, das er trug, der Stand, dessen Zeichen es war....

Eine Offiziersübung ist kein malerischer Motivenschatz.... die Ehe eines Fritz von Brandeis ist kein Modellbüro.... Entweder — oder! Entweder man ist Offizier — oder man ist es nicht! —

Nun.... er würde sühnen.... seine Schuld bezahlen....

(Fortsetzung folgt.)

SWAMP-ROOT wird nicht für alles empfohlen, aber wenn Ihr Nieren-, Leber- oder Blasenleiden habt, ist es gerade das Mittel das Ihr braucht. Bei Apothekern in 50c und Dollar Größen. Ihr könnt eine Probeflasche dieser wunderbaren neuen Entdeckung frei per Post haben, auch ein Büchlein mit Informationen. Adresse Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y.

Lokalbericht.

Für Wohlanständigkeit.

Siebener-Ausschuß eröffnet morgen, in Bloomington, seinen Feldzug.

Ausdehnung der Zivildienstreform

Die Beutewirthschaft und das Patronagesystem sollen in der Stadtverwaltung aufhören. — Parteimaschinisten auf der Suche nach Stadtrichterkandidaten.

Der Siebener-Ausschuß, welcher infolge der in Peoria abgehaltenen Konferenz ernannt und mit der schwierigen Aufgabe betraut worden ist, die Staatslegislatur von anrüchigen Elementen frei zu halten, wird morgen seinen Feldzug eröffnen, und zwar in Bloomington. Es wird dort eine Massenversammlung abgehalten werden, zu deren Vorsitzer Charles L. Capen bestimmt ist, der auch in der Konferenz zu Peoria den Vorsitz geführt hat. Reden werden gehalten werden von Walter Rogers aus La Grange, dem Vorsitzer des Siebener-Ausschusses, und von Merritt Starr aus Chicago. Eine zweite Versammlung ist auf Donnerstag in Galesburg anberaumt. Dort werden E. A. Bancroft und Raymond Robins aus Chicago sprechen. Für Freitag ist eine Versammlung in Lincoln angesagt und für Samstag eine solche in Decatur, wo als Hauptredner Herr Robert Catherwood von Chicago, Präsident des Staatsverbandes für Zivildienst-Reform, auftreten wird.

Zivildienst-Reform das Schlagwort.

Der Siebener-Ausschuß will unter Anderem auch veranlassen, daß der Wählerschaft bei der Herbstwahl Gelegenheit gegeben wird zu einem Meinungsausdruck über verschiedene Reformmaßnahmen: Ausdehnung der Zivildienstreform im Staatsdienst, direkte Gesetzgebung und Verbot unlauterer Wahlbeeinflussung durch Geldaufwand. Petitionen, durch welche Abstimmungen über diese Fragen veranlaßt werden sollen, sind bereits im Umlauf. Zum Hauptschlagwort für die Kampagne soll die Ausdehnung der Zivildienstreform gemacht werden, denn man hält dafür, daß die politische Patronage und die Beutewirthschaft zu den schlimmsten Krebsschäden unseres öffentlichen Lebens gehören. Der vorgenannte Präsident des Verbandes für Zivildienst-Reform, Herr Catherwood, hat in Erfahrung gebracht, daß vor zwei Jahren zum Mindesten unter den Angestellten des staatlichen Getreide-Inspektors fleißig gesammelt worden ist für die republikanische Kampagnekasse. Die Thatsache wird von den Betheiligten auch keineswegs bestritten, wenn auch Gouverneur Deneen erklärt, die Sammlungen seien weder auf seine Anordnung erfolgt, noch mit seinem Wissen. Da sich die Zivildienst-Ordnung im Staatsdienst vorderhand nur auf das Angestelltenpersonal der Wohlthätigkeits-Anstalten erstreckt, so stand jenen Sammlungen auch kein gesetzliches Hinderniß entgegen. Es soll erst geschaffen werden durch Ausdehnung der Reform.

Schwatzte aus der Schule.

Seine Wissenschaft von den im Getreideinspektorat vor zwei Jahren für die republikanische Kriegskasse vorgenommenen Sammlungen verdankt Herr Catherwood einem vor einigen Monaten entlassenen Hilfsinspektor Namens George Dietrich, der mit dem früheren Kongreßabgeordneten Philip Knopf verschwägert ist. W. Scott Cowen, der vor zwei Jahren Chef der Getreideinspektion war, stellt nicht in Abrede, daß Sammlungen unter den Angestellten vorgenommen wurden, versichert aber, daß dabei keinerlei Zwang ausgeübt wurde. Es hätten denn auch nur etwa 40 Prozent der Inspektoren und nur 6 Prozent des Gesammtpersonals der Abtheilung Beisteuern abgeliefert.

Dem Aufsichtsrath der staatlichen Besserungsanstalt in Pontiac war eine Meldung zugegangen, daß auch unter den Angestellten dieses Instituts für den republikanischen Kampagnefonds gesammelt worden sei. Der Aufsichtsrath hat es abgelehnt, die Angelegenheit zu untersuchen, aber in aller Form „beschlossen", er sei „entschieden dagegen, daß die Angestellten zur Förderung parteipolitischer Zwecke gebrandschatzt werden".

Für das Stadtgericht.

Die Mitglieder des „Harmonie-Ausschusses" der demokratischen Parteiorganisation werden morgen Nachmittag in der Kanzlei des Anwalts Roy D. Keehn zusammenkommen, um durch die Auswahl von Stadtrichter-Kandidaten die von der Parteileitung für die Vorwahl einzureichende Anwärterliste zu vervollständigen. Zu gleichem Zwecke wird auch der Steuerungsausschuß des republikanischen Countykomites sich morgen versammeln, vorausgesetzt, daß es dem Gouverneur Deneen möglich ist, seinen Aufenthalt in Chicago bis dahin auszudehnen.

Tiz wirkt sofort und macht müde, schmerzende, geschwollene Füße wunderbar frisch und gesund.

Es ist ein sicheres Heilmittel, wie Ihr wißt, für irgend ein Leiden der Füße. Es ist für wunde Füße und für schweißige, übelriechende Füße und auch für Hühneraugen, harte Haut und Leichdorne.

„Jahrelang habe ich von wunden und empfindlichen Füßen schreckliche Schmerzen ausgehalten. Habe Aerzte konsultirt ohne Linderung zu finden. Ich kaufte eine Schachtel Tiz, und es bewirkte eine vollständige Heilung gerade wie bei vielen meiner Freunde. Ich möchte nicht ohne es sein. Es muß nur allgemein bekannt werden, und Jedermann wird es brauchen."
A. F. Drenzer, Chicago.

Tiz ist kein Pulver. Pulver und andere Fußmittel verstopfen die Poren. Tiz zieht die giftigen Absonderungen heraus, die die Wundheit der Füße verursachen, und es ist das einzige Mittel, das es bewirkt. Tiz reinigt jede Pore und erfrischt die Füße — Eure Füße.

Nie werdet Ihr wieder hinken oder Euer Gesicht vor Schmerzen verziehen, und Ihr werdet bald Eure Hühneraugen, Leichdorne und harte Haut vergessen. Ihr werdet Euch wie neugeboren fühlen.

Tiz wird verkauft und empfohlen von allen Apothekern und Departmentläden, 25c die Schachtel, oder falls außerhalb wohnend, wird es direkt per Post versandt durch Walter Luther Dodge & Co., Chicago, Ill.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Ein Landkauf, der auf ein großes industrielles Unternehmen hindeutet.

Rechtsanwalt Waldo F. Tobey hat gestern bei einem Gerichtsverkauf Land am Westufer des Calumetflusses im Umfange von 27 bis 28 Acres, nördlich von 110. Straße, mit $50,000 belastet, für $238,188 gekauft. Das Land gehörte Albert Dickinson & Co., liegt inmitten der Stahlwerke am Fluß und kann mit Schiffsanlegeplätzen versehen werden. Herr Tobey sagte, es sei noch nicht entschieden, was mit dem Lande geschehen soll, doch verlautet es, daß ein Syndikat das Land zu industriellen Zwecken erworben hat.

Der Nachlaß von Alice M. Bradford hat auf das Apartementgebäude an Drexel Boulevard und der Südostecke von 42. Place, 99 bei 166 Fuß, von John B. Knight eine Hypothek zu 5½ Prozent aufgenommen.

John P. Warren hat von Frau Margarethe und Charles A. Danz das Eigenthum an Desplaines Straße, Südwestecke von Monroe Straße, 24 bei 91 Fuß, für $25,000 gekauft und von John C. Richberg $15,000 darauf geliehen.

William G. Edens hat von der Chicago Title and Trust Company als Masseverwalterin 275 bei 175 Fuß an Indianapolis Ave., 275 Fuß nordwestlich von 103. Str., für $48,423 gekauft und den Kaufpreis als Hypothek zu 5 Prozent von derselben Gesellschaft aufgenommen.

Das städtische Bauamt hat im Monat Juli 825 Bauerlaubnißscheine für Bauten auf 25,250 Frontfuß zum Kostenbetrage von $5,253,000 ausgegeben. Die entsprechenden Zahlen im Juli vorigen Jahres waren 957 Erlaubnißscheine, 26,978 Frontfuß und 6,782,050 Baukosten. Es ist somit eine Abnahme von 132 Scheinen, 1728 Frontfuß und $1,528,850 Baukosten zu verzeichnen.

Sebastian Krug hat von der Chicago Title und Trust Co. auf sein Eigenthum an der Südwestecke von 35. und Butler Straße $40,000 aufgenommen. Er will auf dem Grundstück, welches 298 bei 599 Fuß groß ist, Speicher- und Fabrikgebäude für etwa $200,000 bauen.

An einer unter dem Namen Constance Ave. in Jackson Park Highlands neu zu eröffnenden Straße sollen im Herbst 20 neue Wohnhäuser, von denen jedes $5000 bis 6000 kosten wird, gebaut werden. Clyde L. Day hat einen großen Theil jenes Baugrundes an der Nordwestecke von Jeffery Ave. und 68. Straße gekauft und von Augustus S. Peabody $80,000 zu 6 Prozent darauf geliehen.

Die Hartmann Furniture & Carpet Co. hat von Michael Healey 50 bei 92 Fuß an La Salle Str., 305 Fuß südlich von 39. Straße, mit $1400 belastet, für $6500 gekauft.

Hattie R. Salomon und Gatte haben an Milton Yondorf das Miethshaus an der Südostecke von 59. Str. und Green Str. für $2000 und andere Vergütung übertragen.

Die Schweizer & West Manufacturing Company hat von Frederick R. Stone und Anderen das Eigenthum an Ada Straße, 123 Fuß südlich von Carroll Ave., 30 bei 125 Fuß, für $5000 gekauft.

Agitations-Versammlung.

Die Deutsche Krieger-Kameradschaft hält am Sonntag, dem 18. September, in der Wicker Park Halle, North Ave., nahe Milwaukee Avenue, eine Agitations-Versammlung ab. Der Verein ist einer der ältesten Militärvereine Chicagos und zahlt im Krankheitsfalle $6 die Woche auf die Dauer von 13 Wochen, beim Tode eines Mitgliedes $100 und beim Tode der Frau eines Mitgliedes $75. Der Monatsbeitrag ist 50 Cents nebst 25 Cents Sterbekasse-Beitrag, zusammen nur $7 im Jahre. In der Agitations-Versammlung wird jeder frühere deutsche Soldat, der das 45. Lebensjahr nicht überschritten hat, frei und ohne ärztliche Gebühren aufgenommen, ältere Leute bis zum 50. Lebensjahre zahlen $5 Eintrittsgebühr, und für jedes weitere Lebensjahr über 50 ist $1 zu entrichten.

Höhere Butterpreise.

Anläßlich der herrschenden Dürre, durch welche das Angebot verringert wird, hat die Butterbörse in Elgin sich veranlaßt gesehen, den Großhandelpreis für Butter von 28 auf 29 zu erhöhen, so daß die Butter jetzt im Kleinhandel bereits auf 36c das Pfund zu stehen kommt.

Walther R. Michaelis' Bestattung.

Sie findet morgen Nachmittag um 3 Uhr auf dem Friedhofe Rosehill statt.

Von der gramgebeugten Wittwe begleitet, ist gestern Abend die Leiche von Walther R. Michaelis in Chicago angelangt und auf dem Bahnhofe an der Dearborn Straße von Verwandten und Freunden des so jäh dem Leben Entrissenen in Empfang genommen und dann dem Leichenbestatter Fred Klaner übergeben worden.

Das Leichenbegängniß ist auf morgen Nachmittag 3 Uhr anberaumt worden und wird vom Trauerhause, 6022 Kenmore Ave., aus auf dem Friedhofe Rosehill stattfinden. Die Betheiligung daran wird voraussichtlich eine überaus zahlreiche werden, denn alle die Vereinigungen, denen der Verstorbene angehört hat, werden durch mehr oder minder starke Abordnungen dabei vertreten sein. Bei der Trauerfeier im Hause wird voraussichtlich Pastor John, bei der auf dem Friedhofe wahrscheinlich Richter Brentano, oder Richter Kersten sprechen.

Zu Mitgliedern des Ehrengefolges für die Leiche sind nachgenannte Herren bestimmt worden:

Horace L. Brand, Chas. H. Wacker, Richter Theodor Brentano, Richter Georg Kersten, Richter Max Eberhardt, Richter F. M. Girten, Richter Edwin Walker, E. W. Kalb, Simon Blum, Rud. Seifert, Gust. F. Fischer, Albert Madlener, Louis Sala, John P. Hopkins, Albert Schädlich, Joseph Haas, Paul F. Müller, Emil Höchster, John Cervenka, Anton Cermak, Dr. Otto L. Schmidt, Thies Lefens, Adam Ortseifen, Wilhelm Hettich, Wilhelm Arens, R. D. McGregor, C. A. Moses, C. Brainard, Albert May, Homer A. Stillwell, Rudolph Brand, Wilhelm Legner, Anton Kercher, Joseph Schlenker, Georg Dahme, Julius Eggers, Gustav Geleng, Frank Glembow, Joseph Steuer, Wilhelm Birk, Wm. F. Jürgens, Wm. Graue, H. H. Kohlsaat, James Keeley, Andrew Lawrence, Geo. W. Hinman, John C. Eastman, John Fay, Leigh Reiley, H. Mehrle, Eugen Niederegger und Lessing Rosenthal.

Dem Mitgefühl und der Trauer, welche der plötzliche Tod des in weiten Kreisen bekannten und allgemein beliebten Mannes hervorgerufen hat, wird von allen Seiten Ausdruck gegeben, von Vereinen und Körperschaften durch entsprechende Beschlüsse, von Einzelpersonen in der Form von Zuschriften an die Hinterbliebenen, sowie an die Zeitung, deren geschäftlicher Leiter Herr Michaelis gewesen ist. Nachstehenden Trauerbeschluß hat gestern der Vorstand des „Verein Deutsche Presse, Chicago" gefaßt:

„Anläßlich des Ablebens seines Mitgliedes Walther R. Michaelis, der durch einen plötzlichen Tod hinweggerafft worden ist, beschließt der Vorstand des Vereins Deutsche Presse, Chicago, im Namen des Vereins, sein tiefstes Bedauern auszusprechen über den Verlust, welchen die Familie Michaelis, das Deutschthum der Stadt Chicago, die deutsch-amerikanische Presse, das ganze Gemeinwesen und, nicht zuletzt, der Verein selbst, zu dessen Gründern der Verstorbene gehörte, und an dessen Bestrebungen er jederzeit thätigen Antheil nahm, durch diesen Todesfall erleiden.

„Walther R. Michaelis wird den Mitgliedern dieses Vereins immer als Vorbild eines liebenswürdigen und stets hilfsbereiten Menschen, eines pflichtgetreuen und ebenso fähigen wie arbeitskräftigen Berufsgenossen gelten.

„Weiter wurde beschlossen, diese Beschlüsse in den deutschen Zeitungen von Chicago zu veröffentlichen und den Hinterbliebenen eine Abschrift davon mit der Versicherung herzlichster Antheilnahme zu übermitteln."

* Kaffee, Wein und Lunch wird für 10 und 15 Cents servirt. Dieser Platz ist exklusiv für Frauen und Kinder. Harry Plohr, 72 Ost Adams Str., der Fair gegenüber. (Basement)
Anzeige*

Das Brot in Chicago.

Das Bundes-Obergericht in Washington wird sich im Laufe der nächsten anderthalb Jahre mit der Größe der in Chicago gebackenen Brotlaibe befassen. Wie heute aus Washington gemeldet wird, ist dort bei der höchsten Gerichtsinstanz eine Frage zur Entscheidung angemeldet worden, welche die Rechtsgiltigkeit der Chicagoer Stadtordinanz, betreffend die Größe und das Gewicht von Brotlaiben, betrifft.

Germania-Männerchor-Abend.

Der Vergnügungs-Ausschuß des „Germania Männerchor" hat für den kommenden Dienstag einen „Germania Männerchor"-Abend im Bismarck-Garten vorbereitet. Die besten Plätze im Garten werden an dem Abend den Mitgliedern des Vereins und ihren Angehörigen und Freunden vorbehalten werden, und es ist auch für ein besonders gewähltes Konzertprogramm gesorgt worden.

Forest Park.

Am heutigen Dienstag Abend werden die Besucher des Forest Park das Vergnügen haben, außer dem Konzert von Ballmanns Kapelle Nachklänge vom Sängerfest in Omaha zu hören, nämlich den großen Massenchor der Vereinigten Sänger von Proviso, bestehend aus den Forest Park Gesangvereinen „Harmonie", „Harlem Liedertafel" und „Harlem Männerchor", sowie der „Harmonie" von Maywood und Melrose Park. Auf Einladung und zu Ehren des beliebten Kapellmeisters und Sangesbruders Ballmann werden diese Sänger zur Begleitung von Ballmann's Kapelle und unter der Leitung ihres Dirigenten H. A. Rehberg die Lieder „Der Tag des Herrn" von Kreutzer, „Sonntag ist's" von Breu und „Unter dem Doppeladler" von F. Wagner singen. Der Besuch dieses Gala-Konzerts wird jedenfalls ein ungewöhnlich großer werden.

Am kommenden Freitag wird die „Liedertafel Vorwärts" den Park besuchen.

Die Steuerrevision.

Revisor West schildert die Thätigkeit der Behörde.

Die Steuerrevisionsbehörde hat gestern die Durchsicht der Grundbesitzeinschätzungen und die Erwägung von Beschwerden abgeschlossen, die dagegen eingelaufen sind. Morgen wird sie damit beginnen, die von der Assessorenbehörde vorgenommene Einschätzung von Fahrhabe zu sichten.

Herr Roy O. West, als Mitglied der Revisionsbehörde, sieht sich veranlaßt, eine Schilderung der Thätigkeit, welche die Behörde entfaltet, und der Schwierigkeiten zu geben, unter denen sie arbeitet. Die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen, sagt er, seien theils unzureichend, theils unausführbar. Nach diesen Bestimmungen bestehen die Obliegenheiten der Revisionsbehörde vornehmlich in der Sichtung der von den Assessoren besorgten Einschätzung und in der Vornahme von Abschreibungen. Die Revisionsbehörde sei allerdings auch ermächtigt, Einschätzungen zu erhöhen und Parteien, die von der Assessorenbehörde übergangen worden sind, zur Besteuerung heranzuziehen, doch müsse sie zu diesem Ende die betreffenden Parteien schriftlich benachrichtigen und ihnen persönlich Gehör schenken. Dabei sei die ihr zur Vornahme der Sichtung gelassene Zeit eine nur kurz bemessen, und sie besitze keine Machtvollkommenheit, um sich Gewißheit zu verschaffen über den wirklichen Besitzstand steuerpflichtiger Personen oder Korporationen. Nichtsdestoweniger habe die Revisionsbehörde in einzelnen Jahren schon bewegliche Steuerwerthe bis zum Betrage von hundert Millionen Dollars festgestellt, welche der Assessorenbehörde entgangen waren, und es würden alljährlich derartige Feststellungen gemacht. Und man müsse in Betracht ziehen, daß die Zeit der Behörde in Anspruch genommen werde durch viele Tausende von Beschwerden, die regelmäßig besonders gegen angeblich zu hohe Einschätzung des Besitzes an Fahrhabe einlaufen.

Die Inhaber des neuen Blackstone-Hotels erwirkten gestern von der Revisionsbehörde eine Herabsetzung der Einschätzung des Hotels von $350,000 auf $175,000. Sie hatten ihr Gesuch mit der Thatsache begründet, daß am 1. April, dem Tage der Einschätzung, das Hotel gar nicht eröffnet war. Eine sehr bedeutende Ermäßigung wurde auch der Western Electric Co. zugestanden, die im vorigen Jahre ihre beiden Anlagen als zusammen im Werth von $4,750,000 hat versteuern müssen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Im Eureka Park an Irving Park Blvd. und Bernard Str. hält der Frauenverein Freundschaft am morgigen Mittwoch, um 10 Uhr Morgens beginnend, sein jährliches Piknik ab, für welches ein erfahrener Festausschuß alle erdenkbaren Vorbereitungen getroffen hat. Allerlei Belustigungen für Jung und Alt sind vorgesehen worden, darunter auch ein Kegeln um werthvolle Preise, und natürlich wird auch den Tanzlustigen Gelegenheit geboten sein, ihrer Neigung zu fröhnen. Die Theilnehmer dürfen daher mit Sicherheit auf vergnügte Stunden rechnen. Der Eintritt kostet nur 15 Cents die Person.

Ein großes Piknik und Sommernachtsfest veranstaltet der Humboldt Frauenverein am morgigen Mittwoch im Exzelsior-Park an Irving Park Boul., nahe Elston Ave. Preiskegeln, Wettlaufen, Tanzmusik und allerlei Volksspiele werden die großen und kleinen Besucher in angemessener Weise unterhalten. Auch hat das Komite für gutes Essen und Getränke Sorge getragen. Die Damen vom Ausschuß sind: A. Rathschlag, Präsidentin; K. John, A. Rath, M. Trowbridge, M. Waseleck und S. Jaeger. Der Anfang ist auf 1 Uhr Nachmittags festgesetzt, Tickets 10 Cts. die Person.

Der Oldenburger Frauenverein feiert am kommenden Sonntag im Exzelsior Park sein elftes Piknik und Sommerfest. Der Festausschuß hat für allerhand Belustigungen für Jung und Alt gesorgt und sehr schöne Preise für das Preiskegeln angeschafft, das von 2 bis 8 Uhr Abends stattfindet. Die Damen Marie Schwertfeger, Präsidentin; Johanna Vierfischer, C. Schoknecht, C. Hesse, H. Gramberg und M. Gerard sind am Ausschuß mit dem Bemühen thätig, das Fest so genußreich wie möglich zu machen. Es beginnt um 2 Uhr, Eintrittskarten kosten 25c.

Im Garten des Deutsch-Amerikanischen Bürgervereins, 116. Str. und Eggleston Avenue, wird am kommenden Sonntag das Jahrespiknik des deutsch-ungarischen Gesangvereins Eisenburger Liederkranz abgehalten. Der regsame Verein wird bei diesem Feste seine Mitglieder und Gäste mit Preiskegeln, Gesangsvorträgen, einer Juxpost und anderen Belustigungen aller Art unterhalten und hat Vorkehrungen getroffen, die einen schönen Erfolg verbürgen. Der Eintritt kostet 25c. Das Fest beginnt um 10 Uhr Vormittags. Zum Festplatz gelangt man, indem man an 63. Str., White City, mit der West Pullman-Linie bis 115. Str. fährt, dann nach der westlichen Richtung umsteigt und bis Eggleston Ave. fährt. Von dort geht man einen Block südlich bis zum Garten.

Ein großes Piknik und Volksfest veranstaltet der Elsaß-Lothringer Unterstützungsverein (S. d. S. M.) am kommenden Sonntag im Luisenhain an 77. Ave. und W. Madison Straße. Wettlaufen für Jung und Alt und andere Spiele sind auf dem Unterhaltungs-Programm, auch hat der Festausschuß besondere Vorkehrungen zu einer Vereinigung der alten Veteranen von 1870—71 getroffen. Das jüngste Kind und die älteste Person, die auf dem Festplatz anwesend sind, werden mit Preisen ausgezeichnet werden. An guter Musik, Erfrischungen u. s. w. wird es der aus den Herren Josef Engler, Georg Bögelin und Abel Schaller bestehende Festausschuß gleichfalls nicht fehlen lassen. Die W. Madison Str.-Linie führt direkt zum Grove.

Eine der beliebtesten Logen vom Orden der Hermanns-Schwestern, die Freundschafts-Loge Nr. 8, gibt am kommenden Sonntag ein großes Piknik in Schulz' Garten an W. 12. Str. und dem Desplainesfluß. Die Auswahl dieses schönen Plätzchens, der große Anhang, über den die Loge verfügt, und das reichhaltige Festprogramm sichern dem Fest einen großen Besuch. Der Festausschuß besteht aus den Damen Louise Frenzen, Präsidentin; Henriette Pletz, Anna Borschel, Lizzie Lehmann, Sophie Mander, Mathilda Forman und Emilie Link und hat an Alles gedacht, was zur angenehmen Unterhaltung und Bewirthung der Gäste dienen kann, Tanz, Volksspiele u. s. w. Der Anfang ist auf 1 Uhr angesetzt, der Eintrittspreis auf 25c.

Eine Wasserfahrt, die sehr vergnügungsreich und gemüthlich zu verlaufen verspricht, veranstaltet die bekannte Treue Schwestern-Loge Nr. 6, Orden der Hermannschwestern, am nächsten Dienstag. Das Ziel ist das schön gelegene Michigan City. Fahrkarten zu 50c für Erwachsene und 25c für Kinder von 6 bis 12 Jahren (jüngere Kinder sind frei) sind an verschiedenen Stellen zu haben, u. a. bei der Sekretärin Adolfine Peter, 1752 Barry Ave.

Der Welcome Frauenverein hält am Mittwoch, dem 17. August, im Exzelsior Park am Irving Park Blvd., nahe Elston Ave., ein großes Piknik ab, für welches die umfassendsten Vorkehrungen getroffen werden. Außer Volksbelustigungen aller Art für Jung und Alt und Tanzvergnügen steht auch ein Kegeln um werthvolle Preise auf dem Programm, sodaß den Theilnehmern vergnügte Stunden in Aussicht gestellt werden können. Der Anfang ist auf 12 Uhr Mittags angesetzt, der Eintrittspreis auf 15 Cents.

Am Donnerstag, dem 18. August, unternimmt der deutsche Frauenverein Luise einen Ausflug mit dem Dampfer „Roosevelt" nach Michigan City. Der Dampfer fährt um 10 Uhr Morgens von der Clark Str.-Brücke ab und tritt Abends um 5 Uhr die Rückfahrt an. Fahrkarten verkauft Frau Emma Stamm, Nr. 720 North Ave., die mit den Damen Minnie Lehmann und Franziska Pankoni den leitenden Ausschuß bildet. Der Preis der Karten ist 50c, Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.

Der beliebte Gesangverein Frohsinn veranstaltet sein jährliches Familien-Sommerfest und Ausflug am Sonntag, dem 21. August, in dem an der Chicago, Indiana & Southern Bahn, 34 Meilen von Chicago, gelegenen herrlichen Spring Hill Grove, in St. John, Indiana. Das eifrige Vergnügungs-Komite macht bereits große Anstrengungen, um die Theilnehmer auf's Beste zu unterhalten. Es stehen auf dem Programm Preiskegeln, Tanz, Musik, Preisspiele aller Art für Jung und Alt. Abfahrt um 10 Uhr Morgens vom LaSalle Str.-Bahnhof, LaSalle und Van Buren Str. Haltestationen an 31. und 63. Str. Fahrkarten und Eintritt in den Park kosten zusammen nur 50 Cents die Person.

Am Sonntag, dem 21. August, werden die Hannoveraner und Braunschweiger ihr 7. Norddeutsches Volksfest in Harms Park, Ecke Western und Berteau Avenue, abhalten. Dieser thatkräftige, blühende Verein hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um das Fest zu einem unvergeßlichen zu machen. So findet ein großes Preiskegeln für Herren und Damen um Baarpreise und begehrenswerthe Gegenstände statt. Ferner stehen Kinder-Polonaise und Vertheilung von Geschenken, Feuerwerk und viele andere Belustigungen, an die sich heimathliche Erinnerungen knüpfen und die großen Reiz ausüben werden, auf dem Programm. Kurz, das Fest verspricht den Wünschen und Erwartungen aller Deutschen gerecht zu werden. Man fährt mit der Lincoln Ave.-Linie bis Berteau Ave. und geht zwei Blocks westlich.

Ein großes Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Humboldt Park Frauenverein am Mittwoch, dem 24. August, im Eureka Park, Irving Park Boul. und Bernard Str. Man wird sich dort für den billigen Eintrittspreis von 15c recht gut amüsiren können, denn der Festausschuß hat werthvolle Preise angeschafft und bereitet allerlei andere Unterhaltung für die Besucher vor. Das Piknik beginnt um 1 Uhr.

Sein jährliches Piknik und Sommernachtsfest veranstaltet der Prinz Heinrich Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein am Sonntag, dem 28. August, im Eureka-Park, an Irving Park Boulevard, nahe Bernard Str. Kegeln um werthvolle Preise, Wettlaufen, Tanzmusik und allerlei andere Belustigungen für Jung und Alt sind vorgesehen worden, auch hat das Komite für gutes Essen und Getränke Sorge getragen. Anfang 1 Uhr. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Die Distrikte 335, 346, 363 und 377 vom Deutschen Unterstützungsbund veranstalten am Sonntag, dem 4. September, 2 Uhr Nachmittags beginnend, in Scharts Grove am Endpunkt der Lincoln Ave.-Linie ein großes Piknik, verbunden mit der Weihe der Ehrenbanner, welche ihnen von der Hauptverwaltung in Pittsburg dafür verliehen worden sind, daß sie durch rastloses Wirken im Interesse des Bundes diesem so viele Mitglieder zugeführt haben. Die Bannerweihe wird im Beisein mehrerer Supreme-Beamten vollzogen werden, die zu diesem Behufe eigens von Pittsburg hierher kommen. Natürlich wird auch für allerlei Volksbelustigungen, Musik, gute Speisen und Getränke vollauf gesorgt sein. Im Vorverkauf erstandene Eintrittskarten, Preis 25 Cents, sind für Herrn und Dame giltig, an der Kasse kosten sie 25 Cents die Person.

Sein jährliches Piknik und Sommernachtsfest veranstaltet der Prinzessin Heinrich Deutscher Gegenseitiger Unterstützungs-Verein am Sonntag, dem 4. September, im Ashland Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str. Dieser thatkräftige, blühende Verein hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um das Fest zu einem unvergeßlichen zu machen. So findet ein großes Preiskegeln für Herren und Damen um werthvolle Preise statt, ferner Sack- und Wettlaufen und andere Belustigungen. Das Komite hat für gute Musik, Speisen und Getränke bestens gesorgt. Anfang 1 Uhr. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

White City.

Heute beginnt in White City das große viertägige Kinderfest mit dem Umzuge der geschmückten Kinderwagen, unter der Leitung von L. M. Rich, mit Col. Morris Beifeld als Großmarschall. Liberati's Kapelle, eine Zeitungsjungen-Kapelle, eine Gruppe von 15 Kinderwärterinnen und mehrere Schauwagen werden sich im Zuge befinden, der um 3:30 Uhr Nachmittags beginnt. Morgen ist Kinder-Ausstellung, am Donnerstag ein Umzug weißgekleideter Schulmädchen und am Freitag Zusammenkunft der Preisgekrönten und Krönung des Königs und der Königin von Kinderland.

Schwache Verdauung?

Dies ist das erste Zeichen von Magenschwäche. Qualen nach dem Essen, saures Aufstoßen, übele Kopfschmerzen, biliöse Zustände, bezeugen alle, daß der Magen Hilfe braucht. Helft ihm Gesundheit und Kraft wiederzuerlangen durch Einnehmen von

BEECHAM'S PILLS

welche ein nie enttäuschendes Magenmittel sind. Sie wirken schnell und leicht auf die Verdauungsorgane, versüßen den Inhalt des Magens, beseitigen die schädlichen Elemente und erzeugen gesunde Zustände der Leber und der Galle.

Die wunderbar stärkenden und kräftigenden Wirkungen der Beecham's Pillen machen dieselben zu einem sicheren Mittel — sie

Helfen schwachen Mägen

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c u. 25c.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemanden täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Ein Vorschlag Roosevelts todt.

Washington, D. K., 9. Aug. Der Vorschlag des früheren Präsidenten Roosevelt, die Bewegung zur Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen über die ganze Welt hin auszudehnen, mittels einer Konferenz der Nationen, wird vom amerikanischen Staatsdepartement amtlich für todt erklärt.

Von den 49 Regierungen, welche in Washington diplomatisch vertreten sind und, unmittelbar ehe Roosevelt aus dem Amte schied, zum Anschluß an die Bewegung eingeladen wurde, haben nur 19 geantwortet; und die Antworten mancher dieser Regierungen zeigen einen solchen Mangel an Interesse, daß man sich jetzt amtlich entschlossen hat, die Sache nicht weiter zu betreiben.

Schlimme Bahnkatastrophe.

San Rafael, Kal., 9. Aug. (2 Uhr Morgens:) Es wird hierher berichtet, daß zu Ignacio, 10 Meilen nördlich von hier, kurz vor Mitternacht ein Personenzug auf der Northwestern Pazifikbahn mit einer Lokomotive zusammenstieß, und zwischen 12 und 30 Personen getödtet, außerdem viele verletzt wurden!

Ein Hilfszug ist abgegangen und bringt jetzt die Opfer hierher, die meistens im Raucherkupee saßen. Mißverständniß der Befehle wird als die Ursache des Unglücks bezeichnet, das sich in einer Biegung des Geleises ereignete.

Gas tödtet Mutter und Kind.

New York, 9. Aug. Frau Mary Manken, eine junge Mutter, wurde in ihrer Küche, in sitzender Position, als Leiche gefunden, und in ihren Armen war die Leiche ihren zweijährigen Söhnchens.

Eine Gasröhre, die sich vom Ofen losgelöst hatte, ließ erkennen, daß entweichendes Gas die Beiden tödtete.

Ausland.

Freireligiöser Weltkongreß.

Berlin, 9. Aug. Unter Anwesenheit von ungefähr 700 Delegaten aus allen Theilen der Welt wurde hier der „Weltkongreß für liberales Christenthum, Religion und Fortschritt" eröffnet. Die Ver. Staaten sind auf demselben durch 180 Delegaten vertreten. Die Eröffnungsansprache hielt Rev. William Wendte von Boston, und unter den angekündigten Rednern befindet sich Prof. Dr. Adolph Harnack, der berühmte freisinnige Theologe, Kirchengeschichtsforscher und Generaldirektor der Kgl. Bibliothek. Nahezu zwei Drittel der zu dem Kongreß erschienenen Delegaten sind Frauen.

Spanien und Rom.

Rom, 9. Aug. Es wurde heute berichtet, daß Kardinal Merry del Val, der päpstliche Staatssekretär, durch amtliche, halbamtliche und durch private Kanäle eine Verständigung mit der spanischen Regierung zu erzielen suchte.

Man glaubt, daß die nächste Note vom Vatikan entweder eine Verständigung oder einen endgiltigen Bruch zwischen Rom und Madrid verkünden wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: United States von Kopenhagen; Furnessia von Glasgow.

Drahtlos gemeldet, 736 Meilen von Sandy Hook um halb 7 Vormittags: Majestic, von Southampton nach New York (Donnerstag Vormittag gegen halb 8 am Dock.)

Boston: Menominee von Antwerpen.

Halifax: Volturno von Rotterdam.

Gibraltar: König Albert, von New York nach Genua.

London: Minnesota von Philadelphia.

Antwerpen: Finland von New York.

Bremen: Kaiser Wilhelm II. und Friedrich der Große von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Rotterdam nach Rotterdam; Hamburg und Oceania nach Genua.

Am Lizard vorbei: Bremen, von Bremen nach New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 5 Todte durch Dampfkesselexplosion in einer Schindelmühle zu Conroe, Tex., darunter auch der Eigenthümer.

— In einem Wahnsinnsanfall ertränkte Frau J. Westman zu Point Richmond, Kal., ihre 2 kleine Kinder und erhängte sich dann.

— Mit durchschnittenem Halse fand man die Leiche der 51jährigen Bauunternehmersgattin Jos. Wolfe in ihrer Wohnung zu Dennison, Tex.

— Als politischer Flüchtling landete in New York General Ramin Tello Mendoza, früherer Finanzminister im Kabinet des venezolanischen Präsidenten Kastro.

— Mehrere Automobilraser zu San Jose, Kal., verunglückten und wurden schlimm verletzt, als sie einem Polizisten, der ihre Maschine zum Halten bringen wollte, zu entrinnen suchten.

— Der 3. Weltkongreß der Taubstummen, zugleich mit dem Kongreß des betreffenden Nationalverbandes, wurde zu Kolorado Springs eröffnet. 500 Delegaten vom Auslande.

— Abermals wurde gestern Abend in Columbus, O., die Straßenbahnwagen mit Steinen und anderen Wurfgeschossen bombardirt, und nach 8 Uhr Abends ließ man keine mehr laufen.

— Aus unglückliche Liebe erschoß sich zu South Framingham, Mass., der Bankangestellte Gamaliel Bradford, Nachkomme von Wm. Bradford, dem ersten Gouverneur der Plymouthkolonie.

— Die Polizei in Cleveland glaubt jetzt, daß die Ermordung des hervorragenden Rechtsanwalts Wm. L. Rice zu Raubzwecken erfolgte. Nicht aus Rache. $10,000 sind auf die Belohnung der Mörder gesetzt.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 2, Washington 3; Cleveland 3, Boston 1; Philadelphia 6, St. Louis 2; Detroit 2, New York 1. „National League" — Boston 0, Pittsburg 6. Das Uebrige verregnet.

— Der neueste Saatenbestandbericht unseres Ackerbausekretärs gibt den durchschnittlichen Stand des Welschkorns am 1. August auf 73.3 an, gegen 85.4 am 1. Juli. Frühjahrsweizen stand am 1. August nur auf 61, der Winterweizen dagegen 92.5.

— In ungünstigem Licht erschien die Indianerpolitik unserer Regierung bei der weiteren Untersuchung der anrüchigen McMurray'schen Indianerlandkontrakte durch einen Kongreßausschuß zu McAlester, Okla. Eine Anzahl Indianer erklärte auf dem Zeugenstande einfach, sie hätten viel lieber Advokaten 10 Prozent für den Verkauf der Ländereien gelassen, um doch überhaupt etwas bei Lebzeiten zu erhalten, statt unbestimmte Zeit warten zu müssen, bis die Regierung die Ländereien verkaufe!

Ausland.

— Die verschobene Eröffnung der Johannisthaler Flugwoche, bei Berlin, begannen gestern, brachte aber noch nicht Bemerkenswerthes.

— Die Rebellen von Nikaragua behaupten, daß sie San Ubaldo, an der Nordküste des Nikaraguasees, eroberten und viele Gegner tödteten. — Die Rebellen von Honduras berichten, ihre, von dem amerikanischen „Glückssoldaten" Christmas befehligte Streitmacht habe Ceiba genommen.

— Die, gestern erwähnte Angabe, Kaiserkönig Franz Joseph habe den, bei Wien wohnhaften, karlistischen Thronprätendenten Don Jaime vor weiteren Wühlereien gegen die spanische Regierung warnen lassen. wurde einem Korrespondenten der Associirten Presse gegenüber für grundlos erklärt.

— Streik der Heizer vom Ozeandampfer „Adriatic", der morgen von Southampton abfahren soll.

— Dem Werftstreik haben sich in Hamburg auch die Verlader, Schiffsreiniger und Anstreicher der Hamburg-Amerikanischen Dampferlinie angeschlossen; und die Schiffbaugesellschaften wollen am 11. August noch 15,000 Leute aussperren!

— Spaniens Regierung hat stärker, als je, Verdacht, daß die Klerikalen mit den Karlisten zusammenwirken. Damit wird es auch erklärt, daß die katholischen Juntas der baskischen Provinzen beschlossen, „in Vertheidigung des Katholizismus" eine Kampagne in allen Theilen Spaniens ins Leben zu rufen und überall „Kampforganisationen" zu gründen.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	8. Aug.
Weizen—					
Sept	1.01—¼	1.01⅜—½	1.00½—⅝	1.01⅜	1.01½
Dez	1.04¼—03¾	1.04½	1.03⅝	1.04⅜	1.04½—⅝
Mai	1.08¾—½	1.09	1.08—⅜	1.09	1.09⅛—¼
Mais—					
Sept	.62⅞—63	.63⅝	.62⅞	.63⅜	.63—63⅛
Dez	.59⅞—60¼	.60⅝	.59⅞	.60½	.60—60⅛
Mai	.61⅞—62¼—⅜	.62½	.61¾—⅛	.62⅜	.61⅞—62
Hafer—					
Sept	.36¾	.37	.36⅝—¾	.36⅞	.36⅝
Dez	.38¼—⅜	.38⅝	.38⅛	.38½	.38⅛—¼
Mai	.40⅞	.41¼—⅜	.40¾	.41⅛—¼	.40⅞
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	21.20	21.30	21.07½	21.12½	21.17½
Okt	20.55	20.57½	20.47½	20.47½	20.55
Jan	18.10	18.10	18.00	18.00	17.92½
Schmalz—					
Sept	11.52½	11.52½	11.42½	11.45	11.45
Okt	11.40	11.42½	11.37½	11.37½	11.35—37
Nov	11.15	11.15	11.10	11.10	11.07½
Jan	10.40	10.40	10.35	10.35	10.35
Rippchen—					
Sept	11.37½	11.37½	11.30	11.32½	11.27—30
Okt	10.90	10.90	10.85	10.85	10.85
Jan	9.45	9.45	9.37½	9.37½	9.37½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 554,400, von Mais auf 217,500, von Hafer auf 639,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 264,200 Bushels Weizen, 143,650 Bushels Mais und 165,100 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 1,368,000 Bushels, von Mais 57,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 1,256,00 Bushels, Mais 96,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 2,032,000 Bushels und Mais 114,000 Bushels.

Auf die Nase gefallen!

Sehr häufig ereignet es sich, daß kleine Kinder bei ihren Gehversuchen oder beim Spiel auf die Nase fallen. Einem solchen Vorkommniß wird denn auch meist keine große Beachtung geschenkt. Man macht höchstens einige kalte Umschläge und ist zufrieden, wenn der schreiende Liebling sich allmählig beruhigt. Daß damit in Wirklichkeit die Sache noch nicht erledigt ist, tritt erst später zutage, und zwar zum Theil gleich nach dem Rückgang der anfangs vorhandenen, oft recht beträchtlichen Schwellung. Es zeigt sich dann in vielen Fällen, daß entweder die knorpeligen Theile verbogen oder die Nasenknochen an irgend einer Stelle gebrochen oder eingeknickt und das eine Mal mit einer Verschiebung, das andere Mal mit einer Höckerbildung geheilt sind. „Die Nase ist schief geworden", wie man sagt. Die Verunstaltung ist ziemlich störend und wird besonders bei Mädchen von den Eltern und später von der Patientin selbst höchst unangenehm empfunden. Aber noch andere Folgen kann die Verletzung nach sich ziehen, die manchmal erst nach geraumer Zeit entdeckt werden, weil sie dem Naseninnern angehören. Wenn nämlich nach einem Bruch oder einer Einknickung sich an der Stelle der Verletzung Verdickungen in Gestalt von Höckern oder Leisten entwickeln, so muß das für den ohnehin ziemlich engen Raum einer Nasenhälfte schon eine ziemlich starke Einengung bedeuten. Nun wird aber bei einem Stoß, der gegen die seitlichen Flächen der Nase gerichtet ist, gar nicht selten auch die Nasenscheidewand in Mitleidenschaft gezogen. Da ihr oberer knöcherner Theil sich in der Mittellinie mit den dort zusammenstoßenden bei den Nasenbeinen berührt, so leuchtet es ein, daß eine äußere Gewalt, die auf die letzteren wirkt, leicht auf die Scheidewand übertragen wird. Das Ergebniß sind wiederum Verdickungen und ferner Verbiegungen der normaler Weise ebenen, senkrechten Knochenplatte. Die Gesammtheit all dieser von Mittel- und Seitenwand ausgehenden Vorsprünge bringt eine Verengerung einer oder beider Nasenhöhlen zustande, die die Luftpassage beschränkt, ja in vielen Fällen ganz aufhebt. Das ist nun eine nichts weniger als gleichgiltige Veränderung. Erstens ist es für die Athmungsorgane nicht vortheilhaft, wenn sie die Luft durch den Mund bekommen statt durch die Nase, die für ihre Vorwärmung eigens eingerichtet ist. Zweitens bedingt der Verlust der Nasenathmung eine Reihe unangenehmer Folgezustände. Unruhiger Schlaf mit Speichelfluß und Schnarchen, Alpdrücken, bei Kindern das „nächtliche Aufschrecken", manchmal auch Bettnässen stellen sich ein. Die Sprache hat nasalen, aber etwas stumpfen Klang. Die Arbeitslust und die geistigen Fähigkeiten leiden. Im frühen Lebensalter wird sogar das körperliche Wachsthum oft beeinträchtigt. Diese von der Aufhebung der Nasenathmung abhängigen „Fernerscheinungen" sind ja heutzutage bei der Popularität der Nasenpolypen etwas ziemlich Bekanntes. Sie nöthigen oft zu Operationen, bei denen durch Fortnahme der überflüssigen Knochentheile der Zugang für die Luft freigelegt wird, und die manchmal recht eingreifend gestaltet werden müssen. Diese Nothwendigkeit kann man sich fast immer ersparen, wenn man sofort nach dem Fall das Kind ärztlich untersuchen läßt. Eine dabei festgestellte Verbiegung oder Verschiebung läßt sich dann noch mühelos mit geeigneten Instrumenten gerade richten. Ein in Anschluß hieran eingeführter Tampon erhält die verletzten Theile in der normalen Lage; schon nach wenigen Tagen ist auch der unnöthig. So hat man auf die einfachste Weise alle oben angeführten Nachtheile vermieden

TO-NIGHT
Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c. 25c. 50c. All Druggists

Vergnügen eigener Art.

Kraftwagen rannte gegen Laterne an und gerieth in Brand.

Insassen glimpflich davongekommen.

Ein Ende mit Schrecken nahm eine Spazierfahrt, die heute zu früher Morgenstunde der 30jährige Wm. Sutter und drei weibliche Wesen in einem von Wm. Cooper bedienten Kraftwagen der Firma Johnson & Kallsen, Nr. 919 Belmont Avenue, machten. An Sheridan Road und Edgecomb Place versagte die Steuerung. Der Wagen rannte gegen eine Laternenstange an und riß sie um. Die Laterne fiel um und kam unter den Wagen zu liegen. Im nächsten Augenblick explodirte der Gasolinbehälter, und das Gefährt brannte lichterloh. Die Insassen waren schon zu ihrem Glück herausgeflogen. Straßengänger benachrichtigten die Polizei und alarmirten die Feuerwehr. Der Wagen ist fast gänzlich zerstört worden. Sutter und Cooper mußten in Polizeiambulanzen heimgeschafft werden. Ihre Begleiterinnen, die mit leichten Verletzungen davongekommen waren, hatten sich, ehe ihre Namen festgestellt werden konnten, verkrümelt.

War unvorsichtig.

An Dearborn und Randolph Str. trat heute früh um ein Uhr der 37jährige J. H. Youngblood, Nr. 3717 Wilton Ave., in den Pfad eines von dem Eigenthümer E. J. Oakley, Nr. 1727 Granville Ave., selbst bedienten Kraftwagens und wurde über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der Quetschungen und Hautabschürfungen erlitt, befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Brücke beschädigt.

Der Dampfer City of South Haven stieß gestern Abend mit der Clark Str.-Brücke zusammen. Der Bug des Schiffes riß einen Theil des Fußgängersteiges auf und zertrümmerte etwa 20 Fuß Brückengeländer. Die Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Der Brückenwärter, der kurz zuvor den Dampfer „Roosevelt" durchgelassen hatte, bemerkte den Dampfer City of South Haven erst, als er im Begriffe war, die Brücke wieder zu schließen. Ehe er wieder aufdrehen konnte, erfolgte der Zusammenstoß.

Tödtlich verlaufen.

Johr. Weiß, Nr. 836 Ost 43. Str., der Freitag Abend an 25. Str. und Cottage Grove Ave. von einem von Lawrence Lindbloom bedienten Kraftwagen überfahren wurde, ist gestern im Mercy-Hospital gestorben. Er hatte außer Quetschungen und Schrammen einen Schädelbruch erlitten. Lindbloom ist, nachdem er das Opfer im Hospital untergebracht hatte, flüchtig geworden.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.75
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.70

Neue Zensusberichte.

Washington, D. K., 9. Aug. Nach neuester Mittheilung des Volkszählungsamtes hat Evansville, Ind., jetzt 69,647 Einwohner — eine Zunahme um 10,640, oder 18 Prozent, seit zehn Jahren.

Akron, O., hat 69,067 Einwohner, — Zunahme um 26,339, oder 61.6 Prozent, in 10 Jahren.

Heilsarmeemädchen in „Saluhns"

Denver, Kolo., 9. Aug. Die hiesige Polizei- und Feuerwehrbehörde stellte eine Ordre aus, welche den Soldatinnen der Heilsarmee künftig den Besuch von Schankwirthschaften, zum Sammeln von Geldbeiträgen und zum Verkauf ihrer Drucksachen, untersagt.

Diese Ordre wird damit begründet, daß der Besuch solcher Plätze die Mädchen selber in Versuchung führe.

Eine federnde Haarnadel.

In der bisher gebräuchlichen Form können Haarnadeln leicht aus dem Haar herausfallen, was für die betreffende Dame mit Unbequemlichkeiten und Unannehmlichkeiten verknüpft sein kann. Eine neuerdings geschützte Konstruktion einer Haarnadel schließt ein selbstthätiges, unbeabsichtigtes Herausfallen der Nadel aus dem Haar aus, trotzdem sie deren leichtes Einführen in das Haar und leichtes Entfernen aus ihm ermöglicht. Diese Haarnadel besteht der Straßburger Post zufolge aus federndem Material und ist in Form einer Spirale gestaltet. Im Gegensatz zu den bekannten Haarnadeln in Spiralform verläuft bei der neuen Nadel die Spirale nach Art eines einzigen Schraubenganges, sodaß also der Anfang und das Ende der Spirale übereinander liegen. Bei den bereits bekannten Haarnadeln verläuft die Spirale schneckenförmig, d. h. sämmtliche Gänge liegen in einer Horizontalebene. Bei der neuen Nadel wird die Herstellung wesentlich vereinfacht, an Gewicht gespart und ganz besonders eine leichte Handhabung beim Einstecken bezw. beim Hineinschrauben in das Haar und beim Herausnehmen aus ihm, sowie ein vollkommen sicheres Festsitzen darin erzielt. Durch die Federung der Nadel werden deren Anfang und Ende auseinandergehalten, so daß das erfaßte Haar gewissermaßen gefangen bleibt.

Ein Schlauer und ein noch Schlauerer.

Der „Schwarzwälder Bote" erzählt folgendes nette Geschichtchen: Ein überaus schlauer Wirth auf einer Bodensee-Insel und der ganz hervorragend kluge Vorstand der Kegelgesellschaft, die in dem betreffenden Gasthaus allwöchentlich zu ihrem Unterhaltungsabend erscheint, besprachen neulich die Aussichten der bevorstehenden Gemeinderathswahlen. Kandidaten gab es genug, aber keiner von den beiden Genannten befand sich darunter. Trotzdem sagte der Vorstand der Kegelgesellschaft im Spaß zum Gastwirth: „Passen Sie auf, am Ende wählt man gar noch Sie!" Das wäre nun für die Gemeinde kein Unglück gewesen, weil der Wirth ein tüchtiger Mann ist, aber, wie gesagt, Aussichten hatte er keine. Daher erwiderte er denn auch: Nein, gewählt werde ich keinesfalls, das weiß ich, aber das sage ich Ihnen, wenn ich nur eine Stimme erhalte, dann halte ich unsere Kegelgesellschaft einen Abend lang mit Essen und Trinken frei!"

„Abgemacht!" rief der Vorstand, man gab sich die Hand darauf und versprach hoch und heilig, die Sache bis nachher geheim zu halten, damit es dabei ehrlich zugehe.

Bald kam der Wahltag, und als einer der ersten erschien der Kegelgesellschaftsvorstand im Wahllokal und gab feierlich seinen Stimmzettel ab. Es war noch keine Viertelstunde verstrichen, so hatt der Wirth das schon erfahren, denn es geschieht ja nichts so auf zwei Stunden im Umkreis. was so ein Wirth nicht alles zuerst weiß. „Jetzt ist es Zeit für mich," sagte er, setzte den Hut auf und ging auch seinerseits zum Wählen. Der Stimmzettel, den er abgeben wollte, war schon hergerichtet, und er sah noch einmal nach, ob er auch den rechten habe. So war es auch. — Einen der Kandidaten hatte er darauf gestrichen und dafür seinen eigenen Namen hingesetzt, denn, hatte er gerechnet, auf diese Weise erhalte ich mindestens zwei Stimmen und brauche dann nicht zu spendiren, da ich ja nur auf eine Stimme gewettet habe, und nicht auf mehr, und freute sich im Stillen auf das lange Gesicht des Herrn Vorstandes. Die Wahl war vorbei und das Ergebniß wurde festgestellt und — o Schreck! — auf den Wirth fiel sage und schreibe nur eine Stimme, nicht mehr und nicht weniger. Dieser boshafte Kegelvorstand kannte seinen Pappenheimer von Wirth und hatte ihn gar nicht gewählt. Somit rührte die eine Stimme, die der Wirth erhalten hatte, von ihm selbst her. Die Wette war also verloren und wohl oder übel mußte er nun auch die Gesellschaft einen Abend lang freihalten.

Zigarrenfabrikation in Manila.

Neben der Hanfausfuhr hat die Zigarrenfabrikation für Manila die größte Bedeutung. Der Manila-Tabak wächst ganz im Norden der Inseln Luzon, in den Provinzen Isabella und Cagayan. Diese Gegend ist schlecht zu erreichen; ein Ausflug dorthin würde vierzehn Tage in Anspruch nehmen. Die Zigarrenfabriken sind alle in Manila. Auf dem Lande wird Hausindustrie, aber hauptsächlich nur für den eigenen Gebrauch betrieben. Hier werden noch Zigarren bis zu 16 Zoll Länge gemacht, an denen eine ganze Familie abwechselnd eine Woche raucht. In Manila rauchen von den Eingeborenen fast nur die Frauen Zigarren; die Männer rauchen ihrer spielerischen Sinnesart entsprechend fast nur Zigaretten. Die Zigarrenfabrikation arbeitet daher hauptsächlich für die Ausfuhr. Der Hauptmarkt für Manila-Zigarren ist China. Die Fabrik El Oriente, (Besitzer Ingenohl, ein Bruder des deutschen Admirals) die ich zu sehen Gelegenheit hatte, fabrizirt im Jahre 35 bis 40, im Höchstfalle 42 Millionen Zigarren. Von diesen gehen 24 bis 26 Millionen nach China und der Rest nach London und Australien. Für die Ausfuhr ist es übrigens wichtig, die Zigarren wegen des Zolles im Gewicht recht leicht herzustellen, da z. B. Australien einen Zoll von 7½ Shilling für das Pfund erhebt.

Die Fabrikation geht nun folgendermaßen vor sich. Der zu Schiff angebrachte Tabak wird zunächst zu einer nochmaligen Fermentation aufgestapelt. Hiernach wird er getrocknet und in Kisten verpackt auf einem Trockenboden ungefähr drei Monate lang einer Art Nachreife unterworfen. Nun kommt als erstes das Austrennen der Rippen. Da die Frauen aber an den trockenen Blättern zu viel verderben würden, so läßt man erst in einer Trommel heißen Dampf durch die Blätter ziehen. Das Entrippen wird im Tagelohn besorgt. Nachdem die Blätter sortirt sind, kommen sie auf einzelne Tische, an denen nun Männer und Frauen, und zwar jeder die ganze Fertigstellung der Zigarre allein besorgt. Jeder glättet sich durch Klopfen das Deckblatt und die Umlage und nimmt aus dem großen in der Mitte des Tisches liegenden Haufen die Einlage. Ganz verschwindend wenig benutzt man auch die Holzpresse, doch scheint das noch nicht recht zu gehen, und so bleibt die reine Handarbeit die Hauptsache.

Die Zigarrenarbeiter werden im Akkord bezahlt, und zwar erhalten sie für 1000 Stück, je nach dem Format, 3½ bis 11 Pesos zu 50 Cents. Der geschickte Arbeiter macht bis 200 Stück den Tag, aber auch auf den Durchschnittsarbeiter kann man 140 bis 170 Stück rechnen, so daß der Lohn für die Verhältnisse Manilas enorm ist. Dies hat man den Amerikanern zu verdanken, da sie, als sie nach Manila kamen, mit dem Gelde verschwenderisch umgingen und die Löhne hinauftrieben. Ein Maschinist in der Fabrik bekommt 65 Pesos ($32.50) den Monat, und ein gewöhnlicher Lastträger bekommt einen Peso täglich. Bedenkt man, daß die Leute zu ihrem Lebensunterhalt nur für wenige Cents Reis und Fische brauchen, so wird man einsehen, daß die Amerikaner mit dieser planlosen Lohnsteigerung den allgemeinen Verhältnissen keine Wohlthat erwiesen haben, denn sie haben einige wenige Leute in Manila und Umgebung anspruchsvoll gemacht, während der größte Theil des Volks fast noch am Anfange der Lohnentwicklung steht.

Während früher die Zigarren ganz aus dem dunkeln Manilatabak gemacht wurden, hat man neuerdings dem Geschmack des Publikums entsprechend auch das weiche und helle Sumatra-Deckblatt verwenden müssen. Die früher als Manilazigarre bekannte keilförmige, an beiden Enden gerade abgeschnittene Form, die zur Zeit des spanischen Monopols ausschließlich hergestellt wurde, tritt immer mehr zurück. Hauptsächlich wird jetzt Londres-Format (wie die dicke Brevas von Bock) und das spitze kubanische Format hergestellt.

Ist die Zigarre fertig gedreht, so kommt sie in einen Trockenraum; bei dem meist trockenen Klima Manilas ist das Trocknen in wenigen Tagen ohne künstliche Mittel beendet. Zur Regenzeit wird in der Mitte des Raumes ein offener Koksofen aufgestellt. Nun werden die Zigarren noch einmal sorgfältig sortirt, in Bündel gebunden und verpackt. Das Holz der Zigarrenkistchen stammt aus Kuba, es wird aber in Deutschland verarbeitet und von dort kommen die fertig zugeschnittenen Brettchen nach Manila; hier werden sie mit der Drahtheftmaschine zusammengesetzt und die Kisten dann vernagelt, gedruckt und fertig verklebt.

Die Leute arbeiten von 6 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. Das Essen wird mitgebracht und während einer Mittagspause in der Fabrik verspeist. Die meist an den Seiten offenen Arbeitsräume sind sehr geräumig und machen einen freundlichen Eindruck.

Die Oriente-Fabrik stellt auch Zigaretten her, doch spielt dieser Fabrikationszweig nur eine untergeordnete Rolle. Es sind zwei Zigarettenmaschinen aufgestellt, die genau den europäischen entsprechen.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Racine's Pharmacy, 635 N. Ashland Ave., Ecke Erie Str.
Metropolitan Pharmacy, 957 N. Ashland Ave., Ecke Augusta Str.
Busse & Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Str.
A. Martens, 958 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
H. R. Herzberg, 1000 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
J. J. Schmitt, 2450 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
W. Marchbank Co., 2800 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Christmann & Menzies, 3126 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
H. C. Rommell, 3805 N. Clark Str., Ecke Grace Str.
D. Gehmer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. van Dauden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
W. J. Kalish, 1659 Clybourn Place, Ecke Halsted Str.
Deering Pharmacy, 1617 Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.
L. G. Geisvitz, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. R. Bahlteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
H. A. Salchert, 2201 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
J. M. Zindt, 1348 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Stine & Co., 1654 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
E. H. Ladisch, 1959 Larrabee Str., Ecke Center Str.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Bellack Bros., 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
R. Geo. Frey, 401 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
John J. Reinhofer, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
George Karg, 749 W. North Ave., Ecke Halsted Str.
Pioneer Drug Co., 1320 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Max Georges, 1330 Sedgwick Str., Ecke Siegel Str.
J. L. Zindt, 1301 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.
J. A. Topf, 2059 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Ogden Grove Pharmacy, 1765 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Wm. C. Rennen, 1106 Webster Ave., Ecke Seminary Ave.
Aron Kogon, 1358 Webster Avenue, Ecke Southport Ave.
North Italian Pharmacy, 509 Wells Str., nahe Illinois Str.
Chas. O. Lindstrom & Co., 521 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Ignatz Meißner, 600 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Geo. A. Seßler, 868 Wells Str., nahe Locust Str.
Arcadius Boiß, 1200 Wells Str., Ecke Division Str.
Geo. A. Mark, 1365 Wells Str., Ecke Schiller Str.
A. Gabert, 2349 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
W. J. Knick, 2747 N. Western Ave., nahe Diversey Ave.

Lake View.

Frank Eikenbetter, 1900 Addison Str., Ecke Lincoln Str.
Albert J. Sachse, 3556 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
M. L. Brauns, 2200 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Dr. P. Ehlers, 2059 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Albert Gorges, 1651 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
C. A. Anderson, 1201 Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
A. J. Kanzabedian, 1024 Belmont Ave., Ecke Osgood Str.
Frank H. Ahlborn, 1144 Bryn Mawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Geo. Huber, 1000 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
C. P. Green, 3180 Evanston Ave., Ecke Belmont Ave.
F. F. Krueger, 5130 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Carl A. Warner, 5201 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Millers Drugstore, 6172 Evanston Ave.
F. P. Flannery, 2737 N. Halsted Str., Ecke Diversey Blvd.
Umanhoefer & Numann, 2405 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
W. H. Lenz, 3558 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Wm. Bock, 3608 Irving Park Blvd., nahe Elston Ave.
A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Ave.
John A. Mertes, 2973 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
F. H. Meyer, 3175 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave.
Cubler Pharmacy, 4016 Lincoln Ave., Ecke Cubler Ave.
Hanover Pharmacy, 4365 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Frank Kremer, 4801 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
A. J. Oeth, 5045 Lincoln Ave., Ecke Winnemac Ave.
Frank Kremer, 5158 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Richard Linke, 1457 Otto Str., Ecke Perry Str.
L. E. Bangert, 3225 E. Ravenswood Park, Ecke Melrose Str.
J. E. Miller, 5201 E. Ravenswood Park, Ecke Foster Ave.
F. O. Schmidt, 2001 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
A. E. Zobel, 3764 Sheffield Ave., Ecke Grace Str.
W. J. Brody, 3359 Southport Ave., Ecke Roscoe Blvd.
Jos. Swanson, 958 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.

Westseite.

Armitage Pharmacy, 2457 Armitage Ave., nahe Milwaukee Ave.
Karasick Bros., 2920 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
H. C. Eckhart, 3201 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Wm. F. Baeslau, 3503 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Humboldt Park Pharmacy, 3579 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Wm. Swoboda, 1221 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
J. A. Roth, 1761 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Avondale Lighthouse, 2907 Belmont Ave., nahe Francisco Ave.
H. W. Ludolph, 3058 Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Antonow's Pharmacy, 1379 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Pelikan Bros., 1825 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
C. F. Herdlicka, 801 S. California Ave., Ecke Polk Str.
L. Steinbrecher, 3141 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Jas. Hirschfield, 1846 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
W. D. Staiger, 1356 S. Center Ave., Ecke 14. Str.
Chas. Foucek, 1801 S. Center Ave., Ecke 18. Str.
F. Wrede, 1373 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
Geo. Zoeller, 1557 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.
Walter F. Engel, 1800 W. Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Chas. Matthai, 1858 W. Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Otto J. Graefzle, 2100 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Century Pharmacy, 3456 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
John Greve, 3800 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Wolin Bros., 1756 W. Division Str., Ecke Wood Str.
E. Fernitz, 2000 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Victor B. Kowarik, 2200 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
E. J. Heiß, 2600 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
W. H. Mesirow, 1900 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Chas. A. Bertram, 3741 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
S. Mann, 1658 W. 18. Str., Ecke Paulina Str.
E. W. Thorsen, 1035 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
W. J. Barth, 1327 Grand Ave., Ecke Elizabeth Str.
Lincoln Pharmacy, 1858 Grand Ave., Ecke Lincoln Ave.
B. C. Eisendraht, 2332 Grand Ave., nahe Western Ave.
Grand Pharmacy, 3741 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
A. Romano, 507 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Louis A. Elisburg, 121 N. Halsted Str., nahe Randolph Str.
E. Behrens, 2028 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Wallace M. Key, 1402 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Louis Lange, 1758 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Bibby's Pharmacy, 2460 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
H. Giddings, 2724 W. Lake Str., nahe Fairfield Ave.
C. Tonnessen, 4159 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Pelikan Bros., 2601 S. Lawndale Ave., Ecke 26. Str.
L. R. Leigh, 524 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
R. W. Hartwig, 800 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
J. H. Xelowsky, 1053 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
F. J. Lichtenberger, 1175 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Iver L. Quales, 1426 Milwaukee Ave., nahe Evergreen Ave.
Northwestern Pharmacy, 1576 Milwaukee Ave., nahe Robey Str.
Upton Pharmacy, 1860 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
O. J. Hartwig, 1950 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Huebner & Van Delden, 2301 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Wm Stroebel, 2385 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Theo. H. Dewitz, 2812 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Jos. J. Zak, 3190 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
North Ave. Pharmacy, 1535 W. North Ave., nahe Dickson Str.
John Brod Chemical Co., 1754 W. North Ave., Ecke Wood Str.
B. A. C. Hoelzer, 2359 W. North Ave., nahe Western Ave.
Carl Gruener, 3259 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
A. M. Shaper, 3560 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
J. G. Kappus, 4152 W. North Ave.
B. Diekelmann, 2064 Ogden Ave., Ecke Poll Straße.
Dr. Phillip Sattler, 3339 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Chas. Thiel, 3726 Ogden Ave., nahe Lawndale Ave.
J. Robin, 1000 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
J. Hellmuth, 2148 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
F. E. Stolze, 3456 N. Robey Str., Ecke Cornelia Str.
E. S. Bernard, 1955 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Mount Pleasant Pharmacy, 1801 W. 35. Str., Ecke Wood Str.
C. W. Graßly, 800 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
M. J. Meyer, 1206 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Edmond J. Wolta, 1501 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Henry Stulik, 1542 W. 12. Str., Ecke Paulina Str.
Metz & Trowbridge, 4005 W. 12. Str., nahe 40. Ave.
E. G. F. Brill, 2158 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Mattas Pharmacy, 2000 W. 22. Str., Ecke Robey Str.
J. J. Chwatall, 2756 W. 22. Str., Ecke California Ave.
A. J. Jehlik, 3401 W. 26. Str., Ecke Homan Ave.
Chas. Bleck, 4201 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
C. F. Neubert, 1100 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
C. R. Storkan, 959 N. Western Ave., Ecke Augusta Str.
O. T. Roeske, 33 S. Western Ave., nahe Monroe Str.

Südseite.

F. M. Mares, 2876 Archer Ave., Ecke Bonfield Ave.
C. Grund, 3511 Archer Ave., Ecke 35. Str.
Albert Burger, 5100 S. Ashland Ave., Ecke 51. Str.
Albert Evens, 5856 S. Ashland Ave., nahe 57. Str.
B. Woodward, 7118 S. Chicago Ave., nahe 71. Str.
Thos. B. Card, 3155 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
H. M. Ortenstein, 4701 Cottage Grove Ave., nahe 35. Str.
S. P. Frank, 4057 Ellis Ave., Ecke 41. Court.
Henry J. Bale, 559 E. 43. Str., Ecke St. Lawrence Ave.
Simon Strauß, 363 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Ortenstein & Bause, 239 E. 51. Str., nahe Prairie Ave.
R. R. Bowen, 933 E. 55. Str., Ecke Ingleside Ave.
H. L. Bramstedt, 301 E. 58. Str., nahe Prairie Ave.
E. P. Seibert, 1159 W. Garfield Blvd., nahe Center Ave.
R. J. Frerksen, 5100 Grand Ave., Ecke 51. Str.
Geo. H. Rahlfs, 3659 S. Halsted Str., nahe 37. Str.
Jas. F. Sweeney, 5458 S. Halsted Str., nahe Garfield Ave.
W. J. Krizan, 5501 S. Halsted Str., Ecke 55. Str.
T. E. Walborn, 6053 S. Halsted Str., nahe 61. Str.
Englewood Pharmacy, 6300 S. Halsted Str., Ecke 63. Str.
O. L. Snyder, 7259 S. Halsted Str., nahe 72. Str.
S. Mathison, 2126 Indiana Ave., nahe 22. Str.
Mike A. Shebleschy, 3459 Indiana Ave., nahe 35. Str.
A. P. Dewey & Co., 935 E. 63. Str., nahe Ingleside Ave.
A. C. Williams, 1600 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
John Dietz, 4146 State Str., nahe 42. Str.
E. C. Krehsler, 5059 State Str., nahe 51. Str.
Wm. F. Hermann, 334 E. 31. Str., Ecke Calumet Ave.
L. Schleizer, 1124 E. 31. Str., Ecke Loomis Str.
Chas. A. Stack, 1658 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Pau. Finninger, 501 W. 26. Str., Ecke Canal Str.
Hamilton Park Pharmacy, 7800 Vincennes Road, Ecke 73. Str.
F. B. Stromer & Co., 2458 Wentworth Ave., nahe 25. Str.
Wentworth Ave. Pharmacy, 2001 Wentworth Ave., Ecke 26. Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
H. Schmidt, 4466 Wentworth Ave., nahe 45. Str.
Salem & Chandler, 4642 Wentworth Ave., nahe 47. Str.
A. C. Zuber, 5108 Wentworth Ave., nahe 51. Str.
Rutson & Nader, 5900 Wentworth Ave., Ecke 59. Str.
J. Janda, 3601 Winchester Ave., Ecke 36. Str.

Vorstädte.

H. D. Wattles, 103 Union Str., Blue Island, Ill.
J. W. Mundt, 62—69 Illinois Str., Chicago Height, Ill.
The Evanston News Co., 828 Custer Ave., Evanston, Ill.
M. J. & W. M. Browne, Fifth Ave., LaGrange, Ill.
Wm. Brumm & Son, 7449 Madison Str., Forest Park, Ill.
Isaac Mugg, 11048 Michigan Ave., Pullman, Ill.
John Hoslowetz, 11329 Fulton Ave., Pullman, Ill.
J. C. Ferrin, 28 Arcade Bldg., Pullman, Ill.
Fed. L. Jewel, 701 Greenleaf Ave., Ecke East Ravenswood Park, Rogers Park, Ill.

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sicher u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94. 23li*x

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1880, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Geschätzte Gäste.

Chicago, die Hochburg fleißiger Arbeit und gesunden, geschäftlichen Unternehmungsgeistes ist diese Woche das Feldlager brüderlicher Liebe und Hilfsbereitschaft, hoffnungsfroher Weltanschauung und frohgeselligen Strebens. Die übliche herbe Atmosphäre von Arbeit und Geschäft ist gemildert durch eine Woge frohen Genießens und heiteren Spieles mit ernstem Gedankenhintergrund. Die Tempelherren des ganzen Landes und angrenzender Dörfer sind hier versammelt, zu sehen, zu genießen und sich sehen zu lassen und dabei in ernsten und schönen Reden über das Wohl des Ordens und der ganzen Menschheit zu berathen. Chicago freut sich ihrer. Es hieß sie herzlich willkommen und wünscht von Herzen, daß es ihnen hier gefallen möge — in der frohen Erwartung, selbst mehr und mehr — je länger sie verweilen, desto mehr — Freude an ihnen zu erleben.

Es ist nicht das erste Mal, daß Chicago der Tempelherren Feldlager ist. Sie waren schon einmal hier versammelt— vor dreißig Jahren, gleichfalls im August, aber man redet nicht gern davon. Nur mehr oder weniger dunkle Andeutungen werden hier und da laut, aus denen zu schließen scheint, daß Chicago sich damals etwas stark blamirte; daß es nicht im Stande war, den tempelherrlichen Heerschaaren geeignete Unterkunft zu bieten, daß es sich als zu klein erwies und zu arm oder zu kurzsichtig, der Bedeutung des Ereignisses gebührend Rechnung zu tragen und sich für den so starken wie fürnehmen Besuch zu schmücken, wie sich's gehörte; für die Unterhaltung der lebensfrohen und vergnügungslustigen Heerschaaren gebührend zu sorgen. Und darob wurde ihm, wie es scheint, später viel Tadel.

Ob diesmal Aehnliches zu befürchten ist? Doch wohl nicht. Zwar wenn man gewissen Situationsberichten wörtlich und buchstäblich glauben wollte, dann könnte die Lage gefahrvoll erscheinen. Chicago wurde, so heißt es da, gestürmt und genommen von den ritterlichen Schaaren, „das Stürmen wüthete fürchterlich gestern und es dauerte heute Morgen noch an.“ „Tausende und Abertausende drangen, Haufen auf Haufen, gestern ein in das Herz der Stadt. Weiterer Widerstand ist unmöglich, und heute wird die Uebergabe erfolgen.“ Sie erfolgte. An die Dreißigtausend — mehr oder weniger — uniformirte Ritter marschirten in Reih' und Glied, und ganz Chicago beugte sich vor ihnen. Denn nicht weniger als 500,000 Menschen standen längs der Marschroute aufgereiht, den siegreichen Rittern zu huldigen — so wurde im Voraus berichtet, und so wird's wohl — mehr oder weniger gewesen sein. Daß alle Gasthäuser der Stadt überfüllt und höchstens nur noch Stehplätze zu haben seien, wurde schon am Samstag gemeldet, und daß die Stadt von einer Million oder mehr Besuchern überfluthet werden würde, das war schon um die Mitte letzter Woche ganz und gar gewiß.

Es konnte Einem damals wirklich bange werden beim Lesen der Vorberichte; aber doch nur Einem, der sein Chicago und seine Pappenheimer nicht kennt. Alle übrigen sahen dem Kommen der ritterlichen Heerschaaren mit völliger Gemüthsruhe und mehr oder weniger Freude und froher Hoffnung entgegen und blieben der frohen Zuversicht, daß Chicago immer noch Platz haben würde für seine eigenen Kinder und für noch mehr Besucher. Und sie behielten Recht: Tausende und Abertausende Tempelherren rückten ein und in noch größerer Zahl kam ihr schaulustiges Gefolge, aber — doch nur die Gaststube Chicago's ist besetzt und vielleicht ein wenig überfüllt — in den eigentlichen Familienräumen ist Chicago so unbehindert und elnbogenfrei wie je. Das Chicago von heute ist doch eben etwas ganz anderes als das Chicago von 1880, und es müßte denn doch noch ganz anders kommen, es ernstlich in Verlegenheit zu bringen oder auch nur wesentlich in seinem gewohnten Gang zu stören. Im Geschäftstheile gibt es zur Zeit zwar genug Fahnen- und Guirlandenschmuck, wallende Federbüsche, blinkende Degen und Ordenssterne, die nüchterne Alltäglichkeit zu scheuchen und ein Festgefühl an seine Stelle treten zu lassen, aber weiter draußen ist ein Tempelherr doch noch selten genug.

Chicago ist eben eine sehr große Stadt geworden, und selbst eine nach vielen Tausenden zählende Besucherschaar zerstreut sich in seinen „vier Pfählen“. Und — Chicago's regelmäßiges Geschäft ist sehr groß — so groß, daß selbst ein Mehrumsatz von ein paar Millionen in einer Woche nur ein mäßiges Prozent-Mehr bedeutet. Hoffen wir, daß die besuchenden Tempelherren alle ihre Erwartungen erfüllt sehen mögen, und mehr dazu, so daß sie später mit Vergnügen zurückdenken werden an die schönen Chicagoer Tage, und — daß jenes Mehr recht groß ausfallen möge. — — —

Das Lied vom Tarif.

Hoch klingt das Lied vom neuen Tarif. Lob und Preis ist ihm bereits gebracht worden, „offiziell“ und „offiziös“, als am 30. Juni das bundeswirthschaftliche Rechnungsjahr schloß und an Stelle des Defizits, an das die vorhergegangenen Jahre uns gewöhnt hatten, nun wieder ein Ueberschuß verkündet werden konnte. Eigentlich war es freilich doch wieder ein Defizit: die Summe aller Ausgaben hatte abermals die Summe aller Einnahmen überstiegen. Wenn man jedoch von den Ausgaben gewisse Abzüge machte, und von den Einkünften keine Abzüge machte, so schwand das Defizit. Man brachte das Kunststück dadurch fertig, daß die Ausgaben für den Panamakanal ($34,000,000) auf ein besonderes Konto gesetzt wurden: als „außerordentliche Ausgaben“, für die man die „ordentlichen“ Einkünfte nicht in Anspruch nehmen dürfte. So erhielt man einen Ueberschuß von $9,000,000, wo im Vorjahr ein Defizit von 58,000,000 gestanden. Das Verdienst aber an dem erfreulichen Wandel wurde rückhaltlos dem neuen Tarif zugeschrieben, der als unvergleichlicher Geldeinbringer dieses Kunststück zuwege gebracht habe.

Wer näher zusah, kam freilich zu etwas anderem Ergebniß. Er fand, daß die Zolleinkünfte des letzten Jahres allerdings größer waren als die gleichartigen Einkünfte des vorhergegangenen Jahres unter dem alten Tarife, aber er fand auch, daß die Binnensteuereinkünfte, mit denen der Tarif nichts zu thun hat, eine verhältnißmäßig ebenso große oder noch größere Zunahme zeigten. Die Schlußfolgerung drängte sich auf, daß die öffentlichen Einkünfte sich gebessert hätten aus dem einfachen Grunde, daß die allgemeine Geschäftslage sich gebessert; und daß dieseBesserung wahrscheinlich nicht geringer, vielleicht sogar größer gewesen sein würde, wenn der Tarif unverändert geblieben wäre.

Nun ist am letzten Samstag der neue Tarif ein Jahr alt geworden, hat also seinen ersten Geburtstag gehabt, und aus diesem Anlasse erneuert sich das Lob. Vom vergangenen Rechnungsjahre kamen 36 Tage unter den alten Tarif, der somit an dem Jahresergebniß noch einen beträchtlichen Antheil hatte. Nun jedoch sind zwölf Monate verflossen, vom 6. August 1909 bis 6. August 1910, an denen der neue Tarif ausschließlich in Kraft war, woraufhin nun auch ihm ausschließlich Kredit für alle erzielten Einkünfte gegeben wird. Frohlockend wird in Washingtoner Berichten verkündet, daß in diesen zwölf Monaten die Einkünfte sich auf $678,850,816 belaufen haben. Eine Summe, wie sie noch niemals früher erreicht worden. Selbst in dem bisherigen „Bannerjahre“ 1907 waren die Einkünfte um $15,000,000 geringer, als in diesem ersten Jahre des Heils, das der Payne-Aldrich'sche Tarif uns bescheert hat.

Leider hält auch diesmal die frohe Botschaft der nähern Betrachtung nicht Stand. Weniger als die Hälfte der Gesammteinkünfte — $329,117,208 — sind Zolleinkünfte. $271,120,142 sind den „gewöhnlichen“ Binnensteuern zu verdanken, $27,090,934 hat die neue Korporationssteuer gebracht, und aus „Verschiedenem“ sind $51,252,531 erzielt worden. Vergleicht man die Ziffern mit denen des Jahres 1907, so ergibt sich, daß die Zolleinkünfte damals um $3,000,000 größer waren als jetzt. Die gewöhnlichen Binnensteuern jedoch — d. i. die alten, seit Jahren unveränderten Steuern auf Schnaps, Bier, Tabak, Oleomargarin usw. haben im letzten Jahre annähernd zwei Millionen mehr eingebracht, als sie im Jahr 1907 gebracht haben. Das heißt, es sind in diesem ersten Jahre des neuen Tarifs die besten Ergebnisse mit Steuern erzielt worden, die völlig unabhängig sind vom Tarif. Unberührt durch neue Gesetzgebung sind die Erträge dieser alten Steuern im Vergleich zu den unmittelbaren Vorjahren gewachsen einfach dadurch, daß durch die Besserung der geschäftlichen Lage die Kaufkraft des Volkes gewachsen ist und der Waarenverbrauch sich entsprechend vermehrt hat. Und da gleiche Ursachen noch immer gleiche Wirkungen hervorbringen, so läßt sich annehmen, daß desselbigengleichen die Waareneinfuhr aus dem Auslande gestiegen sein würde und der Ertrag der Zollsteuern sich vermehrt haben würde, auch wenn irgend welche neue Zollgesetzgebung nicht stattgehabt hätte.

Das ist Eins. Und ein Anderes ist dies, daß das Schatzamt einer großen Besserung des Zolldienstes sich berühmt; einer schärferen Ueberwachung der Einfuhr, wirksamer Verhütung von Schmuggelei und sonstigen Zollhinterziehungen, und zwar — was die Hauptsache ist — nicht ohne Grund sich berühmt. Betrügereien z. B., wie deren der Zuckertrust seit zwanzig Jahren sich ungestört schuldig gemacht hatte, sind seit dem Beginn der Taft'schen Administration an's Licht gebracht, und es ist ihnen wirksam Einhalt gethan worden. Es wird amtlich versichert, daß in New York allein diese verbesserte und gewissenhaftere Verwaltung dem Schatzamte während des letzten Jahres $12,000,000 eingetragen hat, die ihm anderen Falles, wenn der alte Schlendrian und die alte Korruption fortgedauert hätte, entgangen sein würden. Und wenn das wahr ist, so müssen diese zwölf Millionen abgezogen werden von der Summe, die der vorliegende Bericht dem neuen Zollgesetz kreditirt, und das letztere steht dann als Geldeinbringer nicht blos seinem Vorgänger nicht voran, sondern steht hinter ihm ganz bedeutend zurück.

Bekämpfung der Waldbrände.

Die Klagen über den ungeheuren Schaden, den ausgedehnte Waldbrände am Nationalvermögen anrichten, kehren alljährlich wieder. In diesem Jahre sind sie besonders zahlreich; denn begünstigt durch die lang anhaltende Dürre haben die Waldfeuer in einer Anzahl Staaten einen Umfang angenommen, wie kaum zuvor. Präsident Taft hat daher, wie aus Washington gemeldet wird, angeordnet, daß zur Bekämpfung der gewaltigen Forstfeuer in den Staaten Montana, Idaho, Washington, Oregon und California Bundestruppen herangezogen werden sollen. Leider wird auch diese Maßnahme jetzt nicht mehr viel nützen können; sie kommt zu spät, da die Feuer schon seit Wochen wüthen, ungeheuren Schaden bereits angerichtet und eine solche Ausdehnung angenommen haben, daß sie der Kontrole durch Menschenhand gänzlich entzogen sind.

Was uns fehlt, ist ein dauernder, besserer Schutz gegen die Waldbrände. Gerade jetzt wird so viel geschrieben über die Erhaltung der natürlichen Hilfsquellen des Landes, zu deren geringsten sicherlich nicht die noch vorhandenen Waldbestände gehören; demnächst soll in St. Paul ein nationaler Kongreß zurErhaltung derselben stattfinden, auf dem neben Präsident Taft auch der große „Körnel“ dem Volke wieder verkünden wird, was in dieser Hinsicht geschehen muß. Bei all dem aber vergißt man das Nächstliegende: die systematische Bekämpfung der Entstehung großer Waldfeuer, durch welche direkt nationales Eigenthum, das man als einen der wichtigsten natürlichen Schätze des Landes bezeichnen muß, einfach zerstört und vernichtet wird.

Wir haben ein nationales Forstbüro, das nicht nur durch seinen früheren Leiter, Herrn Gifford Pinchot, zu einer gewissen Berühmtheit gelangt ist, sondern alljährlich unter Verwendung großer Summen das Land auch mit einer Unmenge mehr oder weniger guter Literatur überschwemmt, mit der in Wirklichkeit die Pflege und Erhaltung der Wälder so gut wie gar nicht gefördert wird. Diesem Büro liegt auch die Aufsicht über diejenigen Waldungen ob, die nationales Eigenthum geblieben und nicht in Privatbesitz übergegangen sind. Gerade diese Forstreserven sind es aber nicht in letzter Linie, in denen die Waldfeuer wüthen und das Nationalvermögen in empfindlicher Weise herabsetzen. Möglich ist so etwas nur deshalb, weil auch diese Bundesbehörde zu mangelhaft organisirt ist, um einen wirklichen lokalen Schutz der Wälder durchführen zu können. Waldfeuer lassen sich nur im ersten Entstehen durch Menschenhand allein ersticken; haben sie einmal einen größeren Umfang angenommen, so muß der Mensch machtlos dem Wüthen des entfesselten Elementes zusehen. Wenn man aber liest — und die Meldung berichtet nur eine Thatsache —, daß die Forsthüter der Bundesregierung durchschnittlich einen Landkomplex von 10,000 Acres zu überwachen haben und in gar nicht seltenen Fällen eine noch viel größere Fläche, bis zu 100,000 Acres, bewachen müssen, so ist es schon erklärlich und verständlich, wie auch in den von der Regierung überwachten Forsten die Feuer eine so gefahrdrohende Ausdehnung, wie berichtet wird, erlangen können. Um einen wirksam organisirten Feuerschutz in den Bundeswaldungen zu bekommen, muß die Anzahl der Waldhüter ganz bedeutend verstärkt werden. Das wird natürlich sehr viel Geld kosten; aber es fragt sich doch, ob die Bundesregierung und das Land nicht immer noch ein besseres Geschäft dabei machen, wenn berücksichtigt wird, daß bei dem heutigen, durchaus unzulänglichem System fast jedes Jahr nationales Eigenthum im Werthe von vielen Millionen Dollars vernichtet wird.

Mit der Bundesregierung müßten Staats- und Lokalbehörden zu einem wirksamen Schutze der Waldungen gegen Feuersgefahr zusammenarbeiten. Denn es genügt nicht, wenn in den bedrohten Bezirken im letzten Augenblick oder erst, wenn es schon zu spät ist, eine Handvoll Leute, bewaffnet mit Spaten, Axt und Picke, aufgeboten wird, um meilenweit brennende Forstfeuer zu löschen. Wo größere und werthvollere Waldungen liegen, sollte unter behördlicher Aufsicht die umwohnende Bevölkerung dauernd zur sofortigen Bekämpfung entstehender Waldbrände organisirt und ausgerüstet sein. Es sollte gesetzlich verlangt werden, daß in allen größeren Waldbezirken sogenannte Schutzstreifen geschlagen werden, um ausbrechende Feuer sofort lokalisiren zu können. Der leichtsinnige Gebrauch von Feuer in den Waldungen zur trockenen Jahreszeit sollte auf's Strengste verboten sein und im Falle der Zuwiderhandlung unnachsichtlich bestraft werden.

Das sind einige Forderungen, die zum Schutze und zur Erhaltung der noch vorhandenen Wälder gestellt werden müssen. Europäische Länder mit einer geordneten Forstverwaltung und Waldpflege, vor Allem das von unserem Bundesoberförster so gern als Muster hingestellte Preußen, besitzen diese Einrichtungen seit Langem, und sie haben sich dort vortrefflich bewährt. Daß auch wir sie benöthigen, wird ohne Weiteres von allen Seiten zugegeben. Wann wir sie aber bekommen — trotz der enorm steigenden Holzpreise, der fortschreitenden Entwaldung des Landes, des Bundesforstbüros in Washington, des Rufes nach Erhaltung der natürlichen Hilfskräfte des Landes usw. — ist eine Frage, die nicht zu beantworten ist.

Der Schwimmgürtel der Zukunft.

Gerade in Hochsommertagen, in denen verhältnißmäßig viele Menschenleben den Fluthen beim Baden und Segeln zum Opfer fallen, kann eine Entdeckung besonderes Interesse beanspruchen, die in London der Gegenstand praktischer und angeblich erfolgreicher Versuche gewesen ist. Eine Korrespondenz bringt darüber folgenden höchst zuversichtlich klingenden Bericht: „Spaziergänger wurden dieser Tage in der Nähe von Laleham am Themse-Ufer Zeugen eines aufregenden Schauspiels. Ein mit zwei Herren bemanntes kleines Boot ruderte in der Mitte des Stromes. Plötzlich gewahrte man, wie einer der beiden Ruderer im Boote aufstand. Dieser Anblick, der oft den Bootsunfällen voraufgeht, beunruhigte das Publikum. Alles starrte gespannt auf den Fluß. Im nächsten Augenblick sah man, wie das Boot zu schaukeln begann, und wenige Sekunden später kenterte das kleine Fahrzeug und die Insassen stürzten in die Fluthen. Am Ufer entstand eine ungeheure Aufregung. Niemand ahnte, daß es sich hier um einen Versuch mit einem neuen Rettungsgürtel handelte, und niemand hatte auch gesehen, daß bei dem Umschlagen des Bootes zwei kleine Kissen mit insWasser fielen, die vorher auf den Ruderbänken gelegen hatten. Erst als die beiden Verunglückten mit aller Kraft auf die Kissen zuschwammen, wurde man aufmerksam. Was sollten aber einfache Ruderkissen nützen? Doch mit Verwunderung sah man, wie die beiden Schwimmer im Augenblick, in dem sie die beiden Kissen erreichten, vollkommen in Sicherheit waren. Die Schwimmkraft der beiden Kissen war so groß, daß die beiden Männer, die sie gegen die Brust gedrückt hatten, über Wasser gehalten wurden. Erst später erfuhr man, was dies aufregende Schauspiel eigentlich zu bedeuten hatte. Es stellte die Versuche dar, die mit einer besonderen Art ostindischer Baumwolle, die den Fachleuten als Kapok bekannt ist und im Wasser eine verblüffende Schwimmkraft entwickelt, gemacht wurden. Die leichte Faser, die in der Farbe noch bleicher als Flachs und leichter als Schwandaunen ist, wächst nur in tropischen Ländern, besonders auf Java. Experimente zeigten, daß diese Fasern im Wasser im Stande sind, das Mehrfache ihres eigenen Gewichtes zu tragen. Eine halbe Unze Kapok kann einen ein Pfund schweren Gegenstand über Wasser halten. Ein mittelgroßer Mann wiegt im Wasser gegen 15 Pfund; damit er nicht ertrinke, genügt ein Pfund und etwa zehn Unzen, um ihn über Wasser zu halten. Es ist anzunehmen, daß mit dieser Entdeckung die bisher üblichen Schwimmgürtel aus Kork, die wegen ihrer Größe hinderlich sind und im Augenblick der Gefahr meistens fehlen, durch solche aus Kapok verdrängt werden. Eine Reihe englischer Schiffsgesellschaften haben das neue Rettungsmittel bereits eingeführt. Es besteht die Absicht, die Bootsverleihanstalten anzuhalten, jedes Boot mit einem Kapokkissen zu versehen, um so die zahlreichen Unfälle gefahrlos zu machen. Sogar eine mit Kapok gefütterte Weste, die dadurch kaum schwerer wird, als eine gewöhnliche Weste, reicht aus, um den Träger sicher vor der Gefahr des Ertrinkens zu bewahren.“

Von Versuchen, die man mit dieser wunderbaren Lebensrettungsfaser in anderwärts angestellt hat, verlautet bisher noch nichts; hoffentlich wird sie auch da ihre Schuldigkeit thun.

Die Befreiung der wilden Thiere.

Es ist in letzter Zeit als eine deutliche Neigung der großen Zoologischen Gärten hervorgetreten, ihren Pfleglingen mehr Freiheit zu gewähren. Früher, als man die wilden Thiere nur in Menagerien bewunderte, fanden sich diese in höchst bemitleidenswerthen Verhältnissen. Schon um Transportkosten zu sparen, wurden ihre Käfige möglichst enge hergestellt, und die armen Wüstenkönige mußten außer dem Verlust ihrer Heimath noch den der Freiheit in allerärgstem Grade empfinden. Als man dann zum System der Zoologischen Gärten überging, kam man allmählich zu der Erkenntniß, daß diese neue Art der Aufbewahrung auch neue Möglichkeiten gab, die den Urgewohnheiten der Thiere gemäßer und deshalb schließlich auch für die Interessen des Unternehmers selbst vortheilhaft waren. Immerhin hat es geraume Zeit gedauert, bis das neue Prinzip allgemeiner zum Durchbruch gekommen ist. Ein Zoologischer Garten ist doch noch etwas anderes als ein Thierpark von Hagenbeck, der nur eine verhältnißmäßig geringe Zahl von wilden Thieren auf Lager hält und diese nun so schön wie möglich zur Schau bringen will. Im Gegensatz dazu ist ein Zoologischer Garten ein zum größten Theil wissenschaftliches Unternehmen, das auf die Erwerbung und vortheilhafte Aufstellung einer möglichst großen Zahl von Thierarten hinstrebt, um seinen Besuchern einen Ueberblick über einen ansehnlichen Theil des Thierreichs zu geben und die Lebensgewohnheiten seiner Vertreter kennen zu lehren.

Wohl nie zuvor ist der Fortschritt in der Erfüllung dieser Aufgabe so stark hervorgetreten, wie bei der neuesten Erweiterung des Berliner Zoologischen Gartens. Schon lange freilich sind Merkmale dafür vorhanden gewesen, daß diese größte derartige Unternehmung Deutschlands und vielleicht des Kontinents auf das Ziel ausging, jedes zur Schau gestellte Thier in einer so großen Uebereinstimmung mit seiner Umgebung vorzuführen, als es die künstlichen Verhältnisse eines Gartens denkbar erscheinen lassen. Junge Raubthiere wurden bis zu einem fast bedenklich erscheinenden Alter in voller Freiheit gehalten. Man ließ die Affen ganz ungehindert auf den Bäumen herumklettern und dergleichen mehr. Jetzt ist der Berliner Zoologische Garten mit einer Neuheit vor die Oeffentlichkeit getreten, die für seine weitere Entwicklung wahrscheinlich entscheidend sein wird. Drei Thiergruppen sind es vorzugsweise, an denen eine Befreiungsthat vollzogen worden ist, die Raubvögel, die Pferde und die Schweine. Jedes dieser Thiere ist nach Möglichkeit in sein eigentliches Element versetzt worden, und das will gewiß etwas sagen. Namentlich die riesenhafte Voliere für die Raubvögel ist eine Anlage, die schwerlich ihresgleichen an irgend einem Platze der Erde finden dürfte.

Es ist ein ganzes Gebirge nach Modellen aus der Sächsischen Schweiz aufgebaut worden, mit Obelisken, Wackelsteinen, aber außerdem mit einer aus der Heimath der Vögel gewählten Vegetation. Neben und über diesem Gebirge spannen sich die Käfige aus, und die Adler, Geier und Kondors finden sich zum ersten Male vor einer Flugbahn, in der sie ihre Flügel spannen und eine große Anzahl von Metern weit von einer Bergspitze zur anderen fliegen können. Anschließend daran findet sich eine Schöpfung, die in ihrem Gesammtcharakter vielleicht noch vollendeter ist. Der Sitz der Schweinefamilie, ein idealer Sumpf, überwuchert von Gräsern, Gestrüpp, Wasserrosen und Weidenstümpfen, worin diese Hufthiere in einem noch immer unbegreiflichen Zustand der Reinlichkeit hausen. Die Pferde endlich, die durch die unerreichte Sammlung von Zebras, asiatischen Wildpferden und asiatischen wie afrikanischen Wildeseln vorgeführt werden, haben im Anschluß an ein afrikanisches Araberhaus und einen asiatischen Kunstbau Unterkunft gefunden. Alle diese Thiere befinden sich hier in einem Zustand der Bewegungsfreiheit, die sich bei ihrer ersten Vorführung in den neuen Behausungen in einer wahrhaft unheimlichen Tollheit kundgab.

In dieser Schöpfung liegt also der Keim der neuen Entwicklung einer neuen Art von Zoologischem Garten, der ohne Zweifel noch viel belehrender und belustigender sein wird als der bisherige, und es werden wahrscheinlich nicht mehr viele Jahre vergehen, bis man alles Gethier, auch die Löwen, die Bären, die Affen u. s. w., ungehemmt durch einen eigentlichen Käfig, umherstolziren oder umherklettern und alle ihre von Zwang ungebundenen Gewohnheiten zeigen sehen wird.

Berlins Gänsemarkt.

Der größte Gänsemarkt der Welt befindet sich in Friedrichsfelde bei Berlin. Die Saison hat in diesem Jahre frühzeitig eingesetzt. In der ersten Juliwoche waren bereits 63,205 Gänse am Markt, und der Antrieb wird sich in den nächsten Tagen noch bedeutend steigern; häufig werden an den Haupttmarkttagen 20,000 Gänse verkauft. Die weitaus größte Mehrzahl kommt aus Rußland, die Thiere müssen oft meilenweite Wanderungen zu Fuß durchmachen. Damit sie die Strapazen der Reise besser ertragen, werden die Füße künstlich mit Theer präparirt. Die Einrichtungen in Friedrichsfelde sind, was Reinlichkeit, Gesundheit und Pflege der Thiere anbetrifft, mustergiltig; weitgehendeVorsichtsmaßregeln sind getroffen, damit etwaige Geflügelkrankheiten nicht verbreitet werden können. Die Retterinnen des Kapitols haben ihre Ställe ganz hinten am Ende des mächtigen Geländes. Von Weitem schon hört man das ohrenbeäubende „Konzert“. Von Friedrichsfelde gelangen die Gänse meistens in die Mästereien des Oderbruchs; als Oderbrucher Fettgänse halten sie dann im Oktober und November ihren Einzug in die Reichshauptstadt.

Ein Waldmensch.

Aus Leipa wird berichtet: Seit Jahresfrist trieb sich im Schwaikaer Gebirge in der Umgebung von Bürgstein ein Mann umher, welcher aus der Strafanstalt entsprungen, die Gegend unsicher machte. Die Verfolgung durch die Gendarmerie blieb die ganze Zeit her vergeblich, da der Gesuchte, welcher wie ein Waldmensch lebte, tagsüber in den Schluchten und Höhlen des Gebirges hauste und Nachts auf „Erwerb“ ausging. Seine ehemalige Geliebte brachte ihm Essen in den Wald. Seit einiger Zeit athmete man leichter auf, da der Waldmensch, ein gewisser Ferdinand Kurz, welchem der Boden wohl zu heiß geworden schien, sich nicht mehr in der Gegend sehen ließ. Er verlegte seine Thätigkeit in die Böhmische und Sächsische Schweiz, wo er nunmehr vom Gendarmerieposten in Herrnskretschen verhaftet und dem Bezirksgerichte in Tetschen eingeliefert worden ist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter

Anna Schrade

durch einen Unglücksfall im Alter von 10 Jahren am Sonntag, den 7. August, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Vormittag um 9 Uhr, vom Trauerhause, 3743 Armitage Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bernhard und Hulda Schrade, Eltern.
Hulda, Martha, Alvin, Dorothea, Walter, Max, Mildred, Geschwister, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

West Garfield Frauen-Verein.

Den Schwestern dieses Vereins die traurige Mittheilung, daß Schwester

Marie Koehne

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2245 W. 13. Str., am Mittwoch, den 10. August, um 10 Uhr Morgens, nach dem Oak Ridge-Friedhof. Beamte versammeln sich um 9 Uhr 30 im Vereinslokal, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

Karoline Born, Präsidentin.
Hermine Fricke, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Emil Woldt

am Sonntag, den 7. August 1910, im Alter von 53 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. August, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 7039 Aberdeen Str., nach der St. Martinikirche, und von dort nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda Woldt, Gattin.
Margaretha, Elisabeth, Elfrieda, Hermann, Kinder, nebst Verwandten.

Die Krankheiten der Nase und ihre Behandlung.
Von Dr. Carl Reitz. 50c portofrei.
Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Beerdigungs-Anzeige.

Unseren Freunden und Bekannten hiermit die Mittheilung, daß das Leichenbegängniß unseres vielgeliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers

Walter R. Michaelis

am Mittwoch, den 10. August, vom Trauerhause, 6022 Kenmore Ave., nach dem Rosehill-Friedhof erfolgt. Die Feier im Hause ist privat. Die Trauerfeier in der Kapelle auf dem Rosehill-Friedhof findet um 3 Uhr Nachmittags statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Mathilde Michaelis, geborene **Roth**, Gattin.
Clara, Töchterlein.
Clara Michaelis, Mutter.
Hedwig Baumann, Schwester.
Helene Landweer, Schwester.
Carl Roth, Schwiegervater.
Otto Baumann, Schwager.
Otto Baumann, jr., Walther Baumann, Fritz Baumann, Conrad Landweer, Walther Landweer und **Robert Landweer**, Neffen.

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

W. R. Michaelis

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 10. August, vom Trauerhause, 6022 Kenmore Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Die Trauerfeier findet um 3 Uhr auf Rosehill statt. Abfahrt der Vereinskutschen von der Nordseite Turnhalle punkt 2 Uhr. Anmeldungen für einen Sitz nimmt der Unterzeichnete entgegen. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär.
Tel. North 5383.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Marie Koehne

am Sonntag, den 7. August, im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. August, 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2245 W. 13. Str., nach Oakridge. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Koehne, Gatte.
Emil Koehne, Sohn.
Frau John Dom, Frau August Schönfeld, Frau William Schwantes, Frau Edward Schwantes, Töchter.

Mitglied der Garfield, Einigkeits und Fortuna Frauen-Vereine. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Frau Karoline Nix

(Gattin des verstorbenen Julius Nix) im Alter von 65 Jahren am 7. August gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. August, um 1:30 Nachm., von Postlewaits Kapelle, 3927 Sheridan Road, mit Automobiles nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau H. C. Slonacher, Frau R. F. Groß, Frau G. Benecamp und **Frau W. P. Dond, Arthur** und **Klara Nix**, Kinder. mosi

Todes-Anzeige.

Fortuna Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Koehne

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. August, 11 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2245 W. 13. Str., nach Oakridge. Die Mitglieder sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Cremer, Präsidentin.
Anna Gutmann, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Anton Helbig

im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 6116 Champlain Ave., Donnerstag, den 11. August 1910, um 2 Uhr Nachm., mit Kutschen nach dem Oakwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Ida Helbig geb. **Kube**, Gattin.
Ida, Lydia, Elmer und **Frank Helbig**, Kinder. dimi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Will Bechdolf

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 3436 Cortland Str. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Witwe:

dimi **Louise Bechdolf**, und Schwester.

Gestorben: Frank C. H. Maager, geliebter Sohn von Emilie Maager geb. Langosch u. des verstorb. Frank G. A. Maager, Bruder von Walter, Edwin, Cora und Elmer. Alter 26 Jahre, 6 Monate und 28 Tage. Beerdigung vom Trauerhause, 848 N. Paulina Str., Mittwoch, den 10. August, um 1 Uhr Nachm., nach dem Forest Home Friedhof. mdi

Gestorben: Harry Thies, am 7. August 1910, 2 Jahre alt. Geliebter Sohn von Louis und Alma Thies geb. Thompson. Bruder von Louis und Robert. Beerdigung vom Elternhause, 2620 N. Lawndale Ave., am Mittwoch, den 10. August, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Mount Olive. mdi

Zur Erinnerung

an den Todestag heute vor einem Jahre am 9. August 1909.

Ein schweres Jahr ist nun verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz,
Wie manche Thräne haben wir vergossen,
Seitdem im Tode brach dein Herz
Von den Schmerzen, von dem Leiden
Die du hier geduldig trugst.
Alle Müh' und Arbeit war vergebens,
Du eiltest der schönen Heimath zu.
Stets bleibt dein Bild in unserem Herzen wach.
Der einzige Trost, der uns noch bleibt,
Ist ein Wiedersehen in der Ewigkeit.
Doch es ist bestimmt in Gottes Rath,
Daß man vom liebsten, was man hat,
Muß scheiden.
Ruhe in Frieden!

Frau Seitz und Geschwister.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.

Fred. J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent

Fünfundzwanzigste Saison
American Conservatory
Kimball Hall, 239—253 Wabash Ave., Chicago.
Die führende Schule der Musik und dramatischen Kunst.
Siebzig vorzügliche Kräfte. Moderner, fortschrittlicher Unterrichtskursus. Erstklassige Ausbildungsschule für Lehrer. Volksschulen-Musik, Schule des Ausdrucks, Körperpflege. Unübertreffliche freie Vortheile. 30 freie Schüler-Stipendien. Herbst-Unterricht beginnt Donnerstag, 8. Sept. — Katalog wird kostenfrei versandt.
John J. Hattstaedt, Präsident.
Hart Conway School of Acting
Geleitet von Hart Conway, Amerikas berühmtester Lehrer für die Bühne. Kimball Hall, Chicago. Sendet für Prospekt. (8)
Sag,didosason,24t

Jul. Lehmann's Resort
SPRING LALE, MICH.
Gute deutsche Küche, Milch und Eier, täglich frisch. Sowie gutes Fischen und Baden, beim alten Schützenpark Lehmann. ag9,13

Aufruf.

Am 2. Februar 1909 ist in Mödling, Nieder-Oesterreich, der Gymnasialprofessor

Dr. Rudolf Dewoletzky

ohne Hinterlassung ehelicher Nachkommenschaft und eines Testamentes gestorben, so daß nach demselben die gesetzliche Erbfolge eintritt.

Der Verstorbene war ein Sohn des in Leobschütz, Preuß. Schlesien, geborenen Paul Dewoletzky und der Henriette geborenen Lerche, und war Paul Dewoletzky im Jahre 1857 als Hüttenamts-Sekretär in Antonienhütte im Beuthener Kreise, Preuß. Schlesien, sesshaft. Paul Dewoletzky war ein Sohn des gewesenen Schneiders und nachmaligen Glöckners an der katholischen Pfarrkirche in Leobschütz, Namens Jakob Dewoletzky und der Theresia, geborenen Schubert. Die weiteren Verwandten des Dr. Rudolf Dewoletzky väterlicherseits sind unbekannt, und insbesondere unbekannt, ob der am 13. Februar 1886 aus Leobschütz nach Chicago ausgewanderte Mälzer Blasius Dwuletzky (Dewoletzky?), dessen Familie ihm am 6. Mai 1887 nachgereist ist, zu den Verwandten des Dr. Rudolf Dewoletzky väterlicherseits gehört.

Es ergeht daher an alle Verwandten des Dr. Rudolf Dewoletzky väterlicherseits, welchen auf den Nachlaß desselben ein Erbrecht zusteht, die Aufforderung, ihr Erbrecht sofort bei dem k. k. Bezirksgerichte Mödling (Nieder-Oesterreich) anzumelden und sich sofort bei dem gefertigten Verlassenschaftskurator zu melden.

Auch werden alle jene Personen, welchen betreff der Verwandten des Dr. Rudolf Dewoletzky väterlicherseits irgend etwas bekannt ist, ersucht, dies dem gefertigten Verlassenschaftskurator sofort bekannt geben zu wollen.

Franz Spitzer,
Advokaturskonzipient,
Mödling, Hauptstraße 73.

White City

Ein Vergnügungs-Park, der
Ehrlich geführt wird.
Gelobt von Presse Publikum Kanzel!

Fahrt mit	Seht die
Racing Coaster	Australische Tänzer
Merry Mixer	Telepathic Ellises
New Ride	Samar Zwillinge
Roller Coaster	Athletische Mädchen
Scenic Railway	Lebende Modelle
Figure 8 od. Chutes	Weibliche Taucher

Ansichten des Shrine Konclave in New Orleans — Eintritt 10c

RIVERVIEW EXPO
Western — Belmont — Roscoe — Clybourn
Willkommen Ritter!
MONITOR and MERRIMAC
CREATION Wundervolle Schaustücke der Welt—Kosten $555,000.
CARL EDOUARDE und eine famose Kapelle.
21. Aug. **'101 Ranch'** Wirkliche Wild West Show

Sans Souci Park
Erster Klasse Park dem Hotel-Zentrum am nächsten. Nehmt Wabash Ave, Sans Souci Cars. Großartige Konzerte von Creatore und seiner Kapelle in Templer-Programmen. Notiz: Diese weltberühmte Organisation kann nur in diesem Park gehört werden.
50—weitere Attraktionen—50.

FOREST PARK
Willkommen, Sir Knights
Alles bereit für Eure Behaglichkeit und Unterhaltung.
30 Minuten von der Schleife an Garfield „L“ direkt zu unserem Eingang.
bide

Bismarck-Garten
Ellery's Kapelle „Robin Hood“, „Pagliacci“, „Peer Gynt“, „Pomona“

The Relic House,
2037 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß ..... Eigenthümer
Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Damen-Orchester.
Dickinson Sisters
bidofa

Naturweine
Moselweine
Mit dem Dampfer Milehad soeben erhalten:
Fuder Nr. 29: 1908er Dom Scharzberger,
Crescenz Hohe Domkirche, Trier.
Fuder Nr. 61: 1908er Caseler Känlchen.
Crescenz Bischöflich Priester-Seminar.
Eigene Ansteigerung von J. C. Cremer. Original-Abfüllung in den Kellern der Hohen Domkirche und des Seminars.
— Ferner —
Dhronen Hofberg, Brauneberger, Berncastler, Zeltinger, Uerziger, Erdener, Reiler Pfarrgut und Puenderichen.
Ahr-Rothweine::
Walporzheimer, Ahrweilerberg und Schifferberger.
Alles hochfeine Weine. Preis per Dutzend: $7.50 bis $12.00. Zu haben bei:
J. C. CREMER, Weinstube,
514-516 Eugenie Str.
Phone Lincoln 4611. frsodi

Wein für medizinische Zwecke
Wir senden eine oder zwei Proben von unseren verzeichneten Weinen an Jedermann, der uns seinen Namen und Adresse einsendet, oder bei Vorzeigung dieses Koupons in unserem Geschäft.
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen und Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine, Drei Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Basement, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10ap*2

Schiffskarten!!
$38.00 von Chicago nach Europa.
S. MERMEL, 1543 Division Str.
nahe Milwaukee Ave.
sa2,bisason,1m

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.

Lokalbericht.

Briefkasten.

H. St. — Ein Centstück aus dem Jahre 1851 hat keinen besonderen Werth, ein 2 Cents-Stück aus dem Jahre 1872 einen Werth von 5 Cents, aus dem Jahre 1873 einen solchen von $1.

C. S. — Nachdem Ihre eigenen Bemühungen in dieser Richtung erfolglos geblieben sind, vermögen wir Ihnen auch nicht zu sagen, in welcher derartigen Werkstatt Sie ankommen können. Man verlangt in solchen Betrieben eben geschulte Arbeiter, nicht Leute, die erst lernen wollen.

Gerhard H. — Sie müssen sich den Brief im Hauptpostamt abholen, unter Angabe der Nummer, die er in der Liste trägt.

F. R. — Wer heuer die Meisterschaft errungen hat, wird sich erst am Ende der Baseballsaison erweisen, also Anfangs Oktober.

Alter Leser. — Die Scheidelinie bildet zwischen Ost und West die State, zwischen Nord und Süd die Madison Straße.

Emil L. — Lassen Sie den Fächer in einer der Kunsthandlungen im Fine Arts-Gebäude an Michigan Ave. auf seinen Werth abschätzen.

J. R. — Die Halsted Str.-Linie bringt Sie unmittelbar in die Schlachthöfe, die, mit Ausnahme von Sonntag, täglich besehen werden können. Sie brauchen sich nur in dem Büro einer der großen Firmen zu melden, um einen Führer zu erhalten.

A. H. — Wir können Ihnen keine Adressen von Telephongesellschaften in Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rumänien angeben. In Deutschland untersteht der Telephondienst der Postverwaltung.

Fritz B. — Die Zeugen, welche Bürger sein müssen, haben die Petition zu unterzeichnen und außerdem eidlich zu bekräftigen, daß sie den betr. Kandidaten seit mindestens fünf Jahren kennen.

Paul W. — Es sieht ganz danach aus, als ob man Sie brandschatzen will. Beschweren Sie sich direkt bei Mayor Busse.

John W. W. — Der Ueberschuß fließt in die Kasse der Turngemeinde, die ja auch das ganze Risiko übernimmt und alle Auslagen deckt.

John P. — Wie Sie Ihre Erfindung an den Mann bringen, bezw. sie ausnützen können, müssen wir Ihnen überlassen.

K. K. — Die deutschen Reichstagsabgeordneten haben freie Fahrt auf der Eisenbahn, beziehen aber keine Tagegelder.

Fred Ch. — Wir können Ihnen nicht alle untergeordneten Logen der Modern Woodmen und Ort und Zeit ihrer Versammlungen hier aufführen, denn es gibt ihrer hier rund 150. Sie finden sie aber auf Seite 53 und 54 des „City Directory" aufgeführt.

Jos. P. — In den australischen Städten Adelaide und Brisbane erscheint eine deutsche Zeitung, deren Namen wir Ihnen aber nicht angeben können. Wenn Sie aber „German Paper" adressiren, wird der Brief wohl richtig abgeliefert werden.

M. R. — Die Tempelritter sind ein Zweig des Freimaurer-Bundes. Nur wer schon Freimaurer ist, kann Tempelritter werden, und zwar tritt er zunächst in das sog. „Kapitel" ein, wo ihm mehrere höhere Grade ertheilt werden, und schließlich in die „Kommandatur" selbst. Als Mitglied dieser steht er im Freimaurer-Orden auf derselben Stufe wie der Maurer, dem vom „Konsistorium" der 32. Grad ertheilt worden ist. Die Tempelritterschaft vererbt sich nicht vom Vater auf den Sohn, der den oben beschriebenen Weg zu gehen hat, ehe auch er Tempelritter wird. Im kontinentalen Europa besteht der Orden nicht, wohl aber in England.

H. B. — Berlin hatte nach der letzten Zählung (1908) 2,097,709, Chicago hatte nach der Abschätzung des Gesundheitsamtes im letzten Jahr 2,224,490 Einwohner.

A. K. — Ihre Anfrage ist uns unverständlich.

L. F. — Sie können dies im „Foreign Department" jeder größeren Bank besorgen.

Bertha. — Darüber wird man Ihnen in der Buchhandlung von Kroch & Co., 26 Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 169 Adams Str., allen Aufschluß geben.

C. K. — „In hoc signo vinces" heißt auf deutsch: „In diesem Zeichen wirst Du siegen."

Clark Str. — Gewiß gibt es im österreichischen Heer Feldkaplane.

C. 100. — In solchen Sendungen darf nichts Schriftliches enthalten sein. — Es gibt in Würtemberg drei Ortschaften Thalheim, sie liegen bezw. in den Oberamtsgerichts-Kreisen Heilbronn, Rottenburg und Tuttlingen.

Frau M. E. — Sie können diese Nummern in der Expedition der „Abendpost" erhalten.

L. M. — Wir wissen nicht, auf welches Mittel Sie sich beziehen. Sehen Sie die „File" nach, die in der Expedition der „Abendpost" aufliegt.

Hy. O. — Sobald Sie keinerlei Funktionen ausüben, die einem Arzt zustehen, und dazu würde auch elektrische Behandlung gehören, brauchen Sie dazu kein ärztliches Diplom.

John W., Barry Ave. — 1) In den städtischen Abendschulen, deren Eröffnung im Oktober stattfindet, werden sich Ihrem Sohne die gewünschten Gelegenheiten bieten. — 2) Wenn Ihr Nachbar nicht will, braucht er Ihnen beim Anstreichen Ihres Hauses das Betreten seines Grund und Bodens nicht zu gestatten.

* * *

Rechtsanwalt Fred Blotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

Alter Leser. — Hat Jemand durch schriftlichen Pachtvertrag einen Laden gemiethet und verkauft dann vor Ablauf der Vertragszeit das Ladengeschäft an eine andere Person, so sind wir der Meinung, daß der erste Miether auf Grund seines Vertrages für die Miethe haftbar ist bis zum Ende der Vertragszeit. Und daß diese Haftbarkeit besteht, selbst wenn der Eigenthümer von dem neuen Ladenbesitzer Miethe angenommen hat, weil dadurch der ursprüngliche Vertrag nicht außer Kraft gesetzt wird.

M. B., Jansen Ave. — Wird ein Haus in der Stadt Chicago durch Anbau vergrößert, und erstreckt sich der Anbau bis zur seitlichen Grenzlinie des Grundstücks, so dürfen an der Seitenmauer keine Fenster angebracht werden.

Dorothea. — Stirbt ein verheiratheter Mann mit Hinterlassung von Kindern, ohne ein Testament gemacht zu haben, so erhält die Wittwe als ihr unbedingtes persönliches Eigenthum ein Drittel aller Fahrhabe („Personal Property") des Mannes, und wenn er Grundbesitz hinterläßt, so hat sie das gesetzliche Dower- und Heimstätterecht daran. Das letztere ist auf $1000 bewerthet. Wurde der Grundbesitz bei Lebzeiten des Mannes verkauft und in Fahrhabe verwandelt, so wird dieser Ertrag des Grundbesitzes beim Tode des Mannes als Fahrhabe vertheilt.

O. B., Milw. Ave. — Hat eine Person eine andere Person verhaften lassen, ohne dazu ein Recht oder gesetzliche Autorität zu haben, in böswilliger Absicht, und ist die verhaftete Person von der erhobenen Anklage gerichtlich freigesprochen worden, so sind wir der Meinung, daß solche Person berechtigt ist, gegen die erste wegen ungerechtfertigter Verhaftung eine Klage auf Schadenersatz zu erheben.

Personal-Nachrichten.

— Herr William Baumgärtner, Miteigenthümer und Geschäftsführer der bekannten katholischen Wochenschrift „Der Wanderer", St. Paul, wurde am 1. August in New York mit Frl. Anna Wellstein ehelich verbunden. Zu Ehren des jungen Paares, das direkt nach Chicago gekommen war, veranstalteten die Verwandten des Ehemannes, Herr Karl und Frl. Anna und Birdie Auerbach, in ihrer Wohnung, Nr. 910 Addison Str., eine hübsche Nachfeier. Es hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft in den mit Smilax, Farren und Gladiolen reich dekorirten Räumen eingefunden, und manches Glas wurde auf das Wohl des jungen Paares geleert. Herr und Frau Baumgärtner reisten später nach St. Louis weiter und werden ihren Wohnsitz in St. Paul nehmen.

Garantirte Kohle.

Die City Fuel Co. stellt Jedermann, der Kohlen von ihr kauft — ob in kleiner oder großer Menge macht keinen Unterschied — einen Garatieschein aus, durch welchen sie sich für den Heizwerth der Kohle sowie dafür verbürgt, daß die Lieferung volles Gewicht hat und daß die Kohle frei von allen fremden Beimischungen ist. Aber damit noch nicht genug, die City Fuel Co. garantirt ferner, daß sie, sollte die Kohle aus irgend einem Grunde nicht die volle Zufriedenheit des Käufers finden, sie entweder durch andere ersetzen oder aber, sollte der Käufer dies vorziehen, kostenfrei für diesen abholen lassen und ohne jede Weiterung das Geld zurückerstatten wird. Ferner läßt die City Fuel Co. auf Ersuchen durch einen Fachmann den Ofen, Schlot oder die Heizanlage eines jeden Käufers daraufhin untersuchen, ob irgendwelche Mängel daran vorhanden sind.

— Verplappert. — Gnädiger Herr: „Johann, Sie haben ja die Beinkleider heute nicht ausgebürstet!" — Diener: „Unnöthig! Sie tragen ja jetzt das Kleingeld immer in der Westentasche!"

Rechtzeitig erwacht.

Das Haus war anscheinend von Einbrechern angezündet worden.

Bewohner retteten sich.

Die ungebetenen Gäste mußten ohne Beute abziehen. — Schmerzlicher Verlust. — Im Schlafe umgebracht. — Tappen im Dunkeln. — Verfiel in Raserei.

Durch ein verdächtiges Geräusch aus dem Schlafe geschreckt, fand heute früh Christopher Kendall den Dachboden des von ihm bewohnten anderthalbstöckigen Häuschens in Flammen. Er weckte seine Angehörigen, brachte sie in Sicherheit und alarmirte die Feuerwehr. Der gelang es, des Brandes Herr zu werden, ehe nennenswerther Schaden angerichtet worden war. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß Einbrecher eine Leiter an die Hinterwand angelegt und durch ein Giebelfenster in das Haus gestiegen waren. Als sie nach Beute suchten, setzten sie wahrscheinlich unabsichtlich das Haus in Brand und suchten dann schleunigst das Weite. Ein Paar Beinkleider, die sie ergattert hatten, fand man auf dem Hofe.

Im Zuge bestohlen.

Im Speisewagen eines Zuges der Pere Marquette-Bahn wurde, als dieser in Benton Harbor, Mich., einlief, die auf der Reise nach Rotterdam, Kas., befindlichen Landwirthe Henry Spellbarder und Bernhard Maddock aus Grand Haven, Mich., von drei Taschendieben angerempelt und um ihre Brieftaschen erleichtert. Spellbarder büßte seine Fahrkarte und $135, Maddock aber einen Wechsel über $300, einen Schuldschein über $162.75 und die Fahrkarte ein. Sein Sohn erstattete heute der hiesigen Polizei Meldung. Es wurden sogleich die Behörden in Benton Harbor benachrichtigt. Die fahnden jetzt auf die Thäter.

Feiger Mord.

Die Polizei von Hammond, Gary, Whiting und South Chicago fahndet auf einen gewissen Nicholas Peters, der gestern früh den schlafenden Theodor Demo, mit dem er vorher Streit gehabt hatte, im Bett erschossen hat. Landsleute sollen dem feigen Mörder behilflich gewesen sein, die Flucht zu bewerkstelligen.

Anscheinend rathlos.

Von dem Mörder des Zahnarztes Dr. Wm. F. Michaelis fehlt nach wie vor jede Spur. Um aber doch etwas in der Sache zu thun, hat die Polizei gestern einen Neger Namens Tony Johnson aufgegriffen, weil dieser angeblich geäußert haben soll, er hätte vor dem Morde seinen Revolver einem Manne geliehen, der offen erklärt habe, er wolle Jemanden umbringen. Heute nahm die Polizei zwei seiner Rassegenossen, den Hausknecht Wm. Vaughn und den Stiefelputzer Peter Dudley, fest, die mit ihm befreundet sind. Sie erwartete, von ihnen nähere Auskunft über ihn zu erlangen. Bisher hat diese Erwartung sich nicht erfüllt. Johnson soll im Kreuzverhör sich in Widersprüche verwickelt u. anscheinend mit Manchem, das er hätte aussagen können, hinter dem Berge gehalten haben. — Vaughn u. Dudley versichern, von dem Morde nichts zu wissen, also auch keine Enthüllungen machen zu können.

Der Neger Johnson wird wohl über kurz oder lang aus der Untersuchungshaft entlassen werden müssen, da sein Rassegenosse, der Leichenbestatter Louis F. Johnson, Nr. 5851 S. Halsted Straße, ihn nicht als den Mohren wiedererkennen konnte, der ihm angeblich erzählte, er hätte am Freitag Nachmittag einem mordlustigen Weißen seinen Revolver geliehen. Auf den Gewährsmann des Leichenbestatters wird jetzt gefahndet. Im Uebrigen gewinnt bei der Polizei immer mehr die Ueberzeugung an Boden, daß Dr. Michaelis von einem Banditen erschossen wurde, wahrscheinlich von demselben Halunken, der Sonntag Abend, von dem Apotheker Wm. H. Schroeder verfolgt, den er um $3 beraubt hatte, Anton Helbig, als dieser ihm den Weg zur Flucht verlegen wollte, niederknallte und tödtlich verwundete.

Kampf mit einem Irrsinnigen.

In Gary hatte gestern der Polizist Nicholas Magna einen verzweifelten Kampf mit dem für irrsinnig gehaltenen 32jährigen Rumänen Nick Romanoff zu bestehen. Der herkulisch gebaute Mann widersetzte sich seiner Verhaftung und biß dem Schergen fast ein Ohr ab. Vor Schmerz und Wuth fast außer sich, zog Magna seinen Revolver. Er war im Begriff, dem Gegner eine Kugel in den Unterleib zu jagen, als Landsleute des Mannes ihm in den Arm fielen und dem Geschoß eine andere Richtung gaben. Romanoff kam mit einem leichten Streifschuß davon und wurde schließlich mit Hilfe anderer Schergen verhaftet. Er wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Leiche geborgen.

Am Fuße der Ost Indiana Straße wurde gestern Nachmittag die Leiche eines etwa 35jährigen Mannes, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, aus dem See gezogen. Der Koroner wird festzustellen haben, ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt.

Aus der Lagune im Lincoln Park wurde heute Morgen die Leiche eines etwa 45jährigen, leiblich anständig gekleideten aber wirklichen Mannes gezogen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 230 W. North Ave. geschafft. Spuren äußerer Gewalt sind an ihm nicht wahrnehmbar. In den Taschen des Todten fand sich nichts, was Aufschluß über ihn hätte geben können.

Griff zum Revolver.

Während eines Saufgelages gerieth gestern Nachmittag ein Mann, der angeblich Ewing heißt, hinter P. J. Hogans Wirthschaft an Ost Indiana und St. Clair Straße mit seinen beiden Zechgenossen um die Bezahlung einer Kanne Bier in Streit. Dieser artete bald in Thätlichkeiten aus. Ewing zog den Kürzeren. Arg verbläut, griff er schließlich zum Revolver, knallte seine Gegner nieder und machte sich aus dem Staube.

Die Verwundeten sind:

John M'Cormick, 35 Jahre alt, wohnhaft Nr. 129 Ost Illinois Str., wurde von zwei Kugeln oberhalb der Magens in die Brust getroffen.

Charles Kaffalis, 32 Jahre alt, Fuhrmann, Nr. 1426 N. Paulina Straße; am linken Arm verwundet.

Beide fanden Aufnahme im Passavant-Hospital. M'Cormicks Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Nahm Vernunft an.

Nachdem er den Marshall Peterson, Lake Bluff, der ihn und seine Familie hatte an die Luft setzen sollen, eine Kugel ins Bein gejagt hatte, verbarrikadirte sich gestern ein gewisser Michael Mines in seiner Wohnung und hielt — mit bewaffneter Hand — fünf Personen, die ihn verhaften wollten, unter Anderen den Marshall von Lake Forest, zwei Stunden in Schach. Es wurde die Polizei der Ortschaft Waukegan um Hilfe angegangen. Der dortige Hilfs-Polizeichef Tyrell und der Sheriffs-Gehilfe Berry knüpften Verhandlungen an mit Mines und bewogen ihn auch, sich zu ergeben.

Ein gewisser Kelly hatte den Grund und Boden, auf dem Mines' Häuschen steht, kürzlich käuflich erstanden und Mines aufgefordert, das Grundstück zu räumen. Als Mines der Aufforderung nicht pünktlich nachkam, wurde Peterson beauftragt, ihn an die Luft zu setzen. Mines begrüßte ihn mit blauen Bohnen.

Ungebetene Gäste.

In Abwesenheit der Familie drangen gestern Nachmittag Einbrecher in M. J. Mahoneys Wohnung Nr. 1063 W. Van Buren Str., stahlen Schmuck und Kleider im Gesammtwerthe von $96 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Bisher fehlt von ihnen jede Spur.

Trüber Lebensabend.

Achtzigjähriger Greis daran verhindert, sich zu ertränken.

Der 80jährige Bernardo Cutoto war heute Morgen im Begriff, von der 12. Straße-Brücke in den Fluß zu springen, als zwei Straßengänger, Max Scholberg und Samuel Epstein, ihn packten, trotz seines Sträubens zurückzerrten und der Polizei übergaben. In der Wache an Harrison Str. gab der Greis zu, den Tod gesucht zu haben, weil die Leute, bei denen er hause, darauf bestanden, daß er sich lohnenden Erwerb suche. In seinen Taschen fand man Zettel mit den Adressen 166 Ewing Straße und 170 S. Jefferson Straße. Er weigerte sich anzugeben, in welchem dieser Häuser er wohne.

Das Wasser zu naß.

Der 35jährige, obdachlose Edward Luster sprang gestern Abend am Fuße der La Salle Ave. in selbstmörderischer Absicht in den Fluß, schrie dann aber aus Leibeskräften um Hilfe und wurde auch rechtzeitig vom Polizisten Blake herausgefischt und in der Wache an Chicago Ave. eingekäfigt. Er wird sich wegen unordentlichen Betragens zu verantworten haben.

Eine Rabenmutter.

Bekannte sich schuldig und wurde zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt.

Frau Johanna Schreyer, Nr. 709 W. Quincy Str., deren Gatte als Fuhrmann in Diensten der Frank Parmelee Transfer Co. steht, bekannte sich heute vor dem Stadtrichter Uhlir schuldig, zur Verwahrlosung ihrer fünf Kinder beigetragen zu haben. Der Richter verurtheilte sie zu einem Jahre Arbeitshaus.

Ihr Mann hatte gestern ihre Verhaftung erwirkt. Die älteste Tochter, die 18jährige Alice, trat als Belastungszeugin auf und erklärte, sie habe, da die Mutter dem Trunke ergeben sei und sie und die jüngeren Kinder vernachläßigt hätte, seit drei Jahren den Haushalt führen müssen.

Alter Bahnbeamter gestorben.

In seiner Wohnung, 4240 W. Park Ave., ist gestern im Alter von 73 Jahren Col. Sidney P. Jones gestorben, der hier seit dem Jahre 1882 Passagieragent für die Monon-Bahn gewesen war. Jones war aus Philadelphia gebürtig und ein Veteran des Bürgerkrieges, den er als Oberst-Leutnant des 44. Kentucky-Freiwilligen-Regimentes und vorher als Adjutant des General George H. Thomas mitgemacht hatte. Er hinterläßt außer seiner Wittwe zwei Söhne, die beide in Kalifornien ansässig sind.

Wird Strafantrag stellen.

Dr. James A. Egan, der Sekretär der staatlichen Gesundheitsbehörde, benachrichtigte heute den Staatsanwalt, daß er Strafantrag gegen Dr. A. L. De Souchet stellen würde, der sich für einen anderen Arzt ausgegeben und in dessen Namen praktizirt haben soll. Die Einzelheiten des Falles hat Dr. Egan nicht bekannt geben wollen.

— Aerztliches Gutachten. — Junge Dame: „Halten Sie das Küssen auch für gefährlich, Herr Doktor?" — „Ich halte es jedenfalls für ansteckend!"

Finanzielles.

Bei der Auswahl einer Sparbank

in welche man sein Geld hinterlegt, ist es nöthig, eine konservative Bank zu wählen.

Die konservative Geschäftsführung der Security Bank ist anerkannt, ein Grund dafür ist, daß die Bank unter dreifacher Aufsicht steht: erstens, des Staates; zweitens der Chicago Clearing House Association, und drittens des Präsidenten Forgan von der Ersten National Bank.

Diese ungewöhnliche Aufsicht verbürgt konservativen Betrieb und deshalb könnt Ihr Euch sicher fühlen, falls Ihr ein Einleger seid in der

SECURITY BANK OF CHICAGO
Milwaukee Ave. cor. Carpenter St.
didosa

Japanischer Minister hier.

Auf der Rückreise von London nach Japan traf heute Baron K. Oura, der japanische Handels- und Landwirthschaftsminister, mit seinem Gefolge hier ein. Heute Nachmittag war er der Gast von Frederick J. V. Stiff, in Kenilworth, heute Abend gibt ihm zu Ehren der hiesige japanische Konsul ein Bankett im Blackstone Hotel. Morgen werden die Gäste die Schlachthöfe, die Stahlhütten in South Chicago und die öffentlichen Parks besuchen und Abends die Reise nach San Franzisko fortsetzen.

Hat ausgelitten.

Frau Rachel Welnesky, die Sonntag Abend an West Taylor und South Wood Str. von einer westwärts fahrenden Elektrischen erfaßt und eine Strecke weit mitgeschleift wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute in ihrer Wohnung, Nr. 915 S. Wood Str., erlegen. Sie war 65 Jahre alt.

Mae Doelling tritt auf.

Die rühmlichst bekannte Pianistin Mae Doelling wird am kommenden Donnerstag im Damrosch-Konzert im Ravinia Park als Solistin mitwirken.

Alt-Babylon.

Eine eindrucksvolle Schilderung von einem Besuch der deutschen Ausgrabungen zu Babylon entwirft der Konsul der Vereinigten Staaten in Bagdad, Frederick Simpich. Er ist von Bewunderung für die Großthaten der deutschen Archäologen erfüllt und tritt voll ehrfürchtigen Schauers an die Stätte, auf der sich einst der sagenhafte Thurm von Babel erhob. Ja, der Thurm selbst scheint sich in seiner ganzen gigantischen Macht vor ihm aufzurecken, wenn er den Riesenpalast der Nebukadnezar betrachtet. „Diese mächtigen Ruinen, diese gewaltigen Räume, diese großen Pfeiler und Hallen rufen die längst versunkene Welt wieder ins Leben, von der wir als Kinder mit frommem Staunen in der Bibel lasen. Die Ausdehnung des alten Babylons ist ganz erstaunlich. Meilenweit erstrecken sich die Ruinen längs des Euphrats, der sich durch die arabische Wüste windet, jetzt eine Wüste, aber einst das fruchtbarste Land der Welt. Beim Wandern durch diese Trümmer stößt man plötzlich auf den wohlerhaltenen Schädels eines Bürgers des alten Babylons, der vor etwa 6000 Jahren hier starb. Tausende von Ueberresten dieser wundervollen Kultur sind von den Deutschen ausgegraben worden. Ich sah eine große Steingans, deren Rücken mit seltsamen Keilinschriften bedeckt war. „Diese Steingans war ein Normalmaß", erklärte mir Prof. Wetzel, der vorzügliche Keilschriftkenner. „Die Inschrift auf ihrem Rücken besagt, daß alle in Babylon in Gebrauch befindlichen Wagen nach diesem Gewicht regulirt werden müssen und daß jemand, der diese „Gewichtgans" beschädigt oder fortträgt, des Todes sterben soll". Die Deutschen haben Tunnels gegraben, die wie die Schächte eines Bergwerks durch die Straßen des alten Babylons laufen. Mit kleinen Handlampen machten wir uns auf den Weg durch diese langen Straßen, die nun still und leer sind, aber einst gefüllt waren von einer geschäftigen Menge. An 300 arabische Arbeiter, fast ganz nackt, graben in diesen Trümmern und befreien die Reliquien dieser ersten Weltkultur von dem Sand, den die Jahrhunderte darüber gehäuft. Wir wanderten durch die große Festhalle des Palastes, wo dem Belsazar die feurige Inschrift an der Wand erschienen sein soll, die ihm den Untergang vorhersagte. Ueberall in den Ruinen sah ich prächtige dekorative Verzierungen, Eulen und Eidechsen in leuchtenden Farben und eine besondere, dem Kuckuck ähnliche Vogelart. Etwa vier englische Meilen südlich von den Ruinen des Nebukadnezarpalastes steht ein himmelanstrebender Bau, majestätisch auch noch im Verfall, der nach der Ueberlieferung die Stätte des wirklichen Thurms von Babel bezeichnen soll. Er wird von den Arabern Birs Nimrud genannt und soll von dem frevlerischen Nimrud erbaut sein, der die Sonne für die wahre Gottheit hielt und mit diesem Riesenbau dem leuchtenden Gestirn näher kommen wollte. Eine andere Tradition sucht die Stätte des Thurms von Babel nicht weit von dem Palaste Nebukadnezars, wo noch heute eine gewaltige viereckige Basis von Ziegeln vorhanden ist. Xerxes soll diesen Thurmbau zerstört haben."

Nelken.

(Dr. Adolph Koelsch im Berl. Tageblatt.)

Man entsinnt sich noch der Nelken, denen die Liebe und Pflegesorgfalt unserer Eltern gehört hat. Es waren niedrige Freilandpflanzen mit ausgeprägt rosigem oder polsterförmigem Wuchs, zusammentrainirte, gedrungene, zähe Gestalten, denen die heftigsten Winter nichts anhaben konnten und auch keine Hochsommerhitze die gute Laune verdarb. Die Blumen standen auf kurzen Trägern als leuchtend rosa, bald weiß, rahmgelb, bordeauxroth oder getigert. Prunkhaft war nichts an diesen Blumenrädern, und trotz ihrer kräftigen Farben verloren sie ihre dekorative Wirkung ganz, sowie sie vom Stock getrennt wurden, aber im Massenaufmarsch war ihre schmuckhafte Wirkung enorm. Auch blühten sie reich, einmal im Juni, dann wieder im Herbst, und erfüllten an heißen Sommerabenden Gasse, Garten und Hof mit einem die Sinne aufregenden, herbsüßen Duft von Ananas, Zimt und geläutertem Honig. Immer lag ein dünner, weißer, reifiger Hauch auf Stengeln und Blättern, dämpfte das darunter liegende Grün und gab den Büschen jenen matten, silbrigen Glanz, wie ihn die Löthmasse der Spengler hat. Dadurch bekamen sie etwas Starres, aber inmitten ihrer bäuerlichen Umgebung auch etwas Feiertägiges.

Am liebsten gaben unsere Väter diesen Pflanzen auf jenen lichtumflutheten Mauern einen Platz, mit denen die höherliegenden Bürgergärtchen gegen die Straße hin aufgestützt waren. Dort wucherten sie, von keiner Schere behindert, zu breiten, balligen Matten aus, drängten sich zwischen den Staketen hervor und hingen wie Festtagtücher über das Gemäuer herunter. Ich kenne alte Schlösser, die nahezu in Trümmern liegen und nicht mehr bewohnt sind. Oder es haust ein Landarzt in dem Geklüfte, ein Rentamtmann oder einer, den die Zeit still gemacht hat. Aber wenn es Juni wird, hört das Fallen der abbröckelnden Steine und leise Geriesel der Blätter, in denen der Verputz sich ablöst, auf, und der Sommer deckt das im Zerfall begriffene Gemäuer zu mit einem riesigen Nelkenteppich. Dann bleiben verhutzelte Leutchen, die in der prallen Sonne ihren Ausgang machen, vor der Blumenpracht stehen, rühren mit zittriger Hand eines der Räder an, schmecken hinein, blinzeln, pflücken das Blümchen ab und wackeln davon in Gedanken an weit dahintenliegende Zeiten, in denen vielleicht auch eine heiße Sommernacht voll Nelkenduft und dem kaum hörbaren Flug kleiner Eulen eine Rolle gespielt hat.

In kleinen Städten, wo fast jeder Bürger noch insofern mit der Landwirthschaft verbunden ist, als er wenigstens einen Garten hat, in dem er sein Gemüse baut und einen Pfirsichbaum hegt, werden diese Flor- und Zimtnelken noch heute gepflanzt, desgleichen in Bauerngegenden. Den Großstadtbedürfnissen aber haben sie nie genügt. Denn als Terrain, auf dem man Blumenzucht treiben kann, stehen dem Großstädter im allgemeinen nur Fensterbänke, Lauben und Balkonplätze zur Verfügung. Im Topf oder in der Kiste aber wollen diese Nelkensorten nur schlecht gedeihen; sie stellen in Gefäßen und engen Beeten auch gar nichts vor. Und wo Platz wäre, in öffentlichen Anlagen und Herrschaftsgärten, da passen sie wieder nicht hin. Was sollte man auch im geometrischen oder architektonischen Garten mit Geschöpfen beginnen, die so unbotmäßig über alle fein abgezirkelten Linien hinauszuwachsen lieben und nur zwischen Gemäuer und Felsen den Lebensraum finden, der ihnen behagt?

Schon in den Tagen des Hans Sachs muß man die Misere empfunden haben. Denn mit einemmal tauchen auf den Fensterbrettchen und Thürgesimsen der freireichsstädtischen Giebelhäuser die großblumigen südfranzösischen und spanischen Topfnelken auf. Irgendein Blumenfreund wird sie in der Fremde entdeckt und für sein Schätzlein oder seine Mutter ein paar Stöcke mitgebracht haben. Wo anders wieder fanden sie wohl aus Klostergärten, in die sie von fremdländischen Mönchen gestiftet worden waren, ihren Weg in die Oeffentlichkeit. Selbstverständlich gefielen sie sehr, schon weil sie größer waren. Aber auch sonst hatten sie alle Eigenschaften, die man von einer guten Balkonpflanze verlangen kann. Sie waren edel im Bau, hingen schön, blühten reich, waren in der Pflege nicht allzu anspruchsvoll, hatten Farben von verschiedener Fernwirkung und dufteten weniger heftig als die kleinen Steinnelken.

Die Folge war, daß sie sich von einem Haus allmählich die ganze Stadt und ihre nähere Umgebung eroberten. Denn jeder wollte davon haben. Ja, wer offenen Auges durch die Lande reist, kann in Gebirgsgegenden noch heute da und dort eine abgeschlossene Thalschaft finden, wo in jedem Haus die Abkömmlinge der spanischen Riesenhängenelken in Töpfen vor den Fenstern stehen oder die Laubenränder breit überfluthen; die Sorten wechseln oft tageweit nicht, bis es dann mit bestimmten Formen plötzlich wie abgeschnitten ist und neue Rassen an ihre Stelle treten. Demjenigen, der schon zur Sommerszeit im Engadin gewesen ist, fällt gewiß das Puschlap ein. Hier tropft im Juli jedes Galeriegeländer und Erkerbrett von den berühmten Bündener Hängenelken, die groß und schwer wie weiße oder dunkelrothe Daunenfrüchte an langen festen Stielen schaukeln, und jährlich schickt das Städtchen Poschiavo für 20,000 Francs abgeschnittene Blumen auf den Markt der Engadiner Fremdenzentren. Auch junge junge Pflänzchen werden haufenweise Pflänzchen werden haufenweise seit neuestem in alle Länder ausgeführt.

Aber so vornehm und dankbar diese Hängenelken auch sind, sie blühen nur zur Hochsommerzeit und müssen, weil sie nicht frosthart sind, über Winter in gut geschützten und dazu hellen, leicht lüftbaren Räumen untergebracht werden; sonst ist es im nächsten Jahr mit der Herrlichkeit aus. Das sind jedoch zwei Eigenschaften, die diesen Blumen von vornherein die Eroberung der Großstadt verwehren. Die Unmöglichkeit, in der eigenen Wohnung einen passenden Ort zum Ueberwintern zu finden, hält sie aus den Miethshausrevieren fern — in der Handwerkerstadt von ehedem ist das anders gewesen — und die Ansprüche des Herrschaftshauses, dessen Besitzer sich ein eigenes Pflanzenhaus leisten kann, befriedigen sie nicht, weil sie zur Winterszeit schlafen. Aus diesem Grunde sind sie auch dem großen Marktblumenzüchter nahezu Hekuba. Denn der Winter ist die Zeit, in der der Großstädter seine lebelustigen Feste feiert, und dazu will er Blumen haben. Er protzt auch gern ein wenig und greift deswegen zuerst nach solchen Blumen, die es normalerweise im Winter bei ihm nicht gibt.

Privatgärtner und Marktblumenzüchter sahen sich daher nach anderen Sorten um. Dabei fiel der Blick von selbst auf die Remontant- und verbesserten Malmaisonnelken der wärmeren Länder unseres Kontinents. Wer sie in den neunziger Jahren gesehen hat, hätte nicht gedacht, daß ihre Eigenschaften sich noch weiter steigern ließen. Aber es zeigte sich, daß sie nur von geschickten Händen energisch angefaßt zu werden brauchten und sie gaben alles her, was man von ihnen verlangte. Blumen von acht bis zehn Zentimetern Kopfdurchmesser, träumte man, das wäre fein; aber sie lieferten Räder, die zwölf bis fünfzehn Zentimeter Querdurchschnitt hatten. Unterarmlange, kräftige und doch nicht zu dicke Stiele, damit sie sich bequem zum lockeren Bukett zusammenraffen ließen und die großen Köpfe aufrecht trügen, ohne daß man den Hals mit einem heimlichen Draht unterstützte, wünschte man sich, und bald kamen sie daher auf Stengeln von nahezu Meterhöhe. Ebenso willig ließen sie sich auf reine glanzvolle Farben züchten und — was für den Händler die Hauptsache ist — auf Ertragfähigkeit. Remontantblut fließt denn auch in fast all jenen Meisterstücken von Nelkenformen, die wir das ganze Jahr hindurch in den Blumengeschäften der Städte ihre kaum mehr überbietbare Schönheit zur Schau stellen sehen. Nur im Wohlgeruch stehen sie hinter den Stein- und Thornelken bedenklich zurück.

Ich kann nicht sagen, auf wieviel Millionen blühreifer Stöcke sich die Jahresproduktion augenblicklich beläuft. Aber sie muß ganz gewaltig sein. Denn Holland, Belgien, England und Frankreich betheiligen sich an ihr und in allergrößtem Maßstab Amerika. Neuerdings ist die Remontantenzucht auch in Deutschland und Oesterreich sehr in Aufschwung gekommen. Die Nordalpenländer sind aber vorläufig noch weit von der Möglichkeit entfernt, den Bedarf an Winterblumen aus eigenen Mitteln decken zu können, sondern bleiben nach wie vor angewiesen auf die Einfuhr vom Süden. Die Gegend von Rizza und Antibes war es fast ausschließlich, die bis vor kurzem Nordeuropa im Winter und Frühjahr mit Nelken verforgt hat. Von dort hat man uns den dauerhaften „President Carnot" geschickt und die rosafarbige „Fee parisienne" mit den schnippisch gekräuselten Rändern. Auch jetzt ist die französische Riviera noch stark am deutschen Markt betheiligt und wir erhalten gegenwärtig ein paar neue gute Malmaisonnelken von dort: „Louis Ferard", „Roi Haakon" und die gelbe „Regina Elena."

Allmählich haben aber doch Ventimiglia, Bordighera, Ospedaletti und die Orte um San Renno der Nizzaer Gegend den Rang abgelaufen. Im verflossenen Winter beispielsweise sollen diese Orte schon mit acht Millionen Pflanzen in den Konkurrenzkampf gezogen sein, und neuer Zuwachs steht bevor, weil hier der kleine Landbesitzer, seit das Geschäft so florirt, sich immer leidenschaftlicher auf die Nelkenzucht wirft und jeden nicht beackerbaren Bodenfetzen geschickt für die Kultur von marktfähigen Schnittblumen auszubeuten gelernt hat. Das Klima kommt ihm auch für die Remontantenzucht sehr entgegen. Denn die Pflanzen brauchen in diesen Himmelsstrichen nicht eingewintert oder im Glashaus gezogen zu werden, sondern überdauern auch die kühle Jahreszeit ohne Schaden im Freien. Das vereinfacht natürlich die Haltung bedeutend. Mitte November beginnt die Blüthe, und sie dauert bis Mai; solange dauert auch der Versandt der geschnittenen Blumen. Mitten dazwischen wird die Vermehrung besorgt. Sie geschieht durch Ableger oder Stecklinge, die man den erwachsenen Pflanzen nimmt, sobald sie zu blühen beginnen, und in gut umgegrabene, flach mit Sand überschüttete Beete setzt; durch Strohmatten werden die jungen Pflänzchen zunächst gegen die Außenwelt abgesperrt. Erst wenn sie Wurzeln geschlagen haben, was nach drei bis vier Wochen der Fall ist, fängt man mit einer regelrechten Luft- und Lichttrainirung an, indem man ihnen immer länger währende Sonnenbäder verabreicht. Bis es dann Frühjahr ist, sind sie wetterhart und im kommenden Winter zum Blühen fertig.

Aber nicht da unten und nicht in England hat man die bedeutendsten Nelkenverbesserungen der letzten zwei Dezennien zuwege gebracht, sondern jenseits des Ozeans. Die Amerikaner haben vor etwa 150 Jahren die Nelkenliebhaberei von den Engländern gelernt, und schon damals soll der Züchter Thomas Lanson 6000 Pfund für eine immerblühende Malmaison angelegt haben. Seitdem ist man in den Vereinigten Staaten der Nelkenkultur nicht wieder überdrüssig geworden, und als geläuterter europäischer Geschmack nach langstieligen Bindeblumen verlangte, da waren sie mit ihren hochwüchsigen, meist auch recht lebhaft duftenden Remontantennelken allen voran. Ihre „Enchantreß" hat wohl den Weg durch die ganze Kulturwelt gemacht, und die rosablüthige „White Perfection", die sattgelbe „Whitcomb Riley", die lachsfarbige „Hannah Burnett", die dunkelpurpurblüthige „Holowarden", die zarte „May Day" und die karminleuchtende „O. P. Basset" sind auf dem Wege, es ihnen nachzuthun. Aber alle diese Nelken taugen nichts für das freie Land; sie müssen im Glashaus gezogen werden und verlangen ziemliche Pflege. Trotzdem haben sie sich auch bei unseren Züchtern gut eingeführt, und in Krakau, bei Magdeburg, an verschiedenen Orten im Schwabenland, in der Nähe Frankfurts usw. sind bereits ziemlich ausgedehnte Remontantenplantagen aus dem Boden gewachsen, weil das Geschäft offenbar eben doch recht rentabel ist. Denn ein guter Stock bringt 20 bis 25 Blumen, die im Laden mit 50 bis 80 Pfennig pro Stück ans Publikum abgesetzt werden.

Aber in zehn Jahren wird von all diesen Berühmtheiten unserer Tage nicht eine Stoppel mehr übrig sein. Vom Luxusbedürfniß herbeigewünscht und in einer glücklichen Stunde durch eine glückliche Kreuzung gewonnen, verpuffen sie in vier bis fünf herrlichen Jahren, in denen sie ausschließlich durch Stecklinge vermehrt werden müssen, weil ihre Eigenschaften nicht samenbeständig sind, ihre Frische und kurze Kraft fangen allmählich zu schwinden an und sinken schließlich rasch von Stufe zu Stufe weit unter die Form der gewöhnlichsten Gartennelke hinab. Da reißt der Gärtner sie aus und wirft sie ins Feuer .... Kurz ist der Glanz.

— Stimmt. — Wir waren unsere zwölf Kinder zu Hause. — Dann sind Sie also ein Dutzendmensch.

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Mittwoch, den 10. August.

Wir sind die Führer in billigen Preisen, kommt und überzeugt Euch davon.

Mohair in allen Schattirungen und Mustern — regulärer 39c Werth, bei diesem Verkauf, Yard..... 15c

Poplins in einem ausgezeichneten Sortiment schlichter Farben und gestreift, reg. 25c Werth, zu.. 11½c

Poplins, 29c Werth, eine große Auswahl v. Schattirungen, zu.. 19c

Comforter Sateens—Yardbreit, in hübschen Blumen-Entwürfen—regulär 19c, zu.......... 11½c

Grocery Dept.

Pillsbury oder Ceresota Mehl — ⅛ Faß Sack, 82c; ¼ Faß-Sack, $1.64; ½ Faß-Sack.... $3.28

Fancy Peaberry Kaffee..........18c
3 Pfund für..........50c
6 Stücke U. S. Mail Seife..........25c
Große Flasche Mustard..........9c
3 Packete Mother's Oats..........25c
½ Pfund Cobbs Cocoa..........15c
2 Stücke unserer eigenen Scouring Seife für.......... 5c

Meat Market.

Vorderviertel Kalbfleisch..........10¾c
Prima Chuck Roast..........9¾c
Frisch gehacktes Rindfleisch..........8¾c
Vorderviertel Lammfleisch..........11¾c
Mageres geripptes Corn Beef.....7¾c
Frisches Rippen-Suppenfleisch.....7¾c
Magere kleine Callies..........14¾c

Likör-Verkauf.

Monogram Whiskey, die $3.00 Gallone für.......... $1.95
Tafel-Bier, 24 Flaschen zu..........64c
$1.10 Quartflasche Whiskey für..........54c
$1.25 Flasche Pure Malt Whiskey für.......... 59c

Hardware Dept.

Fleischer-Messer, 6-zöll. Klinge, regulär 20c — zu.......... 12c

Schäl-Messer, reg. 10c, zu....... 7c

Shelf Paper, die Rolle zu..........3c

Crockery Dept.

Mason Quart Frucht-Gläser—das Dutzend.......... 48c

Boyd Fruchtgläser-Deckel—6 für.......... 10c

Spezials—3. Flur.

Matratzen — baumwollenes Obertheil — bei diesem Verkauf für.......... $1.98

Farbige Gardinen Nets, in roth und Ecru, das Paar zu...... 89c

Sammt-Rugs, Größen 27 bei 54.

Leicht beschmutzt, um auszuverkaufen:
Eine Partie, das Stück zu......$1.00
Eine Partie, das Stück zu......$1.50
36 bei 72, das Stück zu......$2.50

Herren-Ausstattungs-Dept.

Spiel-Anzüge für Kinder, aus gutem echtfarbigen Gingham gemacht, reg. 39c Werth, zu.......... 19c

Percale Hemden für Männer — mit befestigtem Kragen, in hübschen waschbaren Mustern — 59c Werth, zu.......... 39c

Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „Madame Sherry".
Olympic. — „The Fortune Hunter."
Whitney Opera House. — „My Cinderella Girl."
Ziegfeld. — „The Girl in the Kimono."
Majestic. — Baudeville.
Cort. — „Jumping Jupiter."
Chicago Opera House. — „The Girl from Rector's."
Garrick. — „Are You a Mason?"
Illinois. — „The Girl of my Dreams."
Lyric. — „The Midnight Sons."
Powers'. — „Her Son."
Kelle House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Exposition. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.

Aus Vereinskreisen.

Der Deutsche Kriegerverein Lake View hat folgende Beamte gewählt: Präsident, John Krieter; Vizepräsident, Anton Krebietke; Schatzmeister, Lorenz Brieske; Prot. Sekr., Carl Paltzer; Fin.-Sekr., Anton Schmidt; Verwaltungsrath: Wilh. Habermann, Christ. Laege und Ernst Stubenrauch; Thürwache, Jos. Radtke; Delegaten für die Ver. Gesellschaften: John Krieter und Lorenz Brieske.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erster Klasse Designer und Zeichner von Sodafountaine-Einrichtungen außerhalb der Stadt. Nachzufragen sofort wegen Näherem bei Schuler-Mueller Co., 314 W. Superior Str. mdi

Verlangt: Hutmacher; hoher Lohn und stetige Arbeit zugesichert. Hutfabrik, 542 Jackson Blvd., 6. Floor. modimi

Erfahrene Stitcher an Kraft-Maschinen. Zu erfragen 12. Floor, South Room, Marshall Field & Company, Retail.

Verlangt: Tüchtiger Barber, sofort. $14 und Kommission. Southport Ave., Ecke Nelson Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 1530 W. Str.

Verlangt: Junger Mann für Milchgeschäft; muß englisch sprechen. 1447 W. 13. Str.

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes. Guter Lohn. 2928 W. 29. Str., nahe Poplar Ave. — Nehmt Halsted Str. Car.

Verlangt: Blacksmith-Helfer und Finishers an Wagenarbeit; guter Lohn und stetige Arbeit. 2645 State Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. Zu erfragen 56 W. Illinois Str., nahe Clark. dmi

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 2645 State Str.

Verlangt: Cabinet Makers, erfahren an Parlor-Gestellen. Illinois Parlor Frames Co., 3699 Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Cloak und Suit Operators, Finishers und Pressers in offener Werkstatt zu arbeiten außer der Stadt. Nachzufragen Zimmer 502, 303 Dearborn Str. dimi

Verlangt: Porter, alter Mann der etwas Bartenden kann. 1900 Canalport Ave.

Verlangt: Hufschmied und Blackshimth. 2642 Calumet Ave.

Verlangt: Leute, erfahren im Ausladen von Lumber, und ein nüchterner Lumber Teamster findet dauernde Beschäftigung. 59. und Ashland Ave.

Verlangt: Starker Mann, verheirathet, um Pferde zu besorgen und Bestellungen abzuliefern. Empfehlungen. 728 W. Division Str.

Verlangt: Erster Klasse Porter, Deutscher, lediger Mann, einer der Bartenden kann. Guter Lohn für den richtigen Mann. 6300 Evanston Ave., Ecke Rosemont Ave. dmi

Verlangt: Sofort, junger Mann für Eisenarbeit. 622 Austin Ave. dimi

Verlangt: Reinlicher junger Deutscher, muß gut englisch sprechen, am Tisch aufwarten und Porter-Arbeit thun können; Empfehlungen verlangt. — Nachzufragen nach 5 Uhr Abends. 192 Madison Str., Südwestecke 5. Ave., Basement.

Gesucht: Deutsch-amerikanischer 18jähriger junger Mann mit 3jähriger Erfahrung im Barbiergeschäft wünscht stetigen Platz, um sich im Haarschneiden noch mehr zu vervollständigen. Adr.: F. 325 Abendpost.

Verlangt: Lediger Bäckerwagentreiber. 2439 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu arbeiten. — 1971 N. Halsted Str., nahe Center.

Verlangt: Junger Mann für etwas bartenden und Porterarbeit. 1449 N. Halsted Str., Saloon.

Verlangt: Zwei Wurstmacher. 1100 W. 67. Str., Ecke Aberdeen.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 2552 N. Halsted Str.

Verlangt: Barbier, böhmischer oder deutscher. $15 die Woche. Beständige Arbeit. 1446 W. 19. Str.

Verlangt: Blacksmith an Wagenarbeit. 711 Grand Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit. Gutes Heim. 1214 N. Halsted Str., Ecke Division.

Verlangt: Ein Saloon-Porter. 15. Place und Western Ave.

Verlangt: Junge an Brot. $9 per Woche. 1942 W. Division Str.

Verlangt: Junger Schlosser. Guter Feiler. 313 S. Clinton Str., 8. Floor.

Verlangt: Klempner für Bauarbeit. 1742 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith an Wagenarbeit. 215 Marion Str., Oak Park.

Verlangt: Guter Blacksmith-Finisher an Wagenarbeit. 1423 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann für Milchgeschäft. H. Thomsen, 1290 Penn Str., nahe Division Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 1805 N. Halsted Str.

Verlangt: Zweiter Barkeeper. Muß aufwarten und Lunch schneiden können. 415 E. 63. Str., nahe Southport Ave.

Verlangt: Barbier für Abends, Sonnabend und Sonntag oder stetig. 4356 Armitage Ave. dmdo

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 1963 Southport Ave. dimido

Verlangt: Cabinetmaker. 900 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein Schneider als Bushelman. 639 Noble Str., nahe Erie Str., Store.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei. 1864 Milwaukee Ave.

Verlangt: Schuhmacher, einer für Reparaturen und Store. 4940 Süd Lincoln Str. dimi

Verlangt: Ein ehrlicher starker Junge. Nachzufragen 1890 Milwaukee Avenue, im Paint Store.

Verlangt: Bäcker an Cakes und Rolls. 1238 Sedgwick Str. dmi

Verlangt: Barber für Mittwoch Abend, Samstag und Sonntag; stetige Arbeit. 1654 Belmont Ave.

Verlangt: Junge der die Bäcker Shoparbeit versteht; $6. 519 North Ave., nahe Mohawk.

Verlangt: Ein Bushelmann, Schneider, sofort. 1854 Evanston Ave. Für 3 Tage nachzufragen.

Verlangt: Erfahrene Finishers an Pelze. Großman & Phillips, 221—223 State Str.

Verlangt: Deutscher Butcher, muß etwas englisch sprechen, auch zum Orders fahren. Hugo Suder, 159 La Salle Str., Zimmer 516.

Verlangt: Lediger Mann für leichte Porterarbeit. Muß einstweilen etwas am Tisch aufwarten. 424 W. 18. Str. dmi

Verlangt: Ein Porter. 363 Dearborn Str.

Verlangt: Saloon Porter mit Empfehlungen. M. Fisher, 1101 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein nüchterner, fleißiger Teamster; verheiratheter Mann vorgezogen. Nachzufragen in 410 N. Peoria, Ecke Kinzie Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 11434 S. Kedzie Ave., nahe 12. Str.

Verlangt: Inspektor, vertraut mit Box Factory Grades, Northern und Southern Hartholz. Box Factory, 452 Ost Illinois Str.

Verlangt: Junger Mann an Cakes. Guter Lohn. 4244 W. North Ave. dmi

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Schneider. 4145 Armitage Ave. dmi

Verlangt: Molders — erfahren an Häuserarbeit und leichte Ornamental Iron und Bronze Castings. Nachzufragen The L. Schreiber & Sons Co., Cincinnati, Ohio. 6,7,9,11,13,14

Verlangt: Starker Junge für Fabrikarbeit. Sedgwick Drug Co., 50 Wabash Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Porter der am Tisch aufwarten kann. H. Wittjang, 671 W. Randolph Str.

Maschinisten, Blacksmiths, Cabinetmakers, Carpenters, Stallleute, Fabrikarbeiter, Farmarbeiter, Restaurant Porters. Metropolitan Agency, 195 La Salle Str., Room 11.

Verlangt: Porter für Saloon. North Ave. und Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann der an allen Holzarbeit-Maschinen arbeiten kann. 1118 S. May Str., nahe 12. Str.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter; muß Bartenden helfen; Stadt-Empfehlungen verlangt. 1105 W. Van Buren Str. dmi

Verlangt: Eingewanderter Mann für schriftliche Arbeiten in Deutsch. Adresse: T. 794 Abendpost.

Verlangt: Erste Klasse Bushelmann; stetige Stelle — guter Lohn. The Model Clothing House, 11120 Michigan Ave., Roseland. dmi

Verlangt: Junge, 18, guter Schreiber und stetiger Arbeiter. Hassel, 282 Dearborn Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Roll; neue Bäckerei. 6005 W. 26. Str., Clyde, Ill. Nehmt Ogden Ave. Car, transferirt nach Berwyn Car. dmi

Verlangt: Bushelmann, der gut pressen kann. 3457 Southport Ave.

Verlangt: 400 Fabrikarbeiter, Arbeiter ($2.50), Carpenters, Maschinisten, Porters, Janitors, Stallleute, Ehepaare. Central Employment, Room 201, 171 Washington Str.

Verlangt: Harneß-Näher; kann auch frisch eingewanderter sein. 1112 S. Lincoln Str. dmi

Verlangt: Guter Mann als Saloon-Porter; muß sein Geschäft verstehen und englisch sprechen. H. R. Lee, 4836 Evanston Ave., Ecke South Place.

Verlangt: Junge oder älterer Mann im Saloon. Board und Room. 4961 State Str.

Verlangt: Junger Mann für Versandt-Abtheilung einer Stuhlfabrik, guter Lohn, angenehme Arbeit. 1414—16 Wabash Ave.

Verlangt: Schuhmacher, guter Mann. 3813 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann mit etwas Erfahrung im Fleischer-Geschäft. E. Meindl, 523 W. 38. Str.

Verlangt: Junge von 18 bis 20 Jahr, welcher das Grocery- und Fleischer-Geschäft lernen will oder schon kann; muß auch Orders abliefern können; — guter Platz, guter Lohn und stetige Arbeit. 1424 W. 61. Str., Ecke 61. und Bishop Str. dmdo

Verlangt: Erfahrener Treiber für Stadt wagen. Verheiratheter. 1425 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eisen- und Messing-Arbeiter; ebenso Helfer. Nachzufragen um 8 Uhr Mittwochs. Baldwin Braß Work, 525 W. Van Buren Str.

Verlangt: Starker junger Mann für Blaudruck waschen. Lohn anfangs 7—8 Dollars per Woche. United States Blue Print Paper Co., 7. Floor, 265 La Salle Str.

Verlangt: Junge, 14 bis 15 Jahre, um Uhrmacher zu lernen. 3011 Van Buren Str.

Verlangt: Geübter Stripper. 317 W. North Avenue. John Langenegger. modimi

Verlangt: Wurstmacher. 1215 S. Halsted Straße.

Verlangt: Alter Mann für Gartenarbeit. 1445 Park Str., Wicker Park. modimi

Verlangt: Kompetenter Wurstmacher; muß sehr kundig sein; dauernde Stellung mit bestem Arbeitslohn; große Fabrik. S. Oppenheimer & Co., 449 Wabash Ave.

Verlangt: Für eine kleine Stadt im südlichen Wisconsin; 2 gute Gelbgießer (Braß Molders), 2 gute Maschinenschlosser (Maschinist), 2 gute Weißblecharbeiter (Tinners), ein junger Mann um Maschinenschlosser zu lernen. Verheirathete Leute vorgezogen. Billige Miethe, beständige Arbeit bei gutem Lohn. Offerten mit Referenzen und verlangtem Lohn unter G. 389 Abendpost. 3ag1wX

Verlangt: Knabe um das Lithographen-Geschäft zu lernen; entweder als Graveur oder als Künstler. Nur Knaben mit Talent und Erfahrung im Zeichnen brauchen sich zu melden. Ausgezeichnete Gelegenheit gutes Geschäft zu erlernen. Carqueville Litho Co., 1050 Fullerton Ave. 3ag1wX

Verlangt: Deutscher Wurstmacher und Schlächter. County-Sitz, Städtchen von 2500 Einwohner. Neuzeitlicher Wurst Room. Lohn $12 per Woche. O. G. Meyer, West Union, Iowa. 3ag3wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Wurstmacher sucht stetige Arbeit. 1657 Grace Str., Ecke Paulina.

Gesucht: 24jähriger deutscher Kirchendiener, zuverlässig und brav, gute Handschrift, Zeugnisse, sucht Vertrauensstellung als Saloondiener oder andere Beschäftigung. Adr.: Max Singelmann, 1313 Wells Str. bido

Gesucht: Junger Mann sucht stetigen Platz im Saloon; kann Porter-Arbeit, Lunchmann, am Tisch aufwarten und Bar tenden. Adr.: T. 792 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Blacksmith sucht stetige Stelle; spricht deutsch und polnisch, auch etwas englisch. Gute Erfahrung. 6 Monate im Lande. August Friedrich, 3044 Lock Str.

Gesucht: Guter Bartender sucht Stelle; ist nüchtern und ehrlich; versieht Porterarbeit. Lambert, 665 North Ave. dmi

Gesucht: Guter Lunchmann sucht Stellung. 664 Blackhawk Str. dmdo

Gesucht: Stelle als Nacht-Wachmann; mit Empfehlungen; versteht auch Boiler und Pumpen zu versehen und das Sprinkler-System zu handhaben. Adr.: H. 553 Abendpost. dmdo

Gesucht: Deutscher Maschinenschlosser sucht Arbeit. Zegl Peter, 1645 Fletcher Str.

Gesucht: Guter Schreiner sucht Arbeit. 826 25. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Deutscher Schneider sucht Stelle. Kramer, 1635 Larrabee Str.

Gesucht: Erster Klasse Cake-Bäcker sucht Stelle. Schmitz, 3940 W. Madison Str. dimido

Gesucht: Ein fleißiger starker Mann, eben ins Land gekommen, sucht irgend welche Arbeit, kann auch Stallarbeit sein, Tag oder Nacht. Adr.: L 5 Abendpost.

Gesucht: Porter mit Erfahrung sucht stetige Stelle; kann an der Bar helfen. H. H., 2466 Blue Island Ave.

Gesucht: Deutscher Mann, 23 Jahre alt, sucht irgend eine Hausarbeit. 748 Erie Str.

Gesucht: Junge von 17 Jahren sucht irgend welche Beschäftigung. Spricht deutsch und ungarisch. Batory, 2131 Fremont Str.

Gesucht: Guter Butcher, der mehrere Sprachen spricht, selbstständig Shop tenden und Wurstmachen kann, sucht Stelle. Geo. Porazek, 1316 Wells Str.

Gesucht: Junger Mann, 31 Jahre, besserer Arbeiter, sucht bei alleinstehender Dame Kost und Logis. Adr.: Z. W. 36 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, selbstständig, nüchtern und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Adr.: 417 Sigel Str. Phone North 3233.

Gesucht: Maurer sucht Beschäftigung in seinem Fach. Adr.: L. 3 Abendpost.

Gesucht: Zwei geübte Spengler suchen gute Arbeit. 2857 Southport Ave.

Gesucht: Intelligenter junger Mann wünscht Beschäftigung bei Herrschaft, Hotel oder Restaurant. Adr. Ternay, 816 Milwaukee Ave. modimi

Gesucht: Erfahrener Porter sucht stetigen Platz. Engel, 1432 Mohawk Str. mdm

Gesucht: Brotbäcker sucht Stelle, Stadt oder Land. F. Petrich, 3000 S. 40. Ave. modi

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Otto Miller, 112 W. Ohio Str. modi

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand an Brot und Biscuits sucht stetigen Platz, $11, ohne Board. 1714 Brigham Straße. modi

Gesucht: 2 junge Männer suchen Stellung bei Herrschaften, auch als Kutscher. 1818 Wells Str.

Gesucht: Starker junger Mann, 18 Jahre alt, sucht irgend ein gutes Geschäft zu erlernen. 827 Starr Straße, hinten.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, wünscht Arbeit, irgend ein Geschäft zu erlernen. F. Maigl, 257 W. 48. Place.

Gesucht: Starker frisch eingewanderter Mann, 20 Jahre alt, sucht das Schreiner Handwerk zu erlernen. 720 Blackhawk Str.

Gesucht: Erfahrener Porter sucht stetigen Platz. Kintzinger, 1523 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann, 17, Deutscher, erst gelandet, wünscht Arbeit als Saloon Porter und an Bar helfen. M. Wenz, 2317 Dearborn Str.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht irgend welche Arbeit; kann mit Werkzeug umgehen; nehme auch Nachtarbeit. Groß, 1722 W. Division Str. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, um Papierschachteln zu machen, $3 die Woche während der Lehrzeit. Guter Lohn, wenn Ihr ausgelernt habt, stetige Arbeit das ganze Jahr, leichte reinliche Arbeit, sanitäre Fabrikräume, keine Feuersgefahr, gutes Licht. Bringt Alters- und Schul-Zertifikat.
W. C. Ritchie & Co.,
Ecke Green und Van Buren Str. modi

Verlangt: Geübte Büglerinnen in Färberei. — Dehmlow's Dyehouse, 3908 N. Halsted Str. mdi

Verlangt: Mädchen zum Etiketten kleben; 16 Jahr alt. 233 Market Str., 3ter Floor. —ja

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Kraft-Maschinen, für Kappen; guter Lohn. Rabiner Bros. Co., 1403 W. Congreß Str.

Verlangt: Aufgeweckte Mädchen um 10 Stunden jede Nacht (ausgenommen Samstag und Sonntag Nacht) an leichten Maschinen zu arbeiten; guter Lohn, stetige Arbeit; günstige Bedingungen. Gebt Erfahrung und erwarteten Lohn an. W. C. Ritchie & Co., Green und Van Buren Str. dmi

Verlangt: Eine gute Verkäuferin in Dry Goods Store; bester Lohn, stetige Arbeit. 6411 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen und Frauen zum Bügeln von Damenkleidern. 1523 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, 10 Mädchen bei gutem Lohn zum „Labeln" in Potato Chip Fabrik. 1449 Hudson Avenue.

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen. Muß deutsch und englisch sprechen und zu Hause schlafen. 2158 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in Bäckerei. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen, an Union Special Power Nähmaschinen zu arbeiten. Beständige Arbeit. 233 Market Str., 3. Floor. dimido

Verlangt: Ein Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 1225 N. Rockwell Str.

Verlangt: Nette Mädchen für Handnähen und Finishing, sowie Mädchen für Spulen und Aufwinden von Seide und Faden, sowie mehrere tüchtige Mädchen für verschiedene Departments. Wenn Eure Tochter Arbeit wünscht, sendet sie zu uns. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. dimidofr

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Pressen an der Paris Dyeing & Cleaning Co., 312 W. 31. Str.

Verlangt: Tabak Stripper. J. Stein, 3035 Racine Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Fabrikarbeit; auch eines an Crush Maschine. Sedgwick Drugs Co., 50 Wabash Ave.

Verlangt: Erfahrene Schuh-Verkäuferinnen; guter Lohn und feste Stellung wird tüchtigen Personen garantirt; keine Nachtarbeit. Persönlich nachzufragen oder schreibt an den Superintendenten von Rothschild & Co., State und Van Buren Str. und Wabash Avenue. ag7—12,14,17

Verlangt: Strickerinnen und Finishers an Sweaters, sofort; guter Lohn. 4143 W. Lake Str. 4ag1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine erfahrene Köchin und ebenfalls eine tüchtige Person zum waschen und bügeln. Solche, die deutsch und englisch sprechen, bevorzugt. Vier in der Familie. Vier Dienstboten. Neuer Herrschaftssitz sieben Meilen von der Stadtgrenze. Fahrgeld wird für hin und retour zurück erstattet, um die Einzelheiten zu besprechen. Lohn für jede $15 die Woche, mit Aussicht auf Zulage bis zu $25, wenn befriedigend. Telephonirt erst auf Kosten von Palos Park 336. 7ag1wX

Verlangt: Gute Lunchköchin für Saloon. Südost-Ecke North Ave. und Ashland Ave.

Verlangt: Für kleine Familie — Erwachsene — eine tüchtige Frau oder ein in Hausarbeit erfahrenes Mädchen. Muß etwas kochen können. Guter Lohn, gute Behandlung, gute und ausreichende Beköstigung. Zu erfragen am Mittwoch Morgen zwischen 9 und 12 Uhr in Zimmer 303 A, Plaza Hotel, Ecke N. Clark und North Ave.

Verlangt: Haushälterin; deutsche mitteljährige oder ältere Frau. Adr.: T. 793 Abendpost. dmdol

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5851 Prairie Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. L. Markovitz, 3254 Pierce Ave., Ecke Spaulding und North Ave. dmi

Verlangt: Mädchen von 15—17 Jahr für leichte Hausarbeit. 10403 Avenue H, South Chicago. —do

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2707 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1833 Byron Str.

Verlangt: Eine deutsche Köchin für ein kleines Restaurant; guter Lohn. 9383 Ewing Ave., South Chicago. dmdo

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 530 W. 55. Str., 2tes Flat. dmdo

Verlangt: Köchin für Businеßlunch in Saloon. Nachzufragen Mittwoch Vormittag in 3556 Ogden Ave. Phone: Canal 564.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen. Alter 16. 1610 Orchard Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 1245 Carmen Ave. — Phone: Edgewater 1911.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; keine Babies. 3842 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 4727 Magnolia Ave.

Verlangt: Anständige Frau als Haushälterin in Saloon, die auch an der Bar mithelfen kann. 1900 Canalport Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5046 Calumet Ave., Mrs. Diamond. dmdo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 255 N. California Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nachzufragen 4981 Grand Blvd., 8. Apart. dmdo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Store. 3222 W. 12. Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit, muß kochen können. 3634 N. Robey Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen, muß kochen können. 1200 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit im Saloon. 1449 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3608 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 4901 Süd Halsted Str., Flat 2.

Verlangt: Lunchköchin für Saloon; Lohn $5 die Woche, Kost und Zimmer. Nachzufragen 2634 West Lake Str. modi

Verlangt: Nettes Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen; muß englisch sprechen; keine Wäsche. Mrs. Slavik, 1428 S. Sawyer Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Boardinghaus. Kann auch ein Kind mitbringen. 1360 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß etwas vom Kochen verstehen. Klein's Millinery Store, 732 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 832 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches, ungarisches oder slawisches Mädchen für feine Hausarbeit. 2018 Division Str., nahe Robey. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Kaminsky, 1322 N. Oakley Ave. dmdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, zwei Kinder. Mr. Kingen, 921 Newton Str., nahe Augusta.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; keine Wäsche. Im Store vorzusprechen bei Mrs. M. Scharf, 5006 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4113 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen; guter Lohn. 424 Oakdale Ave., nahe Sheridan Road, Flat 2.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 2120 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine Nr. 1 Köchin und Laundreß auf's Land; guter Lohn. L. 4, Abendpost.

Verlangt: Ein gutes deutsch und englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5148 Michigan Ave., 2tes Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 4529 Calumet Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, um aus der Stadt zu gehen. Lohn $5. 1142 Wells Str., Top Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie. Empfehlungen verlangt. Vorzusprechen bei Frau Golley, 2824 Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6546 Green Str., 2tes Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes freundliches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Modernes Flat.— N. Clark Str. Car bis Wrightwood Ave., 2 Blocks östlich bis 2725 Pine Grove Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Küchenarbeit in kleinem Hospital. Zimmer und Kost; guter Lohn. Nachzufragen: 2551 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchen- und Zimmerarbeit. Guter Lohn. John Schmid, 1214 North Halsted Str.

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3815 Perry Str. dimido

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. Referenzen. 2008 Lincoln Ave., nahe Center.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie ohne Kinder. Muß gut waschen und bügeln können. Kein Kochen. Sofort zu erfragen. 1454 W. 12. Str. dimi

Verlangt: Eine gute Waitreß in Restaurant, von 12 bis 1. 1880 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes norddeutsches Mädchen, 25—28 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Keine Wäsche. Lohn $6—$7. Hildebrand, Employment Office, 2242 Burling Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2429 Division Str. dimi

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen als Haushälterin, eine die mehr auf gutes Heim als auf hohen Lohn sieht. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 1048 Garfield Ave., 3. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 436 W. 31. Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 927 Foster Ave. Telephon Edgewater 555. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in der Familie; guter Lohn. 4332 Vincennes Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Vier Dinner-Aufwärterinnen. 196 Clark Str. Kohlsaats. 8ag1wX

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5627 Peoria Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Price, 4546 Prairie Ave. 'Phone: Drexel 7645. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit — guter Lohn. A. Brucker, 6041 Prairie Ave., 2. Apartment. samodi

E. Schwanke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mz*A

Oesterreich-ungarisches Employment-Institut verlangt 50 Mädchen für Hausarbeit und Restaurant; frisch eingewanderte sof. plazirt. 1624 S. Halsted Str. 11jlmodimilm

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 1016 West Adams Str. mi—di

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 2048 Bradley Place. Nehmt Lincoln Ave. Car. 5ag1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Wäsche zum Waschen und Bügeln in's Haus zu nehmen. K. Mary, 1418 N. Halsted Str. bmdo

Gesucht: Frau sucht Plätze für Store Reinmachen. Adr.: H. 585 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Posten als Geschirrwäscherin in Saloon oder Restaurant; von 8 bis 4 Nachmittags. L. Edelhofer, 1737 String Str., South Chicago. dmi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Adr.: H. 561 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Kleidermacherin sucht Arbeit, nimmt auch eventuell andere Arbeit an. 1635 Larrabee Str., Kramer.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 4421 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4433 Shields Ave., Front, unten.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit zwei Tage die Woche. 2012 Grand Ave.

Gesucht: Frau sucht Arbeit; bitte zu schreiben. Mrs. Keller, 715 Willow Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Haus. 1838 Fremont Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht von 7 bis 4 Uhr Nachm. Stelle als Köchin auf der Nordseite. 1847 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsch und englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle in Bäckerei- oder Delikatessen-Store. 1865 Maud Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1302 Marianna Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 2452 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1833 Wellington Str., 2. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Platz im Restaurant für Businеßlunch. 1983 Clybourn Avenue. Telephon: Lincoln 934.

Gesucht: Deutsche Frau mit Kind von 5 Monaten, sucht Stelle für Hausarbeit; will zuhause schlafen. Wilhelm, 1629 Orchard Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1629 Dayton Str., vorne, unten. O. T.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Posten in besserem Hause. Bitte persönlich vorzusprechen. 4514 W. North Ave., 2. Floor, Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Vorzusprechen: 1833 West 12. Str.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit. Hat Erfahrung. 2243 North Ave., Store.

Gesucht: Wäsche, halber Tag. 1119 N. Francisco Ave., hintere Cottage.

Gesucht: Junges Mädchen, frisch eingewandert, sucht Hausarbeit. 1948 Emerson Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit. 4734 Wentworth Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5120 Loomis Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Beschäftigung, privat oder Restaurant. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen, 1309 Sedgwick Str., oberer Floor. — Schaefer.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1712 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann waschen und bügeln. Zu Hause schlafen. 1514 Orchard Str.

Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus. 1718 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. 1808 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Waschplätze für Dienstag und Mittwoch, halber Tag. 1612 Sedgwick Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 1705 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 819 Eugene Str. dmi

Gesucht: Aeltere alleinstehende Frau sucht Stelle in christlicher Familie für allgemeine Hausarbeit, gegen gutes Heim und kleinen Lohn. 1515 Larrabee Str.

Gesucht: Junge Frau welche das künstliche Blumen- und Blättermachen gründlich gelernt hat, sucht Beschäftigung im Hause. T. U. 250 Abendpost.

Gesucht: Junge Wittwe mit 8 Jahre altem Kinde sucht Stellung als Haushälterin; gute Behandlung. 2844 Taylor Str., hinten.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Kinderloses deutsches Ehepaar sucht Stelle um im Saloon zu arbeiten; Mann als Porter, — Frau in der Küche mitzuhelfen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. [illegible] Reynolds Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Ehepaar, Mann gewesener Laborant, sucht einen Posten in Apotheke, Frau in Küche, sofort einzutreten. 1533 Orleans Straße, hinten, oben.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Wittwer, 50, mit kleinem Geschäft und eigenem Heim, sucht Bekanntschaft eines einfachen älteren Mädchen oder Wittwe mit etwas Vermögen zu machen. Antwort mit Angabe der Verhältnisse. Keine Agenten. H. 579 Abendpost.

Heirathsgesuch. Wohlhabender Geschäftsmann, 37 Jahre alt, mit gutem Charakter, achtbarer Herkunft, wünscht die Bekanntschaft eines älteren soliden Mädchens oder Wittwe, um ein Heim zu gründen. Mag lutherisch oder katholisch sein; nicht über 5 Fuß groß; etwas Vermögen gewünscht; Verschwiegenheit Ehrensache. Muß englisch sprechen können. Adr.: M. 246 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Cirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden.) 3 Monate $5; auch gute Stellungen durch Germ.-Amer. Benef. Union. Näheres in Illinois College-Gebäude: 715 North Ave., nahe Halsted Str. dmidoson

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Vollmachten, Testamente, Beglaubigungen, Uebertragungen, Verkaufsbriefe und sonstige notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str. sondifr*

Pauline Schulz (400) krank in Buffalo im Hospital.

Echtes Honig- und Süß-Sauer-Brod ist stets zu haben in der Kurländischen Bäckerei von Chas. Pekow, 3834 North Ave. bidosa

Dramatischer Verein wünscht Herren und Damen als Mitglieder. Adresse: Heide, 748 W. Montrose Boulevard.

Anstreichen, Tapezieren, Calciminen; gute Arbeit, solide Preise. Schreibt Postkarte. Painter, 411 Sullivan Str. ddosajon

Decorating, Paperhanging, Painting gut und billig ausgeführt. L. Popp, 2649 N. Halsted Str., Tel. Lincoln 4730. ag6—30sadido

Notar-Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 14jl—20sydofrdi

Maler- und Tapezier-Arbeit billig ausgeführt. S. Jonas, 2233 Harrison Str. 'Phone: Seeley 4050. 26jldidosonlm

Deutsches Notariats- u. Rechts-Büro. Rath frei. Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 14jl—20sydosondi

Schiffskarten nach Europa. Freikarten von Europa. Billigste Preise. Deutsch-Ung. Schiffsagentur, 1569 Clybourn Avenue. aug4,1wX

Doolair Furnaces erzeugen mehr Hitze für weniger Geld und machen wenig Arbeit; $3 bis $4 Kohlen können darin gebrannt werden. Nachzufragen: 213 E. Randolph Str. 'Phone: Main 758. 15jl*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Umzugshalber billig zu verkaufen: Gut erhaltener Steel Küchenofen, 1 Gas-Ofen, 1 Gas-Heizer, 1 Gas-Heißwasserheizer. 2886 Archer Ave.

Muß verkaufen: Schöne Möbel, $100 Parlor-Set $33, Eßzimmertisch, Stühle, Bibliothek-Set, große und kleine Rugs, Messingbettstelle, Maschine etc., billig. 2321 N. California Ave. nahe Milwaukee Avenue. 7ag1wX

Reise ab. Verschleudere hochelegante Parlor-Möbel. Dr. Montes, 505 Fullerton Blvd., nahe Clark. Apart. 25. 5ag1wX

Zu verkaufen: Möbel, auch Nähmaschine, wegen Abreise. 2624 S. Trumbull Ave. 3ag1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Prächtiges neues Piano, billig; sofort. 2321 N. California Ave., nahe Milwaukee. 7ag1wX

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Bester Werth in hochfeinen Pianos, der den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, variirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und 1 Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jajasondido*

Zu verkaufen: Fast neues elektrisches Klavier; — Nickeleinwurf. Beste Marke. Zu besichtigen Abends. Theater, 3224 N. Clark Str., bei Belmont Ave.

$65 kaufen $400 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 6ag1wX

$100 kaufen schönes Mahagony Kimball Upright Piano, kostete $450. Sofort anzufragen 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. 6ag1wX

Reise nach Europa zurück. Verkaufe fast neues prachtvolles Piano, spottbillig für baar. Dr. Montes, 505 Fullerton Blvd., nahe Clark, Apart. 25. 5ag1wX

Nur $65 für ein schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Bei Groß, 1547—51 Wells Str., nahe North Ave. 21jl1mtX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

300 Wagenpferde, Geschirre, Patent Dumpwagen. 2452 Grand Ave.

$35 für 900 Pfd. Driving oder leichtes Ablieferungspferd. 2452 Grand Ave.

Muß verkaufen: 50 Pferde und Mähren, von $25 pro Stück und aufwärts, im Gewicht von 900 bis 1700 Pfund. Zwei tragende Mähren. 953 Milwaukee Ave., nahe Augusta Str. 20jl1mtX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine Partie Storage Artikel — Messing- und Eisenbettstellen, Dressers, Chiffoniers, Buffets und Sideboards, Pedestals, Eßzimmertische, ¼-Sawed Oak Stühle mit Ledersitz, Bücherschränke aus Mahagoni und Eichenholz, feine Partie Brüssels Rugs in allen Mustern, und allerlei gebrauchte Haushaltungsmöbel. Müssen räumen, um Platz zu bekommen für andere Partien; wir können Euch 50 Prozent sparen an neuen Artikeln direkt von der Fabrik; große Partie von allen Muster-Oefen. — Alle Sprachen gesprochen. 6203—05—07 Wentworth Avenue. 12jnsondido*

Zu verkaufen: Billig, große Go-Cart in guter Verfassung. Nachzufragen 2041 Fremont Str., 2. Flat. dmi

Zu verkaufen: 2 Pooltische. 1708 Cleveland Ave.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen usw.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office, und der Agent wird sofort vorsprechen und Alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe: $..................
Auf Sicherheit von..................
Wann vorzusprechen ....
A. French & Company,
Henry Spitzer, Chef-Clerk,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Investment Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central. 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., Z. 44. 1fb*X

Anleihen auf Möbel und Pianos zu billigsten Raten; lang etablirt. Stunden 12 bis 5. — Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 17fb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co. ertheilt freie Auskunft in Patentangelegenheiten. Patente für alle Länder prompt und mäßig. 911 Schiller Gebäude. 28indidosa*

Michael J. Stark & Sons,

Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.

Zimmer 321 Monadnock Block, Chicago.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bäckerei zu verkaufen: Ein sehr guter gangbarer Platz für einen guten Bäcker; braucht nicht bange zu sein daß er sein Geld verliert. Adr.: H. 518 Abendpost.

Außerordentlicher Bargain: Macht Offerte für Grocery- und Delikatessen-Store; monatlicher Profit $150; Rente $17. Untersucht. 3827 Emerald Ave.

Habe zu verkaufen: 31 Saloon mit und ohne Lizens, 10 Groceries, 12 Delikatessen-, 5 Bäckereiläden, von $400 bis $6000. Wer überhaupt schnell ein Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe zu Guthmann, Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Restaurant, auf der Nordseite; schöner neuer Platz. Würde auch tauschen für „down-town"-Restaurant. Näheres unter F. 327 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Transfer-Ecke, Lizens bezahlt bis zum 1. November. Adr.: L. 9 Abendpost. difr

Zu verkaufen: Guter Barbershop an S. Robey Str.; sehr billig. Vorzusprechen 2157 Ogden Ave.

Großer Bargain! Verkaufe Barber-Geschäft, gute Lage; $225, werth das Dreifache. Wocheneinnahme $40; billige Rente. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, Ecke; beste Lage. Neue Eis-Box, Waage, 4-Zimmer Wohnung; Miethe $35. Wocheneinnahme $225; kommt überzeugt Euch. Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gangbarer Grocery- und Delikatessen-Store. 1800 School Str. dmdo

Zu verkaufen: Schönes Roominghaus, 27 Zimmer; Dearborn Ave. Einkommen $260 monatlich. Nur $500 Anzahlung. Rest vom Profit.
14-Zimmer Rooming Haus beim Lincoln Park, mit $300 Anzahlung. Verdienst $80 monatlich, billig; habe andere. Lange, 704 Dearborn Ave. dmdo

Zu verkaufen: 12 Zimmer Roominghaus. 788 Milwaukee Ave. modimi

Zu verkaufen: $500 kaufen $900 Delikatessen-, Grocery-, Candy-Store mit Soda-Fountain, wenn sofort genommen; einziger Grund: Familientrubel. 653 Center Straße. modimi

Zu verkaufen: Saloon, Transfer-Ecke, mit Logen- und Tanzhalle, billig, wenn gleich genommen. Verkaufsgrund: Krankheit. 1400 Larrabee Straße. — Telephon: North 1527. 4ag1w

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber. Herr oder Dame mit über $200 für Patent-Medizin-Geschäft und Buchverlag. Guter Gewinn bis 30 Proz. Einlage sicher. Adr.: T. 781 Abendpost. sodidosa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Feine Wholesale und Retail-Bäckerei; 2 feine Backöfen; feine Lokalität. 4312 Madison Str. bidosa

Zu vermiethen: 5 Zimmer, billig, an Leute ohne Kinder. 2837 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store mit oder ohne 5 Zimmer. 2837 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Vier reine helle Frontzimmer.— 4145 5. Ave. dimi

Zu vermiethen: 6-Zimmer-Flat. Südwestecke Division Str. und Hoyne Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billig zu vermiethen: Möblirtes Schlafzimmer mit Front-Parlor, an 2 Herren. 1648 Larrabee Str., nahe North Ave.

Junger Mann wünscht nettes Zimmer in Privatfamilie als alleiniger Roomer. Nordseite, nahe North Ave. Adresse: H. 577 Abendpost. dmi

Zu vermiethen: Ein großes helles Zimmer an anständigen Herrn. 2906 North Ave. dmdfr

Verlangt: Anständige Boarders. 1357 W. 13. Str.

Junger Mann sucht einfach möblirtes Zimmer $5 den Monat. Nordseite vorgezogen. F. 823 Abendpost.

Gesucht: Roomers und Boarders. 758 Willow Str., Ecke Halsted, vorne, oben. dimi

Zu vermiethen: Reines Schlafzimmer sofort an einen soliden Herrn bei einer Frau. 1720 Hudson Avenue.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer für Boarders, bei Wienerin. 1456 N. Clark Str., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Luftiges Zimmer in ruhigem Haus, Gas, Bad, für 2 Personen. 56 Ost Illinois Str.

Kleine Kinder finden gute Mutterhilfe und Pflege 453 Nord Paulina Straße.

Deutsche Frau wünscht anständige Herren als Roomers. 1760 Wells Str.

Zu vermiethen: Helles Schlafzimmer mit Gas und Bad; nahe Hochbahnstation. 1920 Bissell Str.

Kinder von 2 bis 5 Jahre alt finden gutes Heim. 2961 Arch Str., nahe Archer Ave.

Zu vermiethen: Großes, gut möblirtes Zimmer, Schlafzimmer und Bad, für 1 oder 2 Herren. 1742 Sedgwick Str., 1. Stock, Hinterhaus. mdimi

Roomer oder Boarder gewünscht für einfaches Zimmer. 1612 Cleveland Ave. 4ag1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Eine 3-Zimmer Wohnung mit Bad. — Nordseite. Adr.: H. 596 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein Mann sucht großes leeres Zimmer bei deutsch-ungarischen Leuten. Bott, 2321 N. Halsted Str.

Zu miethen gesucht: Anständiger Herr sucht einfaches Schlafzimmer, Nordseite. Adresse: F. 324 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar.
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jl,X*

N. Friedlanders Rechts- und Notariatsbureau, 99 Randolph Str. Erbschaften und Bankerott-Sachen erledigt. Abstrakte und Titel von Grundstücken examinirt. Kollektionen jeder Art. Konsultation frei. safodi

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäft bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 1jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 714 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 3agX*

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1ag1mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer—$1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 8:30 Abends täglich, ausgen. Sonntags (Sonntag 10:30 Abends), Samstag Nachm. 1:30, Sonntag und Montag Vorm. 10:30. $1.75 nach White Lake, 7:45 Abds. Dienstag, Freitag und Samstag und 8 Vorm. Montag. $1.00 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9.00 Abds. täglich (Sonntags 10.00 Vorm). Nachmittags-Boot 2 Uhr, ausgen. Sonntag. Nach Mackinac Island 2 Uhr Nachm. Dienstags, Donnerstags und Samstags. Nach Sault Ste. Marie 2 Uhr Nachm. Donnerstag. Nach Green Bay Häfen 2 Uhr Nachm. Montags, Mittwochs und Samstags. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee, Algoma und Sturgeon Bay 2 Uhr Nachm. ausgen. Sonntags. Docks Fuß der Michigan Ave. Stadt-Ticket-Office 101 Adams Str. Tel. Randolph 4076.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, muß gesehen werden; prächtiges neues modernes zwei Flat Brickgebäude, Steinfront, je 6 Zimmer, elektrisches Licht, Furnaceheizung, durchweg Oak, Mosaic Fußböden im Badezimmer und Vestibule, Laundry Zementfloor, alles vollständig, gut vermiethet, breite Lot. Muß verkaufen wegen Krankheit, muß Stadt verlassen; verschleudere für $6500, wenn diese Woche genommen. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. sadido

North Halsted nahe Center Str., ist modernes 2 6-Zimmer Brick-Gebäude, Lot 30 bei 125; Preis $5700. Torpe, 820 North Ave. ssodi

Muß verkauft werden: Fast neue 5-Zimmer Cottage mit Bad, Basement und Attic. An Grace Str. Preis $2250. Bargain. Frey, 2828 Lincoln Ave. dmdo

Habe gute Geschäfts-Ecke mit Saloon, nahe Lincoln Ave., wenige Ausgaben, Miethe $1620. Preis nur $1300. Nehme auch kleineres Gebäude in Tausch. Gute Zukunft. Bestman, 2828 Lincoln Ave. dmdo

Bester Bargain in Lake View: Ein 2 6-Zimmer Flat Brick, modern, breite Lot, nahe Irving Park „L"-Station; $4600. Bestman, 2828 Lincoln Ave. dmdo

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, zweistöckiges Brick- und Framegebäude, mit zweistöckigem Stall. 2637 Racine Ave.

Nahe Grace und Herndon Str. ist modernes zwei 6-Zimmer Steingebäude, Lot 30 bei 125; Preis $6700. Aug. Torpe, 820 North Ave. ssodi

Zu verkaufen: Neue Subdivision, bequem zur Ravenswood Hochbahn, 30 Fuß Lots; alle Straßenverbesserungen frei; $800 und aufwärts; $50 baar, $10 monatlich; leihe Geld oder baue; Subdivision-Offices: Ecke Byron und Leavitt Str. und Addison und Leavitt Str. Zelosky, 1905 Belmont Ave. dido

Zu verkaufen: Feines zweistöckiges Frame-Gebäude, je 6 Zimmer, Bad und Gas, Miethe $480 jährlich, in feiner Nachbarschaft, Oakdale Ave. nahe Sheffield Ave.; Preis $4500, oder irgend eine annehmbare Offerte akzeptirt. Untersucht und macht Offerte. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. mo—ft

Muß in 3 Tagen verkauft werden: 4 und 5 Zimmer Flat-Gebäude: $2700. Ist 1658 Dayton Str. gelegen. Aug. Torpe, 820 North Ave. ssodi

Nahe Perry und Roscoe Str., modernes zwei 6-Zimmer Brick- und Frame-Gebäude, Lot 37 bei 125; Preis $4500. Aug. Torpe, 820 North Ave. ssodi

N. Claremont Ave., nahe Irving Park Blvd., ist neues 5 und 6 Brick-Gebäude, Lot 30 bei 125; Preis $5700. Aug. Torpe, 820 North Ave. ssodi

Modernes 3-stöckiges 5 und 6 Zimmer Brick- und Frame-Gebäude, ist 1110 Fullerton Ave. gelegen; Miethe $42; Preis $4000. modido
Torpe, 820 North Ave. Alleiniger Agent.

Zu verkaufen: 30 Fuß Lotten, $480. Abzahlung für gute Leute. 6ag1wX
Conklin & Co., 3936 Lincoln Ave.

4- und 5-Zimmer gutes Frame-Gebäude; Preis $2000; ist 1754 Clybourn Ave. gelegen.
Aug. Torpe, 820 North Ave. 6ag1wX

Nordwestseite.

Für Geld-Anleger! Milwaukee Ave. Baustellen sind jetzt die besten auf der Nordwestseite. Wir führen eine große Liste von Bargains. Kommt und seht uns.
Haentze jr., Schuhknecht & Co.,
3435 Milwaukee Ave. 'Phone: Irving Park 385. 29jl2wX

Moderne 5-Zimmer Cottage mit 2 Lotten, ist 4126 N. Eberly Ave. gelegen; $2750. ssodi
Aug. Torpe, 820 North Ave.

North Spaldng Ave., nahe Montrose Boulevard, neues 5 und 6-Zimmer Brick- und Steingebäude, Lot 30 bei 125; Preis $5700. sasodi
Aug. Torpe, 820 North Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, Haus und Lot, 3687 Grand Ave. Näheres bei Mr. Hasse, Zimmer 902, Chamber of Commerce Bldg. 3ag1wX

Zu verkaufen: Billig, wegen Familienverhältnissen, 2-stöckiges Brickhaus, 4 5-Zimmer Flats, Alley-Lot. Haus steht hinten an Lot, 90 Fuß frei, übersieht den Humboldt Park. Nachzufragen beim Eigenthümer: 1141 N. Francisco Ave., nahe Division Str. 5,9,12ag

Südseite.

Zu verkaufen: 2 Lotten, 33 bei 125, bei Schule und Kirche. 5610 Washtenaw Ave. somodi

Zu verkaufen: Haus und Lot, Store mit 3 Zimmern, bester Platz für Milchmann, muß diesen Monat verkauft werden, sehr billig. 5138 S. Justine Straße, zwischen 51. und 53. Straße. 11jlmodosonlm

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, 2½ Jahre alt, durchweg modern, Ostfront, Süd Laflin Str., nördlich von 69. Str. Besichtigt dies für ein Heim und Geldanlage. Zu antworten in englisch. Adr.: G. 398 Abendpost. 5ag1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: 3324 Ashland Ave., Ecke 33. Place. Guter Platz für Grocer, Haus und Lot für den Preis von der Lot, $1600 Baar. somodi
F. J. Wilken, 3422 Wood Straße.

Vorstädte.

Zu verkaufen: 7 Acres Land, nahe Argo, 10c Car Fare, $300 der Acre. Ein guter Platz für Hühnerfarm. Muß verkauft werden. $1000 Baar, der Rest auf Zeit. F. J. Wilken, 3422 Wood Str. somodi

Farmländereien.

Exkursion am 16. August nach den Swigart Ländereien in Michigan. $6.00 für die Rundfahrt.

Ein spezieller Pullman Waggon nach den Swigart Ländereien; keine Extrakosten, fährt Dienstag Morgen 11:30 am obigen Datum ab; Durchreise nach dem Hauptquartier zu Wellston; zwei Tage zur Untersuchung der Ländereien; Gespanne und Führer frei; wieder zuhause um 7 Uhr Freitag Morgen; dieser Waggon ist gewöhnlich ganz besetzt, deshalb kommt sofort. Viele Farmer, Viehzüchter, Milchereibesitzer, Gemüse- und Obstzüchter lassen sich nieder in dieser größten und besten Auswahl von Farm-, Klee- und Obst-Ländereien; Manistee und Ludington, gute Absatzgebiete, haben über 80,000 Konsumenten; Schnelldampfer befördern die Produkte über Nacht nach Chicago; Preise sind die niedrigsten für gute Ländereien, $10 bis $35 der Acre; Bedingungen: $10 Anzahlung und $5 den Monat für 40 Acres. Sprecht vor oder schreibt sofort nach Tickets; Fahrgeld wird Käufern nachgelassen; fragt nach Karte und bestem Büchlein, das jemals über Michigan erschienen ist.
W. Swigart, Eigenthümer,
1250 First National Bank Bldg., Chicago. 14apdosondi*

Verschiedenes.

Fort George, B. C. das kommende Spokane von Kanada. An sechs Eisenbahnlinien projektirt und jetzt im Bau begriffen am Kreuzungspunkt von 1000 Meilen schiffbarem Wasserweg. Stadt jetzt im Aufblühen. Für Einzelheiten adressirt: T. A. Peters, 2057 Powell Ave., Chicago. modimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir offeriren zum Pariwerth und aufgelaufenen Zinsen 5½% und 6% Zinsen zu den folgenden Beträgen: $500.00 — $1000.00 — $1500.00 — $1600.00 — $1700.00 — $1800.00 — $2000.00 — $2500.00 — $2700.00 — $3250.00 — $3500.00 — und $7500.00. Chicago Title and Trust Co., Trustee. Garantie-Police mit jedem Darlehen.
John P. Foerster & Co., Bank Floor, 151 La Salle Straße. 13jl*X

Zu leihen gesucht: $2000 von Privatleuten, auf Chicago Grundeigenthum; erste Hypothek. Adresse: F. 326 Abendpost.

Zu verkaufen: Beste 6-prozentige erste Hypotheken $1800 und $2200, neue Gebäude, feine Lage. Näheres Haentze, Schuhknecht & Co., 3435 Milwaukee Ave., Ecke 41. Court. 12jle.o.dX15t

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Haentze, Schuhknecht & Co., 3435 Milwaukee Ave. 13jl,eod,15t

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jlX*

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur,
Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16ja*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 20fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Henry Mortgage Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ot*X

C. S. Dauling, 183 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Hämorrhoiden geheilt

Nur $7.50 für einige Tage!

Sprecht sofort vor, wenn Ihr an Hämorrhoiden oder irgend einer Afterkrankheit leidet, und zieht Vortheil aus Dr. Flints, des großen After-Spezialisten, Offerte für Hämorrhoidenleidende. Natürlich kann diese spezielle niedrige Offerte nur für einige Tage gegeben werden.

„Drängen sich Ihre Hämorrhoiden hervor?"
„Bluten sie?"
„Ist Jucken vorhanden?"
„Dr. Flint heilte meine Hämorrhoiden ohne Schneiden oder Schmerzen, und ohne Zeitverlust von der Arbeit."
Herman Munsterman, Orchard Place, Ill.

Bruch

geheilt ohne Messer!

Leute mit kleinen oder mittelgroßen Brüchen sollten bedenken daß große Brüche einst klein waren. Vernachlässigung, Verzögerung, Ueberanstrengung, Ausgleiten oder Fallen, Husten oder Nießen mag Euren Bruch enormm vergrößern, oder sogar Einklemmung und Tod verursachen. Lauft keine Gefahr. Werdet geheilt. Bedenkt daß kleine Brüche leichter zu heilen sind als große. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, sprecht sofort vor. Warum an Bruch leiden, wenn Ihr jetzt billig geheilt werden könnt?

Hier sind noch 10 geheilte Männer:

Chicago, Ill.—Jno. Vesper, 712 E. 75. Str.
Winnipeg, Kanada—Jos. Kirk, 43 Water Str.
Chicago, Ill.—L. Mayer, 564 W. 12. Str.
Chicago, Ill.—M. Knight, 7233 Cornell Ave.
Broadhead, Wis.—A. E. Rowe.
Goshen, Ind.—Rev. B. R. Miller.
Chicago, Ill.—J. T. Foster, 4701 Adams Str.
Kankakee, Ill.—Dennis Lane.
Chicago, Ill.—B. Sußland, 1832 S. Halsted Str.
Chicago, Ill.—E. Balsam, 1019 Blue Island Ave.

Wir heilen ebenfalls zu niedrigem Preise: Magen- und Eingeweideleiden, Hämorrhoiden, Wunden, schmerzhafte Schwellungen, Haut- und Blutkrankheiten, Blasen- und Nierenleiden, nervösen Zusammenbruch u. s. w.

Ich habe tausende von Leuten von Bruch und Hämorrhoiden geheilt, ohne Schneiden oder Chloroform. Konsultation und Untersuchung ist frei und Ihr seid freundlichst eingeladen. Besucher der Stadt sollten sofort vorsprechen, da ich Euch vielleicht heilen kann ehe Ihr nach Hause zurückkehrt.

Beachtet Auswärtige Patienten brauchen nicht in der Stadt zu bleiben, sondern können sofort nach Hause zurückkehren.

Dr. FLINT, 260 State Str.

Permanent gelegen, 2. Floor, 260 State Str., Chicago, Ill., zwischen Jackson und Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co. Sprechstunden, täglich von 8 Vorm. bis 6 Abends. Montag und Donnerstag bis 9 Uhr Abends. Sonntags, 8 Vm. bis 12 Mittags.

Grosse Belohnung!

erfolgt jedesmal, wenn ein beherzter Versuch in der richtigen Weise gemacht wird.

Die weltberühmte Chicago Medical Clinic

kurirt alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten in Chicago. Die Behandlung von Männerkrankheiten ist eine Spezialität. Die Chicago Medical Clinic hat mehr Apparate und Instrumente, als alle modernen Spezialisten in Chicago zusammengenommen.

Konsultation frei.

Männer, welche an den Resultaten geheimer Sünden leiden, mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen, Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervosität, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Impotenz (Unfähigkeit) und anderen Symptomen leiden, werden dauernd geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele für immer geheilt. Schnellste Kur für Gonorrhoea.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. s. w. schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Keine Kur, kein Honorar

Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr, Sonntags nur von 10—12 Uhr.

CHICAGO MEDICAL CLINIG

344 S. STATE STR., nahe Harrison Str., CHICAGO, ILL.

Man schneide dieses aus.

Bei den schweigenden Brüdern.

Von Richard Koehlich.

Wenn man irgendeinen Menschen fragt, was er von den Trappisten wisse, so wird man entweder keine oder in neunundneunzig von hundert Fällen die folgende Auskunft erhalten: „Sie begrüßen sich mit den Worten: „Memento mori", sie schlafen in ihren Särgen, und sie schaufeln sich schon bei Lebzeiten ihr Grab selber." Das ist wenig, und dieses wenige ist obendrein falsch. Wäre es bei den zahllosen Besuchern des Rheinlandes nicht Usus, blos den Rhein mit seinen nächsten Seitenthälern zu besuchen, sondern auch tiefer in die Eifel vorzudringen, so würde mancher das Kloster Mariawald hoch auf dem Kermeter kennen lernen, das—als einziges außer Oelenberg im Elsaß — von deutschen Trappistenmönchen bewohnt wird und es würde ihn oft an diese Stätte des Friedens zurückziehen.

Seit die Urfter Thalsperre vollendet ist, die größte Europas, und seit dergestalt das Thal der Urft bei Gemünd in einen schönen Alpensee verwandelt ist, auf dem Motorboote verkehren, seitdem wird ja ein größerer Fremdenstrom an die Stätte dieses technischen Wunders gelockt, der sonst wohl der Nordeifel fern bliebe — trotz der großartigen Schilderungen der düsteren Schönheit des Hohen Venn in den Romanen der Viebig.

Der Abt Rance, das war einst ein gar lustiger und weltlicher Herr gewesen, der lieber als das Hornglöcklein die klingenden Becher hörte, der lieber als vor der bleichen Madonna vor einem rosigen, lebenden Menschenkinde auf den Knien lag. Einst nach tollem Gelage wollte er Nachts ins Boudoir der Geliebten eilen; auf dem dunklen Estrich aber stolperte er über einen Gegenstand, und als er hinsah, war es der hauptlose Rumpf der schönen Frau. Da war er hingegangen und hatte La Trappe gebaut, als die Stätte strengster Aszese im ganzen Abendlande. Von jenem Kloster auf der Felsenküste der Normandie stammen die sämmtlichen Trappisten- oder reformirten Zisterzienserklöster ab. Mariawald war seit Ende des 15. Jahrhunderts eines der schönsten Zisterzienserklöster der Eifel — das herrlichste dieses Ordens in der Eifel war Himmerod bei Eisenschmitt — bis zu seiner Zerstörung 1795 in den Stürmen der französischen Revolution, denen auch Himmerod zum Opfer fiel; erst 1860, als der Abt der Trappisten von Oelenberg einen Platz für eine Filiale in Norddeutschland suchte, blühte wieder neues Leben in den Ruinen. Ein schweigsames Leben freilich bis auf die Gesänge und Gebete, aber ein thätiges und wohlthätiges.

Im kleinen Klosterkirchlein war gerade Gottesdienst, als wir unserem Auto entstiegen und durch die schmale Pforte des Fremdenhauses eintraten. Durch ein Gitter von den wenigen Besuchern, wohl durchweg Gläubigen aus der Umgegend, getrennt, wandten uns die knienden und singenden Mönche, die Geistlichen in weißen, die Laienbrüder in braunen Kutten, den Rücken, und seltsam inbrünstig und ergreifend klang der düstere, monotone Gesang. Wie aus den höchsten Werken der Kunst, wehte es einen aus diesen Klängen wie ein Hauch aus einer anderen Welt, aus der Ewigkeit, an; man fühlte es, daß diese Menschen mit dem Leben, wie es uns andern draußen lebenswerth erscheint, abgeschlossen haben.

Schweigend traten wir in das kleine Fremdenzimmer, in dessen einer Ecke ein Laienbruder Ansichtskarten und Albums von Mariawald, Rosenkränze u. s. w. verkaufte, machten unsere Einkäufe und setzten uns dann an einen der ungedeckten Tische, wohin uns bald der Bruder Pförtner Bier, Brot und Käse brachte. Diese beiden Männer sind vom Schweiggebote dispensirt; sonst wäre ja auch ein Verkehr mit dem Publikum unmöglich; im übrigen aber besteht es für alle Ordensmitglieder in voller Schärfe. Wie die Taubstummen verfügen daher die Mönche auch über eine hochentwickelte Zeichensprache; denn ganz ohne gegenseitige Verständigung könnten sie bei ihren Arbeiten und Mahlzeiten nicht auskommen. „Memento mori" aber sagt der Trappist keineswegs bei der Begegnung mit seinesgleichen oder mit Fremden; die Brüder, die wir nachher in den Kreuzgängen trafen, neigten nur zum Gruße das Haupt; und unser Führer, der Bruder Pförtner, sagte uns, daß Leute, deren ganzes Leben und Denken im Kloster auf das „Memento mori" gerichtet sei, sich diese Worte doch gewiß nicht erst zuzurufen brauchten.

Auf unserer Wanderung bedauerte unser ernster und doch freundlich milder Führer, daß er uns nicht auch die Schlafzellen zeigen konnte; seit aber einige Bonner Studenten bei solcher Gelegenheit Unfug getrieben hätten, habe der Prior es verboten.

Wir wären auf die Schlafzellen bei unserem Rundgange nicht so schnell in unserem Gespräch gekommen, wenn ich die Rede nicht auf den Mythus vom Schlafen des Trappisten in seinem Sarge gebracht hätte. Da sagte der bärtige Bruder mit leisem Lächeln: „Gewiß schlafen wir in unsern Särgen" —und er zeigte auf seine strickbegürtete, braune Kutte. „Denn in dieser Kutte," fuhr er fort, „schlafen wir auf der Holzpritsche mit der wollenen Decke, und in ihr werden wir nach unserem Tode, ohne erst in einen Holzkasten gelegt zu werden, die Kapuze übers Gesicht gezogen, der Erde übergeben. Wir schlafen also wirklich in unseren Särgen, blos in anderem Sinne, als man draußen denkt." Und wieder schüttelte er leise lächelnd das Haupt, als ich ihn fragte, ob denn wenigstens das wahr sei, daß sich jeder Mönch bei Lebzeiten selber sein Grab schaufle. Durch die Antwort, die er mir gab, wurde auch diese Legende zerstört; denn die letzte Wohnung des todten Trappisten wird erst unmittelbar, ehe er sie bezieht, von seinen Brüdern hergerichtet.

Das Refektorium wurde gerade renoviert; die Mönche speisten deshalb im Kreuzgange, und da es bald Essenszeit war, so konnten wir uns nicht lange an dieser Stelle aufhalten; denn während des Speisens werden keine Besucher zugelassen; und überdies waren wir mit unserer Besichtigung noch nicht fertig. Die Eßnäpfe und die Krüge für das Bier standen schon bereit, und wir bekamen aus den Mittheilungen unseres Führers einen Einblick in das Menü der Trappisten. Es ist einfach und auch quantitativ mäßig, aber kräftig. Fleisch, und wenn ich mich recht erinnere, auch Fisch, ist verpönt, überhaupt wohl alles, was vom todten Thiere stammt; Suppen, Brot, Käse, Butter, Honig und Baum- und Erdfrüchte liefern die Nahrung, zu der Mittags und Abends etwa ein halbes Liter Bier gereicht wird. Als ich sieben Jahre vor diesem Besuche, 1900, zum ersten Male in Mariawald war — es war an einem Sonntag, und nur der Zugang ins Fremdenzimmer war wegen des langausgedehnten Gottesdienstes möglich — bedauerte ich im Stillen die Trappisten schon ihres schlechten sauren Bieres wegen; diesmal mundete es aber vortrefflich; und als ich unseren Mentor auf den Unterschied hinwies, sagte er: Jetzt haben wir auch einen gelernten Brauer unter uns. Ehe wir den provisorischen Speiseraum verließen, hörten wir noch, daß jedesmal nach dem Tode eines Bruders einen vollen Monat lang für ihn an seinem Platze servirt und ein Licht angezündet wird; die unberührten Speisen erhalten dann die Klosterarmen.

Wir traten nun in den freien Innenraum des Klosters, in dem der Garten und der kleine Friedhof liegen. Die Gartenarbeit nimmt einen wesentlichen Theil der Zeit der Patres in Anspruch; ihr darf sich keiner, auch der Prior nicht entziehen. In der Kirchhofsecke fiel unser Blick auf eine Reihe kleiner, dürftiger Holzkreuze mit dem Namen der todten Brüder; es waren die Klosternamen, Namen also von Heiligen und Kirchenvätern, die der Novize beim Eintritt anzunehmen hat. Wie er draußen in der Welt hieß, das weiß meist wohl nur der Prior, der ja auch die Papiere zu prüfen hat; denn diese müssen natürlich in Ordnung sein, da das moderne Staatsrecht Klosterasyle für Verbrecher nicht anerkennt. Auch seine Vermögensverhältnisse wird der neue Ankömmling wohl meist draußen in Ordnung gebracht haben; denn der einzelne hat keinen Besitz mehr im Kloster; was ihm gehört, gehört dem Orden, zum Nutzen des Ordens und der Armen. Auch der briefliche Verkehr mit den Angehörigen erfolgt nur noch durch den Prior; ob in sehr wichtigen Fällen, z. B. bei schweren Erkrankungen eines Mönches oder seiner einstigen Lieben draußen in der Welt, Dispens vom Schweigeverbot und Erlaubniß zur Wegreise gegeben wird, habe ich nicht erfragt; es ist jedoch bei dem milden christlichen Wesen dieser in Lebensstürmen geprüften Männer wohl anzunehmen. Denn nur eine starke sittliche Kraft der Selbstüberwindung, entsprungen aus Kontemplation oder aus schweren Schicksalen, und verbunden mit echter Frömmigkeit, die hier ja nicht heuchelnd nach Tand des Lebens schielen kann, vermag das Holz zu liefern, aus dem man Trappisten schnitzt. Wer etwa aus Faulheit hier eintretn will — ich hörte in Montjoie von solchen erzählen, von Ackerknechten u. s. w., die im Kloster ein verhältnißmäßiges Wohlleben zu finden hofften — der findet sich arg enttäuscht. Fasten, Gebet und Gottesdienst, harte Arbeit und kurzer Schlaf, im Sommer bis 2 Uhr, im Winter bis 3 oder 4 Uhr, hartes Lager und ewig fleischlose Kost — das sind karge Entschädigungen für den Austritt aus der Welt mit allen Freuden. Im Fremdenzimmer bei freiem Bier und Essen — denn die Geldgaben dafür sind freiwillige — mag vielleicht manch solcher Adept den Beruf zum Trappisten in sich entdeckt haben; er ist dann aber jedesmal sehr rasch mit beiden Beinen in die Welt zurückgesprungen.

Auf dem weiten Rundgange durch den Klostergarten sahen wir dann die Schmiede, die Tischlerei u. s. w.; denn so ziemlich alle Handwerksberufe sind unter den Laienbrüdern von Mariawald vertreten, natürlich auch, und sogar vorwiegend, der landwirthschaftliche Beruf. Das ist auch nöthig, denn das Kloster hat großen Viehbestand und ein paar hundert Morgen Land, die es selber bebaut. Die Mönche düngen, ackern, säen und ernten auf ihrem Lande allein, ebenso schweigsam natürlich wie innerhalb der Klostermauern.

Frauen ist der Zutritt in alle Räume des Klosters, außer ins Fremdenzimmer, absolut verschlossen. Die Jünger des Abtes Rance, des Gründers, dem einst vor der hauptlosen Leiche der „Frau Welt" die Augen aufgingen, daß er ihre Eitelkeit erkannte, müssen zwar mit ihr für immer abgeschlossen haben, aber wer weiß, ob nicht unter mancher Kutte noch ein blutendes Herz betet: Führe uns nicht in Versuchung. Nur vom Kirchlein aus könnte ihr Blick durchs Gitter in den Zuschauerraum fallen; aber sie wenden ihm ja während der ganzen Zeremonie den Rücken.

Die unwirthlichen Hochlandsheiden des Venn wären vielleicht eine noch passendere landschaftliche Staffage für die schweigenden Trappisten, oder gar das Weinfelder Maar bei Daun, in der ungeheueren Einsamkeit der Lavatrümmer unter dem Mäuseberg. Dort, am düsteren Bergsee, steht ein weltverlorenes, kleines Kirchlein in einem kleinen Friedhof; das Dorf Weinfeld, das einst zum Kirchlein gehörte, ist verschwunden, — im See versunken, wie die Sage meint. Und auf des Todtenmaares Grunde schlummert noch ein Friedloser, Fluchbeladener: der Richter Christi, der verzweifelnd durch die Lande irrte, bis sie jene düsteren Fluthen erlösten. Unter allen Orten der Erde, die sich den Leichnam Pontii Pilati streitig machen, wie einst die 7 Helenenstädte den Homer, thut es keiner, auch nicht der Schweizer Pilatusberg, mit größerem künstlerischen Rechte als der Weinfelder See. Dort könnte Golgatha sein, und ein Kreuz dort stehen und daran ein blasses, sterbendes Haupt. Dort sollte auch das Trappistenkloster stehen. Aber nein! Ist auch das Herz der schweigenden Brüder den Freuden der Welt abgestorben, oder soll es doch wenigstens sein, so ist es doch nicht ihren Leiden entfremdet, die sucht es zu lindern durch die Früchte seiner Arbeit. Denn in ihr liegt halb die Erlösung, und halb nur im Quietismus und in der Kontemplation. Nur Todesstimmung, wie am Weinfelder Maar, die taugt nicht für den Geist der Arbeit. Mariawald steht schon an rechter Stelle, zurückgezogen in hehrer Einsamkeit, und dort branden die Wogen der Welt bis an seine Schwelle. . . .

Ferien für die ganze Stadt.

In England giebt es eine ganz erhebliche Anzahl von Städten, die vom Juni bis zum Oktober auf ein bis zwei Wochen vollständig entleert sind. Es erfolgt in dieser Zeit eine Massenauswanderung der Bevölkerung an's Meer oder in die Berge, und das Leben in den Städten steht während dieser allgemeinen Ferienzeit ganz still. Die Sitte geht, nach einer Darstellung in „Pearson's Weekly" auf recht alte Zeiten zurück und wird sich allem Anscheine nach auch weiter dauernd erhalten. Sie hat ihre Wurzel in einer sehr praktischen wirthschaftlichen Organisation. Das ganze Jahr hindurch zahlt nämlich jeder Familienvater an die Stadtverwaltung einen bestimmten Beitrag, der für die Ferien = Spezialkasse bestimmt ist, und wenn dann der Sommer kommt, wandert die ganze Bevölkerung auf Stadtkosten aus. Eine von den Städten, die diese Sitte befolgen, ist Oldham, ein reiches Zentrum der Baumwollen = Industrie. Es gibt jährlich drei bis vier Millionen Shillings für diesen Zweck aus, Blackburn zweieinhalb bis drei Millionen. Wenn die Zeit der allgemeinen Ferien kommt, so wird die Bevölkerung der Stadt in Gruppen von je etwa 100 Personen getheilt, die in Abständen von je einer halben Stunde ihre Ferienreise in Sonderzügen antreten. Bis vor wenigen Jahren waren Blackpool oder Yarmouth oder allenfalls ein englischer Kurort fast ausschließlich die Ziele dieser Massenreisen, aber jetzt werden immer öfter auch Frankreich und sogar die Schweiz als Ferienorte gewählt. So defilirten im vorigen Jahre 700 Einwohner von Burnley, durchweg Arbeiter, mit ihren Frauen und Kindern in Paris vor dem Präsidenten Fallieres. Die Städte aber bleiben während dieser Ferienwochen allein der Aufsicht der Polizei überlassen. An allen Aemtern und Kontoren steht zu lesen: „Wegen der Ferien geschlossen." Das klassische Gebiet dieser allgemeinen Ferien ist Lancashire. Selbstverständlich kann dieser Brauch nicht in großen Städten platzgreifen, da dort die Unterbrechung des ganzen Lebens auf eine Woche eine Unmöglichkeit ist.

— Die Retter. — Bei der Trauung des Barons von Pumpenhorst soll ja eine Panik entstanden sein?" — „Ja, aus dem Kronleuchter fiel eine brennende Kerze herab und setzte die Brautschleppe in Brand; die Flammen wurden aber von den herbeistürzenden Gläubigern sofort erstickt."

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

[illegible]

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

[illegible]
Samuel R. Conrad, Hazel Jones, 23, 21.
Edwin R. Feare, Julia H. Wahlquist, 24, 21.
Joseph R. Secondi, Mamie Casazza, 24, 20.
John O'Neil, Elizabeth Smith, 34, 48.
Jozef Lazor, Maryanna Finca, 23, 21.
Walter Keck, Katherine Haglar, 21, 18.
Frank Huddleston, Eliza A. Philpott, 25, 24.
Otis E. Rothacher, Charlotte Eldridge, 27, 22.
Samuel Berkoucik, Sadie Greenberg, 22, 19.
William R. Plum, Marguerite Adams, 24, 18.
Edward F. Murphy, Mollie Bloettlern, 21, 18.
James J. Broderick, Edna Kier, 25, 21.
Paul W. Siels, Elsie Deinert, 29, 29.
Jeremiah F. Bolger, Mary L. Merrigan, 21, 18.
Martin Peterson, Vanda Buczkowski, 21, 19.
John Miller, Mary Hickey, 21, 18.
Charles Malone, Florence Kenny, 23, 18.
Edwin S. Timmons, Ida H. Johnson, 21, 21.
Anthony B. Mazza, Eva M. Arado, 24, 21.
Charles Kowalenski, Pearl Kuczewski, 21, 21.
George Powell, Lela Metcalf, 22, 21.
Frank Snyder, Anna Jones, 35, 25.
Joseph M. Ruberry, Anna Neylen, 22, 21.
Walter M. Kelly, Marie Amberger, 23, 20.
Henry A. Ceurard, Mary Haron, 21, 18.
Joseph M. Michelson, Meta B. Lange, 33, 25.
William J. Doyle, Anna Kane, 27, 23.
Knight F. Flanders, Stella S. Lyman, 34, 34.
George L. Bacon, Melanna Girard, 48, 29.
Daniel Molseed, Jennie Burns, 21, 18.
John Richard, Alma Becker, 21, 18.
Harry Vincent, Ethel Vandivier, 33, 25.
James Wallace, Marguerite Fitzhenry, 21, 18.
William Carpenter, Mary Collenguski, 28, 22.
Ray Hiscox, Lunette Keith, 31, 23.

Marktbericht.

Chicago, den 9. August 1910.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.00¾—$1.03; Nr. 3, roth, 98c—$1.02½; Nr. 2, hart, $1.00½—$1.09; Nr. 3, hart, 99c—$1.03.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, $1.00—$1.06.

Mais, Nr. 2, 64c; Nr. 2, weiß, 64½—65c; Nr. 2, gelb, 64½—64¾c; Nr. 3, 63¼—63½c; Nr. 3, weiß, 64—64¼c; Nr. 3, gelb, 63½—64c; Nr. 4, 62½—63c.

Hafer, Nr. 2, 34¾—35c; Nr. 2, weiß, 37¼—37¾c; Nr. 3, 34c; Nr. 3, weiß, 36½—37c; Nr. 4, weiß, 36—36½c; Standard, 37¼—37¾c.

Roggen, Nr. 2, 77½—78c; Nr. 3, 65—75c; Nr. 4, 60—67c.

Gerste. „Malting", 55—70c; „Mixing", 48—54c; „Screenings", 35—54c.

Mehl. „Winter Patents", $4.90—$5.00 das Faß; Roggenmehl, $3.80—$4.10; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $5.40—$5.60; besondere Marken, $6.60—$6.75.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $17.00—$18.00; Nr. 1, $15.50—$16.50, bestes Prairie, $14.50—$15.00; do., Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $10.00—$12.50; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $5.00—$5.75.

Kleesamen. — „Cash Lots", $8.00—$13.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¼
Headlight, 175	0.11
Eocene	0.11½
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.87
do., gereinigt, per 5 Faß	0.88
Terpentin	0.73½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $7.00—$8.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$7.00; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.60—$8.05 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.15—$8.45; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $8.25—$8.55; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.65—$9.00; Eber, $3.50—$4.50.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfd., $3.25—$4.75; „Feeding Ewes", $3.50—$5.25; „Yearlings", $4.50—$5.75; „Spring Lambs", $5.50—$6.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.33
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.24
„Dairies", extra, das Pfund	0.26
Nr. 1, das Pfund	0.24
[illegible]	[illegible]

Eier— [illegible]

Käse— [illegible]

Geflügel und Kalbfleisch. [illegible]

Gemüse und frisches Obst. [illegible]

Krampfadern

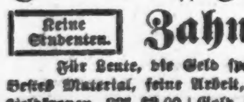
verursachen Schmerzen, die sofort beseitigt und womöglich noch geheilt werden mit gut anschließenden elastischen Strümpfen. Wir machen jeden Strumpf nach Maß, aus frischem Material [illegible]

Hottinger Truss Factory

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude. Nehmt Elevator — 6. Floor.

Zuverlässige Zahnarbeit.

Schmerzlos.



Zähne Frei!

Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt.

Union Dental Co.,

(Etablirt 15 Jahre.)

289 Wabash Avenue, Zweiter Floor. S.-O.-Ecke Van Buren Str. und Wabash Ave.

Heilt Euren Bruch

[illegible]

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Dr. Weintraub

Wiener Spezialarzt für Privat- und Harnkrankheiten der Männer

Etablirt 1893. Rath frei.

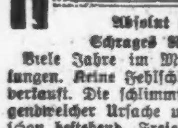
Zimmer 211 (2. Floor), 112 S. Clark Straße, Ecke Washington Straße, Chicago Opera House Bldg.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrage's Rheumatic Cure.

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Borsch & Co., Optiker, 215 Dearborn Str.



BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

DR. KLEENE,

Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

12. Str., S. W. Ecke St. Louis Ave., N. Fr., 72¼ bei 167, Edw. G. Henkel an Chas. F. Lauk, $7000.

[illegible]

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tuder's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,

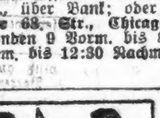
441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Gute Gläser herabgesetzt auf $1

Hochfein Duplex Linsen Euren Augen angepaßt, in garantirten goldgefüllten Gestellen, vollständig, $1.00. Alle Augenfehler richtiggestellt. Unsere Gläser beseitigen immer Kopfweh und Nervösität. Untersuchung durch unsere Spezialisten.

Dr. BERGSON & CO., Augen-Spezialisten

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.



Bekanntester Optiker der Nordseite.

E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Mittwoch!

Notions — 200 Yd. Spulen Nähfaden, Mittwoch für 1c — Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, 3 Dutzend für 5c — Strumpfhalter für Kinder, assortirte Größen, Paar 5c — 5c Flasche Maschinenöl, Mittwoch 3c

Droguen — 25c Garfield Kopfwehpulver oder Schöner Thee 12½c — 2-4 Tij für wunde Füße, oder Omega Oel 15c — 50c Königs Hamburger Magentropfen 31c — $1.00 Kodol für Dyspepsie, oder Swamp Root 59c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Prints, Nainsook, Lawns, Longcloth, Blankets, Muslin, Handtücher und Crash

Fabrikreste von 7c fancy Kattunen — per Yard	5c	29c Cribb Blankets mit rosa oder blauem Rand, für	17½c
10c weißer karrirter Nainsook — volles Stück — per Yard	5c	10c 4-4 schwerer ungebleichter Muslin — per Yard	5¾c
12½c bedruckte Lawns, Fabrikreste, 40 Zoll breit — per Yard	4c	10c 4-4 feiner gebleichter Muslin, weicher Finish — per Yard	6¾c
7c marineblaue Kattune — volle Stücke, speziell per Yard	3½c	10c gebleichte Huck-Handtücher, mit rothem Rand — per Stück	5½c
10c 40-zöll. weißes Longcloth und Nainsook — per Yard	5½c	7c feiner gebleichter Baumwoll-Crash — per Yard	4c

Gardinen — Ein neuer Spitzengardinen, assort. Partie, weiß, cream und Arab. 3 und 3½ Yds. können zu Paaren gebracht werden, bis $2 Wth. Stück 39c

Strümpfe — Schwarze und lohfarbige baumwollene nahtlose Damenstrümpfe — das Paar am Mittwoch 7c

Schuhe — Knöpf- und Schnürschuhe f. Kinder, Dongola Kid Leder, Spring Heels, handgewendete Sohlen — Größen bis 8, 85c Schuhe für 49c

Gardinen — 1, 2 u. 3 Paar von einer Sorte, in weiß, cream u. Arab. Cable Net, Nottinghams, Brusselets u. gestreift. Madras Paar 1.35

Strümpfe — Schwarze baumwollene nahtlose Socken für Männer — am Mittwoch 6c

Sandalen — Lohleder Barfuß-Sandalen, gute Ledersohlen, garantirt nicht aufzureißen — alle Größen — werth 75c — zu 39c

Teller — Einfache weiße Dinner-Teller, werth 5c — speziell am Mittwoch, per Stück 2½c

Stickereien — Einfassung u. Einsätze — Fabrikreste — von 4 bis 6 Yards — 10c Waaren, die Yard 3c

Hosen — Kniehosen für Knaben — Größen 4 bis 15, feinste reinwollene Cassimeres und Worsteds, bis 75c, das Paar 39c

Bierkrüge — Steingut Bier-Krüge — melirt und glasirt — große Sorte, werth 15c 10c

Torchon - Spitzen — Englische Torchonspitzen und Einsätze — die 5c Qualität — die Yard 3c

Coats — Einzelne Coats für Männer und Jünglinge, von 34 bis 42 Brustmaß — guter Werth $1.69

Hemden — Einfache oder gefältelte Negligeehemden für Männer, mit ob. ohne Manschetten, — Coatfacon. $1 bis $1.50 Hemden, zu 69c

Liköre — 1 Flasche Rye Whiskey $1.00 — 1 Flasche Kümmel (Alte Schimmel) 60c — Gesammtwerth $1.60 — Beides für nur 98c — Export Bier, per Kiste von 2 Dutzend Flaschen 95c

Zigarren — Washington Cabinet populäre 5c Zigarren, gemischte Havana Einlage, Sumatra Deckblatt, handgemacht, Kiste von 50, 1.19, 10 für 25c

Hemden — Männer-Negligeehemden — helle, dunkle u. mittlere Farben, einf. u. gefältelt. Coat- u. reguläre Facons. Werth 75c bis $1.00, zu 39c

Tabak — Duke Mixture, Sweet Tip Top oder Old Mill, 5c Größe, Mittwoch, 4 Packete für 21c

Dr. Bloomenthal, Zahnarzt bei WIEBOLDT'S — Hochfeine Zahnarbeit; alle hohen Preise kommen in Wegfall. Neueste verbesserte Platten, $4.95, $8.95. Goldkronen, $2.95, $4.95. Goldfüllungen aufw. von 50c. Silberfüllungen, aufw. von 25c. Brückenarbeit, der Zahn, $4.95. — Wohlfeilste Preise in Chicago. Alle Arbeit garantirt. 14jähr. Erfahrung.

EXTRA!

Kaffee — Frisch gerösteter Kaffee — das Pfund 9½c

Candy — Guten gemischten Candy — Pfund 7c

Sardinen — Große Sorte Sardinen in reinem Olivenöl — per Büchse 12½c

WIEBOLDT'S

HIRSCH — Augenspezialist bei WIEBOLDT'S — Sind Brillen von Nutzen? Die Tausende welche sie tragen — die Brillen beseitigen, an Kopfschmerzen, an schlechter Sehkraft leiden, entzündeten Augen. — Goldene Brillen von $5.95 vollständig.

Schiffskarten!

Billiger als irgendwo. Kommt und überzeugt Euch. Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Lemberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen anderen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $48.00 in 1. Kajüte. $37.50 in 2. Kajüte. Abfahrt von New York 16. und 30. August, 13. und 27. September.

Keinerlei Ueberwachung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck oder Verzögerung im Hafen. Unnütze Auslagen.

J. V. ZINNER & CO

Einzige Deutsch-Ungarische Agentur in Chicago.

70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.

Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.

Exkursions-Raten.

Buffalo und zurück	$17.00
New York und zurück	25.50
Boston und zurück	25.60

und nach vielen anderen Städten im Osten und Westen zu ebenso billigen Raten. — Zum Verkauf nach dem 1. Juni.

Schiffskarten von und nach Europa zu den niedrigsten Raten.

Frank's Ticket & Tourist Co.

193 S. Clark Str. Chicago.

Agenten von allen Ozean- und See-Dampfschiff-Gesellschaften. Offen v. 8 Vm. bis 8 Abds. Sonntags 9 bis 5.

Schiffskarten!

über — Norddeutscher Lloyd — Bremen; Hamburg-Amerika — Hamburg; Red Star Linie — Antwerpen; Holland-Amerika — Rotterdam; Französische Linie — Havre. Und übrige beste Linien. Billigste Preise; beste Bedienung; Geld gewechselt; Gepäck befördert; Vollmachten, Gesuche u. s. w.

Central Ticket Agency

278 S. CLARK STR.

(Victoria Hotel — Ecke Van Buren Str.)

Offen Sonntags.

Finanzielles.

1st

FIRST TRUST AND SAVINGS BANK

Spar-Einlagen entgegengenommen, auf welche 3% Zinsen bezahlt werden, zweimal jährlich gutgeschrieben.

Erster Floor.

First National Bank Build'g.

Nordwestecke Dearborn und Monroe Str.

(Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktien-Inhaber der "First National Bank of Chicago.")

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.

Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.

Berlin „quietscht".

Berlin, 22. Juli.

Unter anderen Himmelsstrichen beschäftigt man sich jetzt vielleicht mit dem Sport oder dem Baccarat oder der Liebe; in Berlin „quietscht" man. Anderswo ist man glücklich, nach umständlicher Reise das Meer oder die Berge erreicht zu haben; in Berlin braucht man blos eine kleine Thür zu passiren, braucht nur in einen schluchtförmigen Trichter, ein Restaurant mit Terrassen, hinunterzusteigen, sich auf ein paar Quadratmeter sandigen Baulands herumzubewegen, und alle Herrlichkeiten sind uns nah, die Berg- und Thalbahn — die Wasserfahrt — das Gequike. In wildester Brandung wälzen sich Abend für Abend Automobil-Wellen an dieses neueste Paradies unseres Sommers heran, das die sonst träge und stille Saison mit einem Zauberschlag umwandelt. Gelbschwelende Freudenfeuer strahlen von kitschigem Gemäuer herab. Die ganze Grunewald-Weihe ist von dem sogenannten Lunapark und seinem Rummel gefährdet. Herr Dernburg in seinem fürstlichen Landhaus am See-Ufer prozessirt jetzt darum.

Sie aber treten mit mir ein, meine Herrschaften. Sie wollen die Sensation sehen, die Berlin seit dem Beginn dieses Sommers mit den übrigen bevorzugten Weltstädten der Erde gemein hat. Wollen das Luna-Park-Quietschen lernen. Zunächst also, was denkt man von einer Preppe, die wackelt — aber was sage ich „wackelt", da das doch dem, der es noch nicht gesehen hat, nur eine schwache Vorstellung gibt? Nein, wir wollen gewissenhaft erzählen: eine Treppe also, bitte sich eine Treppe zu denken, die ganz frei und unmotivirt in einem Saal steht und ihrer ganzen beträchtlichen Höhe nach in verschiedene Theile zerlegt ist. Und jeder dieser Theile wackelt; jeder für sich, jeder anders. Und nun erwirbt man gegen Bezahlung das Recht, auf eben diesen Theil-Treppen sich an der einen Seite hinaufzubewegen, ein bischen zu stolpern, ein bischen zu klettern und sicher zu sein, daß man nicht ohne Gewackel auf der anderen Seite wieder herabkommen wird. Und bei diesem Rückweg hat man sogar noch die Möglichkeit, sich die Sache etwas schwerer zu machen; man kann sich die zwei Stege in der Mitte auswählen, die den Absteigenden gleich mit zwei verschiedenen Wackelgymnastiken, zweierlei Rhythmen, zwei Takten behandeln. Es weiß dann ein Bein, sozusagen, nicht mehr, was das andere thut. Jedes schwankt extra. So kühn ist die Gangart, die dabei nothwendig wird, daß diese Abtheilung ausschließlich von Herren benützt wird, während die beiden Außenstege, treppauf und treppab, natürlich auch unzähligen jungen Damen, die das Straucheln sonst gewiß nur vom Hörensagen kennen, den angenehmen Kitzel einer Gefahr geben. Wie findet man das nun? Wer sollte nicht vor solch einer Treppe stehen bleiben und beobachten, wie individuell jeder wackelt? Wie die natürliche Energie alle Körper zur Fortbewegung treibt und wie sie doch, machtlos mit ihren Rückseiten vor unseren Augen gebannt, hin- und hertanzen müssen. Dabei bläst aus einer Ecke eine perfide Luftwelle, wie von ungefähr kommend, und bedroht alle Kraxler, und zwar die Männer freilich bloß in ihren Hüten, die Frauen dagegen an ihren züchtigen Rocksäumen. Alles fliegt, alles bauscht sich, während die Menschenkette sich hinauf- und herabspult. Alle jungen Damen bekommen Schreikrämpfe, ohne allerdings (wer ergründet die Frauen!) zufrieden zu sein, wenn der Windstoß einmal zufällig ausbleibt. Alles vergnügt sich im Anschauen und Angeschautwerden. Alles quietscht.

Wie findet man das? Wer fängt nicht schon jetzt zu verstehen an, daß diese homerische Heiterkeit, die man mit Hilfe von Maschinen erweckt, ansteckend wirken muß? Und wer begreift nicht auch schon langsam den Sinn dieses Lachens? Denn daran fehlt es natürlich für den Scharfsinnigen auch nicht, und Sie brauchen, meine Herrschaften, nur das bischen Gründlichkeit aufzuwenden, daß dieser Lunapark fordern kann, um zu sehen: Nicht die sind die Lachenden, die sich den Heiterkeitsapparaten ausliefern — die sind zu beschäftigt dazu. Zum Lachen kommen nur die, die es ansehen. Vertheilt sind die Rollen zwischen Arbeit und Lustigkeit. Reservirt ist der Humor für den Zuschauer allein. Und wenn ich an einen Ausspruch von Walter Cale denke — einen der schönsten und geschliffensten in seinen aphoristischen Sammlung: „Das Beste in uns selber können wir selbst nicht genießen, unsere Naivität nämlich", dann ist mir fast, als ob ich ihn jetzt erst recht würdigte. Hier im Lunapark finde ich die Exempel dafür. Hier sehe ich die kindliche Gutmüthigkeit sich mit den Geheimnissen amerikanischer Foltern abmühen und die Schadenfreude dabeistehen und quietschen.

Oder wie denn? Oder soll man wohl anders von der Funktion eines Kessels denken, der erst ganz artig und still vor uns daliegt und damit Leute heranlockt, die sich bereit finden lassen, in ihn hineinzukriechen und drin zu sitzen? Soll man ihm trauen? Schon hält die Zuschauermenge den Athem an, um im richtigen Augenblick lachen zu können. Und schon geht es los. Der Kessel wird auf einen Hügel geschleift, und seine armen Massen sind nun gefangen und dann wird er losgelassen, und man kann nicht mehr aussteigen. Man kann nur mitsammt diesem Kessel über einen Abhang herunter fallen, von Gitter zu Gitter, von Schranke zu Schranke; kann sich im Kreis herumdrehen und dann wieder fallen und sich noch einmal drehen. Und dann unten ankommen und sich noch einmal drehen. Und dann unten ankommen und sich auslachen lassen. Anbrüllen! Anquietschen! Wie finden Sie das? Ist das nicht Naivität, die nur den Zuschauern Spaß macht? Und dann der Topf, der sich um eine Kreisbahn herumrollt und dabei die, die bezahlt kennst Du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach! Vor seiner Treppe steht Mignon als Mann und als Ausrufer und weckt unsere Sehnsucht — dahin?! Kennst Du es wohl? Weißt Du, was ein „Katzenjammer-Schloß" ist? Auch ich wußte es lange nicht. Aber wenn wir hier kurze Zeit waren, dann werden die Besucher dieses Schlosses nach mancherlei Erlebnissen, die für uns unsichtbar bleiben, auf einer Galerie oben sichtbar werden und werden voll Anstand hier vorbeiwandeln wollen, und das wird nicht gelingen. Sie werden, ohne es zu wollen, eine Art „Cakewalk" aufführen, zu dem die verborgene Bewegung eines Fußbodens Veranlassung gibt. Sie werden sich mit einem unsagbar hilflosen Blick an uns wenden, und wir werden das Amüsement davon haben. Wir werden quietschen.

Und dann empfängt uns das Letzte, das Beste, das Rundzelt des Teufelsrads. Das Teufelsrad muß man gesehen haben! Das Teufelsrad muß man erlebt haben! Der Salonklown am Eingang, der das sagt, hat nicht unrecht gehabt. Hier wird die Vergnügungsgier zum Getöse, zur Sturmfluth. Man steht wie in der Arena auf Stufen. Unten in der Mitte liegt die Bühne in Gestalt einer parkettglatten Holzscheibe. Auf diesem Parkett nimmt man Platz. Das beginnt nun, sich langsam zu bewegen, zu drehen. Ein Gesetz stellt sich ein, das man als Zentrifugalkraft bezeichnet. Alles, was sitzt, fängt zu gleiten an. Alles Gleitende droht von der Scheibe zu fallen. Kombinationen ergeben sich. Ein Herr faßt eine Dame und eine Dame faßt mit ihren zwei Händen gleich zwei Herren zum Schutz an. Nun gleitet man schubweise. Und nun fällt man. In den Rundgang ringsum, der durch Polster gefahrlos gemacht ist, wird man geschleudert; bleibt erstaunter zunächst liegen; löst aus der Verknäuulung die Glieder und erhebt sich, um es — noch einmal zu versuchen. Noch ein drittes, ein viertes Mal; noch unzählige Male. Die Etikette wird gelockert. Mehrere Damen müssen ihre Hüte nach jedem Fall erst wieder aufgeregt suchen. Eine droht den Jupon zu verlieren. Eine trauert gar der verlorenen Frisur nach.

Im Zuschauerkreis steht man Stunden lang, Abende lang. Und man — quietscht.

Ungarische Apachenschulen.

(Von Arpad, Budapest.)

Im Juli schließen die Schulen in der Hauptstadt Ungarns ihre Pforten, die Sommertheater im Stadtwäldchen öffnen aber ihre Thüren. Diese Sommertheater gehören zu den Spezialitäten Budapests. Die Eintrittspreise sind bescheiden. Ein Logensitz 50 bis 75 Kreuzer altösterreichische Währung. Ein Sperrsitz im Hintergrunde bloß 20 Kreuzer. Noch ein Schritt weiter und Budapest würde an die berühmten Kunststätten des klassischen Alterthums gemahnen, wo der Theaterkassirer und der Billeteur vollständig überflüssig waren, weil die Besucher der Schauspiele als gern gesehene Gäste keinen Heller auf den Altar der Kunst niederlegen mußten. Wer die Preise der Plätze auf den Affichen der Budapester Sommerbühnen im Grünen liest, der muß sich sagen, daß man hier fast umsonst alle Freuden der Schaubühne genießen kann. Beinahe Gratisvorstellungen also, und jeder Besucher sozusagen „Persona gratissima". Kein Wunder, daß jede Arena, die mit stark reduzierten Eintrittspreisen arbeitet, überfüllt ist. Die Vorstellungen beginnen um vier Uhr Nachmittags und währen bis acht Uhr. Vier volle Stunden wird ununterbrochen gespielt. Man führt einaktige Dramen auf, singt Couplets, läßt Operetten folgen, und das Publikum kommt und geht wie in einem Wirthshaus oder steigt ein und aus wie in einem Omnibus. Natürlich eine gemischte Gesellschaft. Es gibt da manchen jungen Herrn, der mit seinem Monokel protzt. Freilich auch manche Kavaliere, die barfuß laufen. Vielleicht Anhänger des Pfarrers Kneipp? Oder opferwillige Kunstfreunde, die ihre Schuhe verkauften, um ins Sommertheater gehen zu können? Oder gar fanatische Enthusiasten, die an die Worte der Schrift denken: Zieh Deine Schuhe aus, denn der Boden, den Du betrittst, ist heilig? . . . .

Vor einigen Jahren wurde in jenem Theil des Budapester Stadtwäldchens, den man „Wurstelpester" nennt und wo sich Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts in ihrer Art vergnügen, die erste Volksarena erbaut. Bald folgte ein zweites Sommertheater, und nun wurde auch schon das dritte eröffnet. Wie Pilze schießen diese Theater aus der Erde, aber leider wie Giftpilze, und sie gleichen sich wie ein Ei dem anderen, aber leider nicht die frischesten . . . . Ein leichter Holzbau, dumpfig und heiß, die Bühne primitiv, der Vorhang grell bemalt. Im Orchester eine Hand voll Musikanten. Vorn Logen. Hinter diesen erheben sich im Halbkreis amphitheatralisch die Sitzreihen. Harte Sessel und derbe Bänke. Keine Stehplätze, denn auch das armseligste Barfüßele, das seine 20 Kreuzer bezahlt, will nicht vier Stunden stehen. In den Logen fast nur junge, ganz junge Menschen. Ein paar Studenten, dann stellenlose Ladenschwengel — diese sind zumeist rasiert wie Schauspieler und leiden an einer Monokelschwärmerei — und viele vazirende Kellner. Dazwischen einige Dämchen mit großen Hüten und großen Händen. Nicht heitere Grisetten, wie sie Murger schilderte, sondern armselige Geschöpfe, wie sie in den Novellen Maupassants auftauchen. Viel Jugend gewiß, doch weit mehr Hunger. Ringsumher noch in allen Reihen blutjunge Geschöpfe: Mädchen, fast Kinder, wenig frisirt und noch weniger gewaschen, dagegen laut und vorlaut. Dann Straßenbahnkondukteure neben Fleischergesellen, Soldaten neben Straßenkehrern und eine ganze Menge halbwüchsiger Burschen. Diese Jungen geben den Ton an. Offenbar die Habitues. Sie schreien und lärmen in den Pausen und pfeifen und singen während der Vorstellung. Die Kleider dieser jungen Leute sind schmutzig und zerlumpt. Jägerhemden dominiren und Halsbinden sind verpönt. Alle, die kleinen und die großen Jungen, die zwölfjährigen und die zwanzigjährigen, haben die gleiche Kopfbedeckung. Ein Mittelding zwischen Jockeikappe und Automobilmütze, nur in den sonderbarsten Farben und Mustern. Das ist die Uniform der Stammgäste dieser Sommertheater, das Merkmal, an dem sie zu erkennen sind, ein Abzeichen, das sie mit Selbstbewußtsein tragen. Die wildesten Indianerstämme können auf ihren Kopfschmuck kaum stolzer sein als die kleinen Buben und großen Bengel, die im Budapester Stadtwäldchen durch ihre eigenartigen Kappen schon auf den ersten Blick auffallen.

Oben auf der Bühne tragen alle „Helden" diese Mützen. Und alle diese Helden sind Plattenbrüder, oder wie der Ungar sagt, „Csibeszek", oder wie man sie in den germanischen Gefilden des Stadtwäldchens nennt: „Tschibesen". Mit einem Wort: Apachen. Der eine Held heißt „Schurl", der andere „Mimi", der dritte „Braunharel", alle sind Kamelotts, aber sie stehlen nebenbei und rauben auch, wenn es nicht anders geht. Erscheint ein solcher Held auf den Brettern, so wird er gleich mit Jubel empfangen. Wenn er seine Geliebte prügelt, weil sie kein Geld auf der Straße gefunden hat — sie muß in den Abendstunden stets auf Suche ausgehen —, oder wenn er ihr eine Zehnkronennote aus dem Busen zieht, die sie ihm vorenthalten wollte, dann rauscht ein Applaus empor, daß die Wände zittern. Wie herzlich können die jungen Zuschauer lachen, wenn der Kamelott auf der Bühne, der sich gewöhnlich als „König der Tschibesen" bezeichnet, seine Geliebte mit Fußtritten regalirt und den Frauen gegenüber keck und verwegen, und zwar bis zur äußersten Grenze der Rohheit wird. Die Apachentänze, die in den letzten Jahren fast überall theaterfähig wurden, fehlen selbstverständlich in keiner Arena des Stadtwäldchens. Allerdings wird hier der Walzer zum Wettringen, die Polka zum Preisboxen, der Tanz zur Prügelei. Der Held faßt die Heldin bei den Haaren, schlägt sie zu Boden, schleift sie über die Bretter, reißt sie wieder empor, gibt ihr ein paar Rippenstöße und Backpfeifen, krampft sich in ihr Fleisch — wo er's packt, da ist's interessant—und schleudert sie endlich mit einem wohlgezielten Fußtritt zur Thür hinaus. Wer in der stickigen Atmosphäre dieser Sommerbühnen nicht daheim ist, der möchte am liebsten dem Thierschutzverein telephoniren, wenn er diese brutale, grausam-wilde Tanzquälerei sieht. Diei Habitues stampfen jedoch mit den Füßen zur Musik und singen und pfeifen die Melodien mit. Ein Applausorkan tobt durch das Bretterhaus, wenn die arme Tänzerin, braun und blau geschlagen, keuchend und schwitzend aus dem Musentempel geschleudert wird. Denn in diesen Sommertheatern werden die Püffe und Prügel nicht markirt, sondern nach allen Regeln der amerikanischen Boxerweltmeister verabreicht. Man wirft die Frau zu Boden, daß die Bretter mit den Rippen um die Wette krachen, und man ohrfeigt einander, daß das Klatschen auch außerhalb des Theaters zu hören ist. Der Realismus auf der Bühne erreicht hier seinen Gipfelpunkt. Leider muß gesagt werden, daß die derbsten Brutalitäten und die rohesten Gemeinheiten diese Zuschauer und Zuschauerinnen nicht abstoßen, sondern geradezu entzücken. Je widerwärtiger, desto besser, je abscheulicher, desto angenehmer. Wenn die komplizirteste Kunst wirklich nur einfachste Natur wäre, hier könnte man das Wunder schauen. Kein Apache im Leben kann niederträchtiger sein und sich gebärden als diese Apachen auf der Bühne.

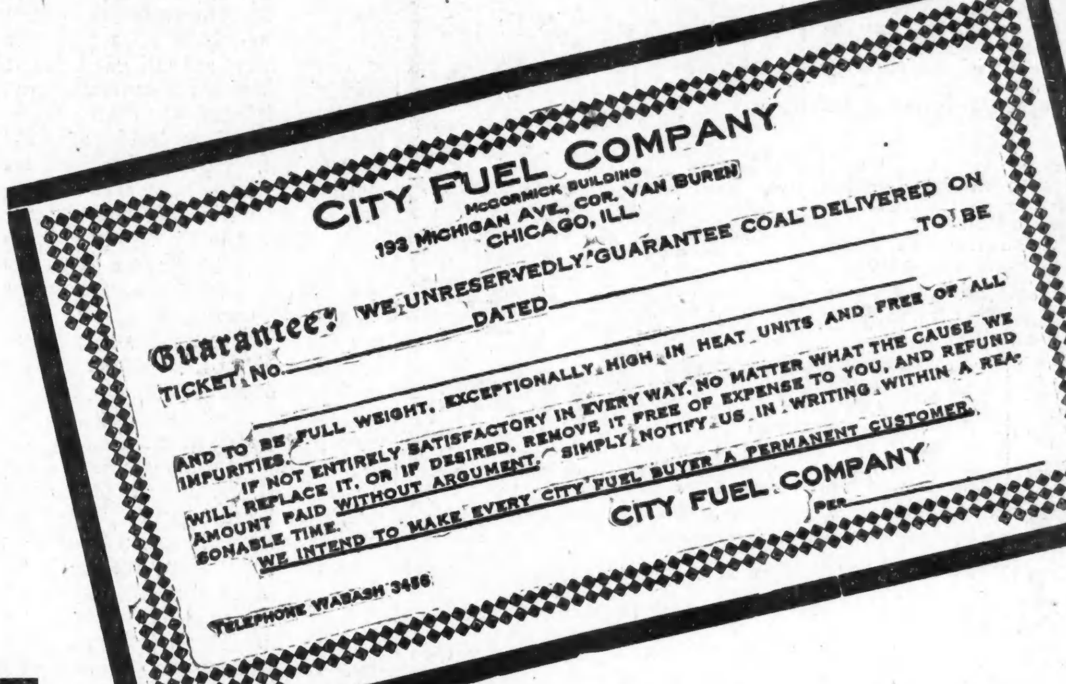
Und wie und was sie reden! Die westeuropäischen Theaterbesucher wurden im Laufe der letzten Dezennien mit mancher Frivolität, mancher Zote vertraut, und wer die modernen französischen Possen, deren Schauplatz zumeist der Alkoven ist, kennt, wird kaum Schiller beipflichten, der behauptete, daß die Bühne „die Bildung des Verstandes und des Herzens mit der edelsten Unterhaltung vereinigt". Aber die Sprache dieser Ehebruchskomödien, ja selbst die zynische Sprache der Budapester Singspiele, die leider auch nach Oesterreich und Deutschland exportirt werden, ist matte Limonade im Verhältniß zu den Worten, die in diesen Räumen einen freudigen Widerhall finden. Der Nordpol und der Südpol der menschlichen Schlechtigkeit werden hier im Fluge erreicht. Keine Zweideutigkeit. „Naturalia non sunt turpia". Was eine verderbte Phantasie zu ersinnen und ein schamloser Mund zu sagen vermag — alles kann man hören. Die alte und dick gewordene Theresa und die alte und dünn gebliebene Guilbert sangen einst in Paris Schlüpfrigkeiten, bei denen ein Grenadier erröthen mußte. Diese grauslichen Pikanterien nehmen sich neben den Scherzen und Späßen der heimischen Sommerbühnen aus wie ein indisches Vogelnest neben einem Kehrichthaufen. Nicht einmal andeuten kann man diese widerlichen Abscheulichkeiten und diese perversen Ausschreitungen wider Sitte und Geschmack in einer Gesellschaft von wohlerzogenen, reinlich und gesund denkenden Menschen. Aber dieser Schmutz und Stank wird von der goldenen Jugend mit den karakteristischen Mützen bejubelt und beklatscht. Die Zoten werden von unreifen Burschen laut wiederholt, die Gassenhauerreime von Mädchen, wahrhaften Kindern — wenigstens dem Alter und der Größe nach — mitgesungen und mitgepiepst. Auch Blumen werden auf die Bühne geworfen. Singt der Fürst der Plattenbrüder, so schleudern ihm die jungen Mädchen Nelken zu; entkleidet sich die Geliebte des Königs der Apachen auf den Brettern mit der hier üblichen Gründlichkeit und Aufrichtigkeit, so gibt es einen Nelkenregen, denn jeder Wald- und Wiesenkavalier glaubt auf diese Art sich am besten bemerkbar zu machen. Langt es auch nicht immer auf Stiefel oder doch nicht auf lückenloses Schuhzeug — eine neue Mütze und eine rothe Nelke muß sich jeder Theaterbesucher leisten. In den Minuten der Ekstase werden die Blumen geschleudert, dem Schauspieler oder der Schauspielerin zu Ehren, die am tiefsten gestiegen sind — sagen wir in die Herzen hinein. Weil aber die Begeisterung keine Grenzen kennt, hat ein vorsichtiger Theaterdirektor an beiden Seiten der Bühne die folgende vielsagende Warnung angebracht: „Es ist polizeilich verboten, zu zischen oder Gegenstände auf die Bühne zu werfen." Schließlich kann sich auch einmal ein Mensch in diese jämmerlichen Kunstbuden verirren, der seinen Gefühlen freien Lauf läßt und statt der ortsüblichen Nelken einen gut gezimmerten Sessel einem dieser Mimen an den Kopf fliegen läßt.

Männer, kurirt Euch selbst.

Das Resultat mit Elektrizität, wie angewandt mit Dr. Lorenz' neuester verbesserten Körperbatterie, ist ohne Ausnahme der größte Erfolg als Mittel zur Wiederherstellung verlorener Kraft. Erspart Doktorrechnung. Zeitverlust. Sie kurirt im Schlaf. Die elektrischen Gürtel ersetzt Männerschwäche in irgend einem Alter, kurirt Rheumatismus, Schmerzen im Rücken und Gliedern. Geben von niedrigsten Preisen, überzeugt Euch selbst. Bruchbänder nach Maß angefertigt.

Lorenz Truß & Electric Works, Zimmer 58, 94 Adams Str., oder Fabrik, 2240 Lincoln Ave.

Hier ist das
CITY FUEL
Garantie-Zertifikat.



Vergeßt es nicht!

REAL INDIAN HILL POCAHONTAS

$4.25 diesen Monat.
$4.50 nächsten Monat.

Verschafft Euch garantirte Kohlen und das „City Fuel Garantie-Zertifikat" von Eurem Händler oder von uns! Macht jetzt Eure Bestellung — spart den Preisaufschlag.

DEEP VALLEY ANTHRACITE

$7.65 diesen Monat.
$7.75 nächsten Monat.

17. Flur McCormick Bldg. Ecke Michigan und Van Buren.

City Fuel Company

Phone Wabash 3456

„City Kohlen sind garantirte Kohlen."

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß